



Pilotenhandbuch

Der definitive Reiseführer für die Erkundung der revolutionären
technologischen und Sound-Freuden des POD_{xt}.

Limitierte elektrophone Ausgabe. Auch erhältlich unter www.line6.com. Version A.

Die Seriennummer findest du auf der Rückseite deines PODxt. Diese beginnt mit den Ziffern "(21)". Bitte trage sie hier ein, weil du sie vielleicht später einmal brauchst:

SERIENNR.: _____

WARNUNG: Um Brand- und Stromschlaggefahr zu vermeiden, dieses Gerät niemals Regen oder Feuchtigkeit aussetzen.

VORSICHT: Um Brand- und Stromschlaggefahr zu vermeiden, niemals die Schrauben entfernen. Das Gerät nicht selbst warten. Überlasse das einem qualifizierten Wartungstechniker.

VORSICHT: Dieses Gerät entspricht den Grenzwerten von "Part 15" der FCC-Bestimmungen für Digitalgeräte der Klasse B. Die Bedienung unterliegt folgenden beiden Bedingungen: (1) Das Gerät darf keine schädlichen Interferenzen verursachen; (2) das Gerät muss alle empfangenen Interferenzen akzeptieren.



Der Blitz in einem Warndreieck stellt einen "elektrischen Hinweis" dar auf Informationen bezüglich der benötigten Stromspannung bzw. auf Stromschlaggefahr dar.



Das Ausrufezeichen in einem Warndreieck bedeutet "Vorsicht!". Bitte alle mit diesem Symbol gekennzeichneten Informationen durchlesen

**BITTE ALLE MIT DIESEM SYMBOL GEKENNZEICHNETEN INFORMATIONEN DURCHLESEN.
BEWAHRE DIESE ANWEISUNGEN AN EINEM SICHEREN ORT AUF.**

Vor dem Einsatz des PODxt musst du dir alle zutreffenden Punkte und Sicherheitshinweise dieses Pilotenhandbuchs durchlesen:



1. Beachte alle auf dem PODxt selbst und im Pilotenhandbuch aufgeführten Warnungen.
2. Stelle das Gerät niemals in die Nähe von Wärmequellen, z.B. Heizkörpern, Öfen oder anderen Geräten, die starke Hitze erzeugen.



3. Sorge dafür, dass weder Fremdkörper noch Flüssigkeiten in das Geräteinnere gelangen.
4. Verbinde das Gerät nur mit einer 100~120V- bzw. 230V 47~63Hz-Steckdose (je nachdem, welche Spannung dein Modell benötigt; siehe das Typenschild des Netzteils).



5. Laufe niemals auf dem Netzkabel. Stelle keine schweren Gegenstände darauf, damit es nicht gequetscht oder anderweitig beschädigt wird. Besonders in der Nähe der Steckdose und der Anschlussbuchse des Verstärkers muss das Kabel mit äußerster Vorsicht behandelt werden.



6. Löse den Netzzanschluss, wenn du den PODxt längere Zeit nicht verwenden möchtest.
7. Führe nur die im PODxt-Pilotenhandbuch erwähnten Bedienvorgänge aus. In folgenden Fällen muss das Gerät bei einer anerkannten Kundendienststelle zur Reparatur eingereicht werden:
 - wenn eine Flüssigkeit ins Geräteinnere gelangt ist
 - wenn ein Fremdkörper in das Gerät gefallen ist
 - wenn sich das Gerät abnormal oder nicht mehr im vollen Umfang erwartungsgemäß verhält
 - wenn das Gerät hingefallen ist und das Gehäuse beschädigt wurde



8. Setze dich niemals über längere Zeiträume hohen Schallpegeln aus, weil das zu Gehörverlust führen kann. Achte immer auf einen auch aus medizinischer Warte "vernünftigen" Pegel.

Bitte beachten:

Line 6, Vetta, Amp Farm, POD und POD_{XT} sind Warenzeichen der Line 6, Inc. Alle erwähnten Verstärker-, Effekt- und Künstlernamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Diese Namen werden nur zur Veranschaulichung bestimmter Modelle verwendet, damit man weiß, welches Gerät oder welcher Künstler dafür Pate gestanden hat. Die Erwähnung dieser Namen oder Produktbezeichnungen verweist jedoch nicht auf eine Zusammenarbeit oder gar Empfehlung der jeweiligen Eigentümer.

| | |
|--|--------------|
| Schnellstart | 1 • 1 |
| "Bedienungsanleitung? Ich brauche keine blöde Bedienungsanleitung!"..... | 1 • 1 |
| Jetzt registrieren lassen!..... | 1 • 2 |
| Online spielt die Musik..... | 1 • 2 |
| Vorweg..... | 1 • 3 |
| Willkommen zum POD _{XT} | 1 • 3 |
| Wer ist Line 6?..... | 1 • 3 |
| Modeling..... | 1 • 4 |
| Verstärker-, Boxen- und Effektmodelle | 1 • 4 |
| A.I.R. | 1 • 5 |
| Jetzt aber los..... | 1 • 7 |
| Bedienelemente und Anschlüsse | 2 • 1 |
| Anschlüsse und Einstellungen | 3 • 1 |
| Die Grundlagen..... | 3 • 1 |
| Erstes Fallbeispiel – das Studio | 3 • 2 |
| Welches Gerät empfängt die Signale?..... | 3 • 2 |
| Das 1 x 1 für einen professionellen Sound | 3 • 2 |
| Die Pegel | 3 • 3 |
| Strahlungsgefahr | 3 • 3 |
| Und nun die Füße | 3 • 3 |
| MIDI ist in (und out)..... | 3 • 4 |
| Zweites Fallbeispiel – der POD _{XT} im Live-Einsatz..... | 3 • 4 |
| Aufstellung | 3 • 4 |
| Wie, was und warum..... | 3 • 4 |
| Welches Gerät empfängt die Signale?..... | 3 • 5 |
| Anmerkungen für den Live-Einsatz | 3 • 6 |
| Externe Bodentreter und der POD _{XT} | 3 • 6 |
| Programmieren und Speichern von Sounds..... | 4 • 1 |
| Laden von Speichern..... | 4 • 1 |
| Laden eines "Effect Setups" | 4 • 1 |
| Bedienung wie bei einem Effektpedal..... | 4 • 2 |
| Grundlagen für die Editierung | 4 • 2 |
| Schnellzugriff über Doppelklick..... | 4 • 2 |
| Im Edit-Menü | 4 • 3 |
| Einstellung der Amp-Regler | 4 • 3 |
| Boxen- und Mikrofoneinstellungen (A.I.R.-mel hochgekrempelt!)..... | 4 • 4 |

| | |
|--|--------------|
| Editieren von Effekten..... | 4 • 4 |
| Effekte auf Trab bringen | 4 • 7 |
| Reverb..... | 4 • 7 |
| WahWah- und Volumenpedal | 4 • 8 |
| FX Tweak-Reglerfunktion/Tempofunktion | 4 • 8 |
| Speichern der Einstellungen | 4 • 9 |
| Sichern der Daten..... | 4 • 9 |
| Custom Save Amp Model..... | 4 • 10 |
| Custom Save Effect Setup..... | 4 • 11 |
| Wiederherstellen eines Presets..... | 4 • 12 |
| Kompletter Speicherputz..... | 4 • 12 |
| MIDI-Dumps..... | 4 • 13 |
| Die Amp- und Boxenmodelle..... | 5 • 1 |
| Von welchen Amps haben wir Modelle vorbereitet?..... | 5 • 1 |
| Original-Modelle von Line 6 | 5 • 2 |
| Boxenmodelle | 5 • 28 |
| Pedal- und Rackeffekte | 6 • 1 |
| Über die Stompbox-Effekte | 6 • 1 |
| Arbeitsweise zum Editieren der Effekte | 6 • 1 |
| Editieren wie ein Weltmeister | 6 • 2 |
| Pedaleffekte: Verzerrung (Distortion und Overdrive) | 6 • 2 |
| Pedaleffekte: Dynamikprozessoren (alias Kompressoren)..... | 6 • 2 |
| Comp/Gate-Effekte | 6 • 2 |
| Modulationseffekte | 6 • 3 |
| Tap Tempo | 6 • 4 |
| Reverb..... | 6 • 5 |
| Federhall (Spring)..... | 6 • 5 |
| Zimmerhall (Room) | 6 • 6 |
| Saalhall (Hall)..... | 6 • 6 |
| Plattenhall (Plate) | 6 • 7 |
| Pedaleffekte | 6 • 8 |
| Modulationseffekte | 6 • 17 |
| Delay-Effekte | 6 • 24 |
| MIDI-Steuerung | 7 • 1 |
| MIDI-Grundlagen..... | 7 • 1 |
| Was ist MIDI?..... | 7 • 1 |

| | |
|---|---------------|
| Ein-/Ausgang (IN/OUT)..... | 7 • 1 |
| MIDI-Kanal | 7 • 2 |
| MIDI-Befehle | 7 • 3 |
| Archivieren der POD _{XT} -Speicher mit externen Geräten | 7 • 4 |
| Andere MIDI-Möglichkeiten..... | 7 • 6 |
| Aufrufen von POD _{XT} -Speichern mit MIDI-Programmwechselbefehlen..... | 7 • 6 |
| Echtzeitänderungen der POD _{XT} -Sounds via MIDI..... | 7 • 6 |
| Komplett-Automation des POD _{XT} | 7 • 6 |
| Lösen von MIDI-Problemen..... | 7 • 7 |
| Und noch etwas für die Füße | 8 • 1 |
| Darf man vorstellen: FBV Shortboard | 8 • 1 |
| Einfach trampeln..... | 8 • 1 |
| Sichern und Benennen von Speichern mit dem FBV Shortboard..... | 8 • 3 |
| Verwendung eines an EX-1..... | 8 • 4 |
| Anhang A: Verstärkermodelle | 10 • 1 |
| Anhang B: MIDI-Programmwechsel..... | 10 • 2 |
| Anhang C: MIDI-Steuerbefehle des POD_{XT}..... | 10 • 3 |
| Anhang D: Steuerbefehle der FBV-Pedaleinheiten | 10 • 7 |
| Anhang E: Line 6-Kundendienst..... | 10 • 8 |
| Kundendienst | 10 • 8 |
| Um Support der Fabrik zu bekommen:..... | 10 • 8 |

SCHNELLSTART

oder:

"Bedienungsanleitung? Ich brauche keine blöde Bedienungsanleitung!"

1. Drehe den **OUTPUT LEVEL**-Regler ganz nach links ("0").
2. Verbinde den **LEFT**- und **RIGHT**- Ausgang mit den Eingängen des Recorders oder Mischpults. Den Left-Ausgang kann man auch an einen Gitarrenverstärker anschließen. Alternative: Schließe einen Kopfhörer an die **PHONES**-Buchse des POD_{XT} an, wenn du niemanden stören darfst.
3. Verbinde das zum POD_{XT} gehörige Netzteil mit der **POWER**-Buchse und das andere Ende mit einer geeigneten Steckdose.
4. Schließe die Gitarre an die **INPUT**- Buchse an.
5. Drücke den **POWER**-Taster in der Nähe des Netzteilanschlusses, um das Gerät einzuschalten.
6. Der POD_{XT} wäre nun soweit – und kann für Einspielungen direkt ins Pult genutzt werden. Wenn du den POD_{XT} an einen Gitarrenverstärker anschließt, musst du eine Einstellung ändern. Drücke also **TUNER** und drehe den **SELECT**-Regler einen Schritt nach rechts. Drücke den Taster unter **DEST** (Destination) und stelle mit dem **EFFECT TWEAK**-Regler ein, an welchen Verstärkertyp du den POD_{XT} angeschlossen hast. Der POD_{XT} übernimmt diese Einstellung nicht, wenn man einen Kopfhörer anschließt. Man braucht also eigentlich nichts zu tun, um den Sound per Kopfhörer genießen zu können.
7. Wähle nun mit dem **AMP MODEL**-Regler ein Verstärkermodell. Stelle **CHAN VOL** auf den Höchstwert und **DRIVE**, **BASS**, **MID**, **TREBLE** sowie **PRESENCE** nach Schnauze ein. Mit **OUTPUT** stellt man den Ausgangspegel ein.
8. Wähle mit dem **EFFECTS**-Regler ein **Effects Setup** und schraube ein wenig an **REVERB** und **EFFECT TWEAK**, um genau den gewünschten Sound zu erzielen. Drücke den **TAP**-Taster im Tempo, das der gewählte Effekt verwenden soll.
9. Höre dir die vorprogrammierten Sounds an. Diese können mit dem **SELECT**-Regler und den vier Tastern unter dem Display gewählt werden. Wenn du einen dieser Taster zweimal drückst, wird der "**Manual**"-Modus aktiviert. Dann entsprechen die Reglereinstellungen auf der Frontplatte exakt dem ausgegebenen Sound.

Schnellstart • Jetzt registrieren lassen!

1 • 2

10. Schon Schritt 10? Na siehst du, es geht doch zügig voran! Bevor wir aber richtig loslegen, noch ein Tipp: Die Umschlagrückseite kann man ausklappen. Und dann sieht man die Bedienelemente, auf die in dieser Bedienungsanleitung fortwährend hingewiesen wird. Auf der Rückseite befindet sich eine Übersicht der vom POD_{xt} bereit gestellten Modelle und Hinweise für die Arbeit mit dem POD_{xt}. Aber bevor es richtig losgeht...

Jetzt registrieren lassen!

Die Bedienungsanleitung enthält eine Karte, die du uns zuschicken musst, um dich registrieren zu lassen. Das Porto zahlen selbstverständlich wir. Wir empfehlen, diese Karte sofort auszufüllen – und zwar jetzt. Werfe sie danach in einen Briefkasten. Du kannst dich aber auch im Internet (beim Line 6 Support Center – www.line6.com) registrieren lassen. Nur wer sich registriert lässt, hat Anspruch auf Garantie (siehe die Bestimmungen am Ende der Bedienungsanleitung) und kann auch verständigt werden, wenn wir das Betriebssystem aktualisieren oder neue Funktionen einbauen – das ganze per Software, wie es sich für Hi-Tech gehört.

Online spielt die Musik

Das Lebenselixier der Line 6-Mannschaft ist das Austüfteln immer neuer technologischer Wunderdinge. Das Internet spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle, weil wir dort schnell die neuesten News abstellen können.

Die Line 6-Webpage (www.line6.com) stellt die wohl effizienteste Art dar, dir das zu bieten, was du von uns erwartest. Außerdem findest du im Internet tolle und oftmals kostenlose Sachen, mit denen dein Leben mit deiner besseren POD_{xt}-Hälfte noch angenehmer wird. Da wären z.B. der Zugriff auf Support von Experten, praktische Tipps & Tricks, USB-Treiber und andere Software, die elektronische Version dieser Bedienungsanleitung und anderer Dokumente, News über Line 6 und die Geräte, die wir für dich entwickeln und...

Line 6 ToneTransfer- und Diskussionsforen: Surfe doch einfach mal zur Webpage und entdecke, wie man so schön sagt, die Möglichkeiten. Dort triffst du bestimmt auch andere POD_{xt}-Anwender. Und man kann Sounds austauschen, Rat geben und bekommen, einfach nur abhängen und POD-simpeln – ohne seinen gemütlichen Wohnzimmersessel je zu verlassen! Die Chips musst du aber selbst organisieren.

Noch nicht online bzw. „drin“? Na, dann lass' dich doch von uns dazu überreden. Schließlich kann man sich doch die brandaktuellen Infos und Daten für den POD_{xt} nicht einfach entgehen lassen.

Vorweg

Willkommen zum POD_{xt}...

Erstmal vielen Dank, dass du dich zur Adoption eines POD_{xt} durchgerungen hast. Ob du den POD_{xt} nun als Allheilmittel für Direktaufnahmen im Studio, als leistungsstarken Vorverstärker oder als vielseitiges Digital-Signalverarbeitungsgerät nutzen möchtest (oder vielleicht alles zusammen: der kann das. Unserer bescheidenen Meinung nach ist der POD_{xt} fast so wichtig für die elektrische Gitarre wie ein erstklassiger Verstärker! Der POD_{xt} enthält alle Sounds der "Point-to-Point" Modeling-Technologie (die erstmals in den Amps der Vetta-Serie vorgestellt wurde). Das wird mit einem kompakten Gehäuse kombiniert, das man von einem POD erwartet. Und was ein POD ist, wird dir als Gitarrist wohl geläufig sein. Freue dich auf eine Ahnengalerie der besten Verstärker-Sounds und Effektpedale plus eine kompromisslose Aufnahmequalität, wenn man direkt ins Pult spielt. Und diese Galerie wiegt fast nichts. Da kann man nur sagen: wer sie nicht besitzt, ist selbst schuld.

Wer ist Line 6?

Wie du vielleicht weißt, hat Line 6 es vor einigen Jahren mit einem neuartigen Gitarrenverstärker zu Ruhm und Ansehen gebracht. Erstmals kam nämlich die digitale Modeling-Technologie (per Software, bitteschön) in einem Amp für analoge Gitarristen zum Einsatz. Schon damals schwante uns, dass ein/e Gitarrist/in auch im Studio einen Obersahne-Sound anbieten möchte, aber längst nicht immer die dafür notwendige Lautstärke einstellen darf. Ganz zu schweigen vom Talent eines versierten Toningenieurs. Als haben wir unsere patentierte Modeling-Technologie so verpackt, dass sie in ein Bohnen-förmiges Wunderding namens POD passt – und damit den Lauf der Studiogeschichte beeinflusst.

Und als "man" dieses Modeling und die POD-über-alles-Mentalität überall zu spüren und zu hören bekam, schien es uns an der Zeit, das Gute noch zu verbessern. Denn schließlich will man nach Besteigung eines Gipfels schon gleich zum nächsten, stimmt's? Mit dem für Erfinder typischen Funkeln in den Augen (und ganz viel Pepsi) redeten unsere Ingenieursgenie aufeinander ein, kritzelten viel, schalteten ganze Horden toller Gitarren-Amps und Effektpedale ein... und ließen das Gehörte und Gemessene in eine neue Technologie einfließen, für die wir uns den Namen "Point-to-Point Modeling" ausgedacht haben. Diese Technologie kam erstmals im Vetta zum Einsatz, dessen überragender Sound und sagenhafte Sammlung von Verstärkern, Boxen und Effekten ganz einfach Bundesliga sind – und zwar Platz 1. Diese Esszenen gossen wir hernach in einen POD und tauften das Ergebnis POD_{xt}.

Wie bitteschön kann dir der POD_{xt} beim Erzielen einen Sounds helfen, den es auf der ganzen Welt nicht mehr (oder nur für ganz teures Geld) gibt? Ganz einfach. Mit seinem...

Modeling

Modeling: Aufzucht und Hege (oder so ähnlich).

Beginnen wir mit den Röhren. Röhren sind bekanntermaßen das Herz und die Seele aller legendären Gitarrenverstärker. Sie sorgen für den warmen, obertonreichen Sound jener Amps. Solidstate-Verstärker (mit Transistoren) mühen sich zwar redlich, aber beim Sound schaut man trotzdem in die Röhre. So genannte "Hybridkonzepte" –ein Bisschen Röhren, ein Bisschen Solid– "bringen" es auch nicht, weil die Transistoren die extra eingespeiste Wärme nicht 'überbringen. Im Vergleich zu einer 100%-Röhrenschaltung geraten sie immer ins Hintertreffen. Kombiniere: Röhren sind angesagt. Moment...

Wir von Line 6 haben Jahre damit verbracht, jedes auch noch so kleine Detail über Röhrenschaltungen in Erfahrung zu bringen, um zu ermitteln, welchen Einfluss unterschiedliche Röhren auf den Verstärker-Sound haben – und vor allem, was da abgeht. Wie beeinflusst eine Röhre das eingehende Signal, wie wird dieses Signal verfremdet und "geformt", wann tritt Verzerrung auf, um was für eine Verzerrung handelt es sich genau, was passiert, wenn man die übrigen Bedienelemente benutzt? Eine ziemlich komplexe Materie, aber durchaus analysier- und erklärbar. Schließlich gibt der Tonabnehmer einer Gitarre ein elektronisches Signal aus, während Röhren und Schaltungen ja nur eine komplexe Art der Signalbearbeitung darstellen.

Nach dem Messen und Analysieren haben sich die Line 6-Ingenieure dann ein System ausgedacht, mit dem man das Verhalten der Röhren und übrigen Komponenten auf dem Computer nachvollziehen und beeinflussen kann. Ganz schön gewieft, näh? Und da ein Verstärker nur die halbe Miete ist, haben wir die Line 6-Leute mit Koffein voll gespritzt und sie gebeten, auch gleich die Lautsprecher/Boxen zu untersuchen, weil die den Sound ja ebenfalls beeinflussen. Und natürlich die Effektpedale und Rackeffekte, mit denen sich ein Gitarrist so gerne umgibt. Das Ganze wurde in leistungsfähige Software übersetzt und als DSP (digitale Signalverarbeitung) in einen Chip gebrannt. Geräte von Line 6 enthalten nur Silikon-Models, aber die haben es in sich. So auch der POD_{xt}.

Verstärker-, Boxen- und Effektmodelle

Der Sound und die Technologie wird von Line 6 in Verstärker-, Boxen- und Effektmodelle verpackt, die auf dem Studium aller Geräte beruhen, welche man in Gitarrenkreisen gemeinhin "Klassiker" nennt. Diese Modelle wurden anhand von A/

B-Vergleichen mit den Originalen so lange verfeinert, bis auch bei unterschiedlichen Pegeln und Einstellungen der Klangregelung eine frappante Übereinstimmung erzielt wurde. Die Pegelanhebung und Klangregelung der Originale wurden ganz detailliert gemessen, weil wir ja wollten, dass die gegenseitige Beeinflussung dieser Aspekte von unseren Modellen ebenfalls berücksichtigt wird. Jeder Aspekt sollte zum Tragen kommen. Die Eckfrequenzen der Klangregelung, die Kurvengestalt sowie die exakte Anhebung/Absenkung wurden peinlich genau analysiert. Selbst die für ein Gerät typischen Eigenheiten wurden berücksichtigt. Und das war erst der Anfang, denn die Schaltungen aller Verstärker-Klassiker erzeugen ihre Sounds in einem komplexen Geflecht von gegenseitigen Beeinflussungen. Ändert man die Einstellung eines Reglers, so verhält sich ein anderer Regler eventuell plötzlich ganz anders. Wir wollten ganz einfach, dass sich unsere Modelle genau wie die studierten Verstärker, Boxen und Effekte verhalten. Diese Verstärker-, Boxen- und Effektmodelle bilden die Basis deines POD_{xt}.

Abschließend wollen wir noch ein paar Dinge klarstellen:

- 1. Das Modeling von Line 6 ist patentiert, zu 100% digital und wird nur von Line 6 angeboten.**
- 2. Line 6-Modeling hat nichts mit Sampling oder Solidstate zu tun. Man braucht keinen speziellen Tonabnehmer, keine Sondergitarre und nur ein stinknormales Kabel.**

A.I.R.

Der POD_{xt} stößt seine Modeling-Power über eine weitere Revolution aus: Der A.I.R.-Direktausgabe für Aufnahmzwecke. A.I.R. (Acoustically Integrated Recording) ist eine Technologie, die das Verhalten eines hochwertigen Verstärkers mit Top-Boxen in einem Studio simuliert. Somit werden auch die für die Abnahme benötigten Mikrofone und die Akustik berücksichtigt.

Der Direktausgang vieler Vorverstärker, Verstärker und DI-Boxen bietet heutzutage ebenfalls eine Art von Boxen- und Akustiksimulation. Varianten, die den Höhenbereich mehr oder weniger gekonnt dämpfen, bieten wenig Einstellmöglichkeiten. Allgemeine Boxensimulationen sind nicht in der Lage, den typischen Sound auszugeben, der von den Lautsprechertypen, dem verwendeten Holz und anderen Faktoren einer echten Box beeinflusst wird. Andere Verfahren berücksichtigen hingegen nicht den Einfluss des für die Abnahme verwendeten Mikrofons und haben mit der Akustik eines Raumes erst recht nichts am Hut.

Das führt oft zu dramatischen Ernüchterungserscheinungen, wenn man sich im Studio befindet: Selbst wenn der Grund-Sound durchaus annehmbar erscheint,

klingt das Ergebnis etwas leblos, fast steril. Als Gitarrist spielt man dann nicht ganz so gut wie sonst: Die Saiten scheinen störrischer (zwei Größen dicker) und die tollen Einfälle fallen der Sorge um den DI-Sound zum Opfer. Und damit produziert man nur Dosenfutter.

Der POD_{xt} kombiniert gekonnte Verstärkermodelle mit dieser A.I.R.-Technologie und liefert einen Sound ab, der wirklich alle Ingredienzen eines Super-Sounds enthält. Außerdem „fühlt“ sich dieser Sound echt an – man hat jederzeit den Eindruck, einen hochwertigen Verstärker und tolle Boxen zu verwenden:

- Die Wirkung des Verstärkers wird vom gewählten Amp-Modell vorgegeben. Alle Modelle beruhen auf einer eingehenden Analyse des betreffenden Originals, und wir haben uns nur die wirklich tollen Amps kommen lassen.
- Wenn das von den Röhren und übrigen Schaltungen geformte Signal den Verstärker verlässt, gibt die Box ihren Senf hinzu. Die Bauweise der verwendeten Box(en), die Anzahl der Lautsprecher und die Art, wie sie miteinander verlötet usw. sind, beeinflussen den Sound ebenfalls. Sogar die verwendete Holzsorte steuert ihr Scherlein zum Sound bei. Ein Marshall-Top z.B. klingt bei Verwendung einer hinten offenen 12"-Box anders als bei einer versiegelten 4x12-Box. Die Boxenmodelle von Line 6 kümmern sich um solche Eigenheiten, weil die Boxen ja entscheidenden Anteil am schlussendlichen Sound haben.
- Sobald das Signal den Lautsprecher als Schallwellen verlässt, wird es vom Mikrofon, das für die Abnahme verwendet wird, beeinflusst. Viele Toningenieure verwenden unterschiedliche Mikrofone und Mikrofonaufstellungen für die Gitarrenabnahme. Wenn man ein Mikrofon z.B. direkt vor den Kegel stellt, klingt das Signal anders als bei seitlicher Aufstellung des Mikrofons (“Off-Axis”). Line 6 sich auch die “Färbung” der verschiedenen Mikrofone genauestens angehört und weiß mittlerweile über die klangformenden Eigenschaften der Mikrofonierung bestens Bescheid. Auch dieses Fachwissen haben wir in deinen POD_{xt} gepackt.
- Der Verstärker, die Box und das Mikrofon befinden sich nie in einem luftleeren Raum. Die Akustik des Raums hat ebenfalls einen großen Einfluss auf das schlussendliche Gitarrensignal. Mit einem Halleffekt kann man diesen Raumanteil (Reflexionen der Wände, des Fußbodens und der Decke) teilweise simulieren. Es gibt aber noch andere Faktoren, die sich eher auf die “Ausdehnung” des Schalls beziehen – und zwar zwischen dem Lautsprecher und dem Mikrofon. Dieser Aspekt gibt dem Hörer Aufschluss darüber, wo er sich in dem “aufgebauten” Raum befindet und wo die Gitarrenmusik spielt. Das ist nur möglich, weil sich zwischen diesen beiden Luft befindet.

Wir haben also ganze Arbeit geleistet. Und das hört man deinem POD_{xt} auch an. Wähle mit dem Amp Model-Regler den Sound des gewünschten Verstärkers. Der POD_{xt} ruft automatisch ein passendes Boxenmodell und sogar eine Simulation einer geeigneten Mikrofonaufstellung auf. Und das Ergebnis klingt dann wie der betreffende Verstärker in einem Raum aus Luft und Akustik. Mit dem Reverb-Regler kann man eine Idee Hall hinzufügen. Und dann braucht man nur noch sein Mordssolo aufzunehmen. Drücke den einen oder anderen Taster, schraube links und rechts an den Reglern, wähle eine andere Mikrofonaufstellung und genieße das Leben.

Der A.I.R.-Direktausgang für Aufnahmezwecke findet sich nur auf Line 6-Geräten. Im Zusammenspiel mit den Verstärker-, Boxen- und Effektmodellen trägt dieses Verfahren zu einer Klangerfahrung bei, welche die Arbeit mit dem POD_{xt} zum höchsten der Gefühle macht. Das Teil ist einfach voll studiotauglich.

Jetzt aber los...

Nach der theoretischen Aufklärung willst du bestimmt wissen, wie der POD_{xt} sich in der Praxis schlägt. Schnappe dir also deine Lieblingsgitarre, siehe das Kapitel **Schnellstart** und mach' dich auf etwas gefasst. Nun brauchst du nur noch die Umschlagrückseite aufzuklappen und mich auf meiner Reise durch POD_{xt}-Land zu begleiten...

Schnellstart • Jetzt aber los...

1 • 8

BEDIENELEMENTE UND ANSCHLÜSSE

Jetzt wäre der ideale Moment, die Umschlagrückseite aufzuklappen (das geht tatsächlich). Oh, was für schöne Bilder! Beim Studium dieser Anleitung sollte jene Seite immer aufgeklappt sein. Sie enthält nämlich alle wichtigen Details für eine schnelle und effiziente Arbeit mit dem POD_{xt}. Die Zahlen in schwarzen Kästen in dieser Bedienungsanleitung entsprechen den Legenden der Abbildungen. Auf der Umschlagrückseite findest du praktische Bilder für die Arbeit mit einer FBV- oder FBV Shortboard-Pedaleinheit sowie den Signalfluss und Hinweise zu den Anschlüssen.

1 Power-Schalter - Auf der rechten Seite des POD_{xt}. Diesen musst du drücken, um den POD_{xt} einzuschalten. Schließe **nur das beiliegende PX-2** Netzteil an.

2 Input - Unten rechts auf dem POD_{xt}. Hier muss die Gitarre angeschlossen werden. (Hierbei handelt es sich um eine unsymmetrische Mono-Klinkenbuchse.)

3 Phones - Kopfhöreranschluss unten links auf dem POD_{xt}. Schließe hier einen Kopfhörer an, wenn du niemanden stören darfst. Die Lautstärke kann mit dem **OUTPUT**-Regler eingestellt werden. Der Ausgangspiegel der Kopfhörerbuchse eignet sich für fast alle Kopfhörertypen. Das bedeutet aber auch, dass das Ganze ab und zu grässlich LAUT wird. Sei also vorsichtig, damit die Hörer dir nicht den Kopf wegputzen.

4 Output - Der Regler ganz links auf dem POD_{xt}. Hiermit stellst du die allgemeine Lautstärke des POD_{xt} ein – und zwar sowohl für den Verstärker als auch das Direktsignal. Außerdem bezieht sich seine Einstellung auf den Kopfhörerpegel. Die Einstellung dieses Reglers wird *nicht* in den internen Speichern des POD_{xt} gesichert. Änderungen der **OUTPUT**-Einstellung haben *keinen* Einfluss auf den Sound an sich. Somit verfügst du bei jedem Pegel über den amtlichen Sound.

Der Fremdspannungsabstand des POD_{xt} ist optimal, wenn man den **OUTPUT**-Regler auf den Höchstwert stellt. Wenn du einen kleinen **OUTPUT**-Wert wählst, wird eventuell auch Rauschen mit aufgenommen, und so etwas möchte man ja vermeiden. Den **OUTPUT**-Regler darf man nur auf den Höchstwert stellen, wenn man den POD_{xt} an einen Line-Eingang des Mischpults, Recorders usw. anschließt. Wähle also **niemals den Mikrofon- oder Gitarreneingang** (falls vorhanden). Bei Verwendung von Line-Eingängen müsste man den Output-Regler des POD_{xt} im Prinzip ganz aufdrehen dürfen. Erst dann geht richtig die Sonne auf. Wenn die Eingänge des externen Geräts für MIC-/Line-Pegel gedacht sind, musst du die betreffenden Trimmregler fast auf den Mindestwert und den **OUTPUT-REGLER** des POD_{xt} so hoch wie möglich einstellen.

Bedienelemente und Anschlüsse

2• 2

5 Left & Right Output - Oben links auf dem POD_{xt}. Hierbei handelt es sich um symmetrische 1/4" TRS-Buchsen (Spitze, Ring, Mantel), die man an symmetrische Eingänge mit +4dBu-Pegel anschließen kann. Allerdings kann man auch ein normales Gitarrenkabel verwenden, um die Ausgänge an -10dBV-Buchsen anzuschließen. Bei Mono-Verwendung des POD_{xt} musst du die LEFT-Buchse an das externe Gerät anschließen.

6 Foot Pedal-Anschluss - Oberseite des POD_{xt}. Diese Buchse sieht aus wie ein etwas überdimensionierter amerikanischer Telefonstecker. Hier kann man eine FBV- oder FBV Shortboard-Pedaleinheit von Line 6 anschließen. An den POD_{xt} kann man weder ein Floor Board, noch ein FB4 anschließen.

7 USB-Anschluss – Oberseite des POD_{xt}. Dein POD_{xt} kann sich bei Bedarf sogar mit einem Computer unterhalten. Über diese USB-Buchse kannst du die POD_{xt}-Signale nämlich direkt einem der bekannten Audioprogramme aufnehmen. Dafür braucht man nur den geeigneten Treiber zu installieren (siehe www.line6.com) und diese Buchse über ein USB-Kabel mit dem Computer zu verbinden. In Kapitel 7, **MIDI-Steuerung**, wird erklärt, wie man den Computer zur Zusammenarbeit mit dem POD_{xt} überredet.

8 MIDI In & Out - Oben rechts auf dem POD_{xt}. Wenn du den POD_{xt} mit einem externen MIDI-Gerät verbindest, kann die Speicheranwahl (über Programmwechsel) und Parametereinstellung des POD_{xt} (über Steuerbefehle und SysEx) automatisiert und/oder "echtzeitisiert" werden. Außerdem kann man die Speichereinstellungen des POD_{xt} zum Computer übertragen und dort archivieren. Die Software dafür findest du unter www.line6.com. Die **MIDI OUT**-Buchse des POD_{xt} muss mit dem **MIDI IN**-Anschluss des externen Gerätes verbunden werden. Und dessen **MIDI OUT**-Buchse schließt man an den **MIDI IN**-Anschluss des POD_{xt} an. Wie man den POD_{xt} an ein anderes MIDI-Gerät anschließt und seine MIDI-Funktionen nutzt, erklären wir in Kapitel 7, **MIDI-Steuerung**.

9 Drive - Regler links neben den Tastern. Mit diesem Regler stellst du ein, wie stark das gewählte Amp-Modell "getrieben" werden soll. Wie bei einem Gitarrenverstärker ohne Master Volume-Regler bestimmst du hiermit, wie brätig der Sound ist.

10 Klangregelung - Neben den bogenförmig angeordneten Reglern rechts. **BASS**, **MIDDLE**, **TREBLE**, **PRESSENCE**. Diese Regler funktionieren genau wie bei einem Gitarrenverstärker, nur richtet sich ihre Wirkung jeweils nach dem gewählten Verstärkermodell. Mithin verhalten sie sich genau wie die Klangregelung des modellierten Verstärkers.

Bedienelemente und Anschlüsse

2• 3

I1 Chan Vol - Regler rechts neben den Tastern. Hiermit bestimmst du die relative Lautstärke des “Kanals”, den du zum Spielen verwendest – daher **CHANNEL VOLUME**. Aber eigentlich sind mit den “Channels” die Speicher gemeint. Der Regler erlaubt also eine Angleichung des Pegels aller gespeicherten POD_{XT}-Sounds (z.B. für Soli und Rhythmusachsen). In der Regel sollte **CHAN VOL** so hoch wie möglich eingestellt werden, um einen optimalen Fremdspannungsabstand zu erzielen. Allerdings muss vermieden werden, dass die CLIP-Anzeige im Display des POD_{XT} erscheint.

TIPP: Speichere immer zuerst die “cleanen” Einstellungen (und stelle **CHAN VOL** hierfür auf den Höchstwert). Speichere danach die verzerrten Solo-Sounds (mit einer etwas geringeren **CHAN VOL**-Einstellung).

I2 Reverb - Der Regler ganz rechts auf dem POD_{XT}. Wie viel Hall darf es denn heute sein? Mit diesem Regler bestimmst du nämlich den Hallanteil. Der POD_{XT} bietet mehrere Halltypen, z.B. Federhall, Zimmerhall, kleine Säle, große Säle und Plattenhall.

I3 Effects - Unten rechts auf dem POD_{XT}. Hiermit kannst du eine der Effektgruppen (“Setups”) des POD_{XT} wählen und somit festlegen, welche Effekte zur Verfügung stehen. Siehe Kapitel 6, **Pedal- und Rackeffekte**). Jeder “Effect Setup” verhält sich wie eine Bodentretersammlung oder ein 19”-Prozessor, die/der für die Bearbeitung des Amp-Modells verwendet wird. Beim Drehen am **EFFECTS**-Regler zeigt der POD_{XT} den Namen des momentan geladenen “Effect Setup” an. Außerdem ändert sich natürlich der Effektcharakter. Die Effekttaster leuchten, um anzusehen, welche Effekte aktiv sind. Intern stehen 64 Effektkombinationen zur Verfügung, die man sofort aufrufen und verwenden kann.

I4 Effect Tweak - Regler rechts neben dem Display. Mit diesem Regler kann man den gewählten Effekt editieren. Drehe ihn nach rechts, um den Effektanteil zu erhöhen, den Effekt zu intensivieren, zu verlängern usw. Beim Drehen an diesem Regler erscheint im Display des POD_{XT} eine passende Anzeige. Die Effektgeschwindigkeit kann mit dem **TAP**-Taster eingestellt werden. Wie die Effekte funktionieren und wie man die Funktion von **EFFECT TWEAK** ändert, erfährst du in Kapitel 4, **Programmieren und Speichern von Sounds**. Wenn der **EFFECT TWEAK**-Regler einem momentan ausgeschalteten Effekt zugeordnet ist, ändert sich beim Schrauben schlicht und ergreifend **NICHTS**. Solange der **EDIT**- oder **TUNER**-Taster leuchtet, dient der **EFFECT TWEAK**-Regler zum Anwählen von Display-Seiten.

I5 Amp Models - Unten links auf dem POD_{XT}. Mit diesem Regler änderst du in gewissen Sinne die “internen Schaltungen” des POD_{XT} und mithin den Verstärkercharakter. (Alles Weitere hierzu findest du in Kapitel 5, **Die Amp- und Boxenmodelle**.) Der Name des gewählten Verstärkermodells wird im Display des POD_{XT} angezeigt. Bei

Bedienelemente und Anschlüsse

2• 4

Anwahl eines Verstärkermodells wird automatisch ein passendes Boxenmodell aufgerufen. Beispiel: Wenn du das "Brit Hi Gain"-Modell wählst (das auf dem Marshall JCM 800-Top beruht), wird als "Cabinet Model" ein Marshall 4x12-Sound gewählt. Über den **CAB/A.I.R.-Taster** (siehe unten) können bei Bedarf aber auch andere Boxenmodelle gewählt werden.

Bei Aufrufen eines Amp-Modells werden immer alle dafür benötigten Idealeinstellungen geladen. Drive, Bass, Mid, Treble, Presence, Cab/A.I.R. usw. richten sich entsprechend nach dem gewählten Boxenmodell – mit nur einem Regler bist du also sofort "ready-to-rock". Wenn du deinen POD_{xt} etwas besser kennst, kannst du die Vorgabe-Einstellungen der Modelle ändern, falls du mit unserer Wahl nicht einverstanden bist. Nach Anwahl des Manual-Modus werden Drive, Bass, Mid, Treble, Presence, Channel Volume und Reverb nicht mehr automatisch eingestellt. Dann entsprechen jene Reglerpositionen immer exakt dem Sound, den du hörst. Alles Weitere hierzu findest du in **Kapitel 5**.

16 Select - *Regler links neben dem Display.* Der POD_{xt} enthält 64 Speicher ("Channels"), die bei Auslieferung bereits das Beste enthalten, was unsere Line 6-Soundleute zu bieten haben. Diese sind in 16 Bänke zu je vier Speichern ("Kanälen") unterteilt. (Die Speicher heißen A, B, C und D.) Eine Bank entspricht irgendwie einem 4-kanaligen virtuellen Gitarrenverstärker. Die Anwahl dieser Speicher mit einer optionalen Pedaleinheit von Line 6 (FBV und FBV Shortboard) funktioniert übrigens genau wie im Bedienfeld des POD_{xt}. In **Kapitel 8** werden die Pedaleinheiten vorgestellt.

Um einen Speicher des POD_{xt} zu laden, muss man am **SELECT**-Regler drehen. Allerdings hat man mit den vier "Soft"-Tastern unter dem Display ebenfalls direkten Zugriff auf die vier Speicher der aktuellen Bank. Diese Speicher enthalten fast alle möglichen Einstellungen. Wenn der **BASS**-Regler z.B. auf den Mindestwert gestellt wurde, sich beim Laden dieses Speichers aber auf dem Höchstwert befindet... Muss man, wenn man den **BASS** (oder eine andere schraubbare Einstellung) ändern möchte, an dem Regler drehen. Dann passiert aber nicht sofort etwas. Wenn du zeitweilig nicht mit den Speichern, sondern im "Manual-Modus" arbeiten möchtest, musst zu einen beliebigen Taster unter dem POD_{xt}-Display zweimal drücken. Im Display erscheint dann die Meldung **Manual Mode**, damit klar ist, dass die Reglerpositionen nun exakt den Speicherwerten entsprechen. Im Englischen nennt man das auch "WYSIWYG" (what-you-see-is-what-you-get). Mehr dazu später.

Solange der **EDIT**-, **SAVE**- oder **TUNER**-Taster leuchtet, dient der **SELECT**-Regler zum Anwählen von Display-Seiten. Wenn du **EDIT** drückst, kannst du die Seiten mit den Effekt- und Speicherparametern aufrufen; nach Drücken von **TUNER** erreichst du die Stimmfunktion und allgemeine Systemparameter. Wenn **SAVE** leuchtet, hast du

Bedienelemente und Anschlüsse

Zugriff auf die Vorgabe-Einstellungen der Amp- und Effektmodelle sowie der MIDI-Archivierungsoptionen. Der vertikale "Balken" links im Display zeigt an, auf welcher Seite dieser Gruppe du dich momentan befindest.

I7 Display - *Das kann man wohl nicht übersehen (oder sollte man zumindest nicht). Dieses hyperinformative LC-Display des POD_{xt} (Flüssigkristallanzeige) ist dein Fenster in die "Innereien" der Funktionen und Parameter. Die Navigation erfolgt so:*

2• 5

1. Wenn die Diode des **SAVE**-, **EDIT**- oder **TUNER**-Tasters leuchtet, wird jeweils angezeigt, wo du dich innerhalb der Seitenstruktur befindest. Drücke einen dieser Taster, damit die Balkenanzeige erscheint. Wenn du's ganz genau wissen möchtest: Jeder Punkt vertritt eine Seite. Wenn du am **SELECT**-Regler drehst, erscheint eine andere Seite. Und das kleine Quadrat verspringt ebenfalls. Nach Aufrufen der ersten Seite befindet sich das Quadrat ganz oben. Hast du die letzte Seite aufgerufen, so befindet sich das Quadrat ganz unten. Das Quadrat springt also hin und her. Hau den Lukas!
2. Am unteren Rand einer Seite werden unterschiedliche Wörter angezeigt. Diese verweisen auf die Dinge, die man einstellen kann. Drücke den Taster unter der benötigten Funktion und nimm mit dem Regler die gewünschte Einstellung vor.

So weit, so kinderlicht.

I8 Soft-Taster - *Die 4 Taster unmittelbar unter dem Display. Die Funktionen dieser Taster richten sich danach, was du gerade ausheckst. In der Regel hat man hiermit Zugriff auf die 4 Speicher der aktuell gewählten Bank oder (wenn man ihn zweimal drückt) auf den **Manual**-Modus (siehe **SELECT** oben). Wenn die Diode des **EDIT**-, **SAVE**- oder **TUNER**-Tasters leuchtet, kann man mit den Soft-Tastern den Parameter anwählen, dessen Wert mit dem **EFFECT TWEAK**-Regler geändert werden kann.*

I9 Effekttaster - *4 der Taster über dem Display. Mit diesen Tastern kann man die vier Effekte separat ein- und ausschalten (solange ein Taster leuchtet, ist der zugeordnete Effekt aktiv).*

- Mit dem **Comp**-Taster (**Gate**) kann der geladene Kompressoreffekt ein-/ausgeschaltet werden.
- Mit dem **Stomp**-Taster kann der geladene Pedaleffekt ein-/ausgeschaltet werden.
- Mit dem **Mod**-Taster kann der geladene Modulationseffekt ein-/ausgeschaltet werden.
- Mit dem **Delay**-Taster kann der geladene Delay-Effekt ein-/ausgeschaltet werden.

Bedienelemente und Anschlüsse

2• 6

Drücke einen dieser Taster zweimal, um den geladenen Effekt zu editieren oder einen anderen zu wählen. Wenn du z.B. den **COMP**-Taster doppelt drückst, erscheint die **EDIT**-Seite des Compressor- und Gate-Effekts. Wenn du **STOMP** doppelt drückst, erscheint die erste Stomp Box **EDIT**-Seite.

Um das Noise Gate auszuschalten, musst du den **COMP**-Taster doppelt drücken und den Threshold-Parameter auf den Mindestwert stellen.

20 CAB/A.I.R. - Der Taster rechts über dem Display. Nach Drücken des **CAB/A.I.R.**-Tasters kannst du ein "Cab Model"-Modell (Boxenmodell) und ein virtuelles Mikrofon wählen. Außerdem kann die "Rauminformation" eingestellt werden, die in dem simulierten Signal enthalten sein soll. Im Gegensatz zu den **EFFECT ON/OFF**-Tastern hat dieser Taster also keine Umschaltfunktion. Einfach einmal drücken, um eben mal schnell eine andere Box oder eine andere Mikrofonkonfiguration zu wählen.

Wenn kein Boxenmodell verwendet wird, leuchtet die Diode dieses Tasters nicht.

21 Save - Um die geänderten Einstellungen in einem Speicher des POD_{xt} zu sichern, musst du diesen Taster drücken. Siehe Kapitel 4, **Programmieren und Speichern von Sounds**. Soviel sei aber schon einmal gesagt:

Wenn du einen gespeicherten Sound verwendest, zeigt der POD_{xt} oben im Display die Banknummer und den Speicherbuchstaben an. Wenn du nach dem Laden auch nur eine Einstellung änderst (**EDIT**-Seiten), erscheint vor der Banknummer ein Sternchen. Somit weißt du, dass die aktuelle Version nicht mehr mit der gespeicherten übereinstimmt und dass du sie speichern musst, wenn sich der POD_{xt} die Änderungen merken soll.

Und dafür muss man den Save-Taster drücken. Die Diode dieses Tasters fängt dann an zu blinken. Drücke Save noch einmal, wenn der aktuell gewählte Speicher überschrieben werden darf. Vorher kannst du jedoch noch seinen Namen ändern: Mit den beiden mittleren Soft-Tastern wählst du die Zeichenposition. Drücke anschließend den rechten Soft-Taster und ordne jener Position mit dem **EFFECT TWEAK**-Regler ein Zeichen zu. Drücke den Taster unter **DEST** und drehe den **EFFECT TWEAK**-Regler nach links oder rechts, um den gewünschten Zielspeicher zu wählen (so kann man einen beliebigen Speicher A~D einer beliebigen Bank 1~16 wählen). Sobald die Nummer des gewünschten Speichers angezeigt wird, musst du **SAVE** noch einmal drücken. Die Taster hören nun auf zu blinken und der Sound wird in dem gewählten Zielspeicher gesichert. Der zuvor dort befindliche Sound wird überschrieben. Einfacher geht's wirklich nicht.

Bedienelemente und Anschlüsse

Wenn ein Sound einmal gespeichert ist, kann man ihn wieder aufrufen, indem man am **SELECT**-Regler dreht. (Siehe **Kapitel 8**, wenn du dieses Spielchen lieber mit den Füßen erledigst.)

Auch wenn du momentan keinen Speicher des POD_{xt} verwendest (weil du den Manual-Modus aufgerufen hast), kannst du die WYSIWIG-Einstellungen in einem "ordentlichen" Speicher sichern. Drücke **SAVE**, dann **DEST** und wähle mit **EFFECT TWEAK** den Zielspeicher. Drücke **SAVE** danach noch einmal.

2• 7

Wenn du im letzten Moment findest, dass der Sound doch nicht gespeichert werden soll, musst du einen beliebigen anderen Taster drücken, um die Save-Funktion zu deaktivieren. (Diese Funktion wird automatisch deaktiviert, wenn du nach Drücken von **SAVE** länger als 15 Sekunden wartest.) Falls du den **SAVE**-Taster im Eifer des Gefechts einmal zu schnell drückst und also einen vorprogrammierten Sound löscht, ist das halb so schlimm: Die Werkseinstellungen können jederzeit wieder geladen werden. Siehe **Kapitel 4**.

Der Save-Taster kann auch zum Abwandeln der Amp Model- und Effect Setup-Vorgaben verwendet werden. Damit ist sichergestellt, dass beim Drehen am **AMP MODELS**- oder **EFFECTS**-Regler sofort die gewünschten Vorgaben geladen werden. Siehe ebenfalls **Kapitel 4**.

22 Edit - Drücke den **EDIT**-Taster, wenn du einen Sound bis ins kleinste Detail editieren möchtest. Solange der **EDIT**-Taster leuchtet, dient der **EFFECT TWEAK**-Regler zum Anwählen von Display-Seiten. Hier hast du Zugriff auf alle Parameter. Außerdem kann man Boxen- und Mikrofonmodelle wählen und dem **EFFECT TWEAK**-Regler den gewünschten Parameter zuordnen. Alles Weitere zum Editieren findest du in **Kapitel 4**.

23 Tuner - Einfach mal drücken und... Halleluja! Es erscheint ein digitaler chromatischer Tuner (Stimmfunktion). Alle Amp Model- und Effektparameter werden nun umgangen, damit du die Falschheit der Saiten auch richtig schön zu spüren bekommst. Dann geht diese Übung nämlich viel schneller vonstatten.

Spiele eine Note auf der Gitarre – der POD_{xt} zeigt dir dann, wie sie heißt. Alle Noten werden bei Bedarf als "b"-Noten angezeigt. Folglich wird gegebenenfalls "A♭" statt "G♯" angezeigt. Schlage die Saite noch einmal an und stimme sie. Wenn sie zu hoch ist, befindet sich die Kugel rechts im Display. Ist die Saite zu tief, so befindet sich die Kugel eher links. Wenn die Saite dann irgendwann *endlich* richtig gestimmt ist, befindet sich die Kugel haarscharf in der Mitte. Drücke den **TUNER**-Taster des POD_{xt} noch einmal, damit die Stimmfunktion wieder verschwindet. Und weiter im Text.

Bedienelemente und Anschlüsse

2• 8

Tuner Bypass/Volume - Normalerweise wird die Ausgabe beim Stimmen stumm geschaltet. Wenn du dir aber beim Stimmen zuhören möchtest, musst du den Mute-Taster drücken und mit dem **EFFECT TWEAK**-Regler "Bypass" wählen. Wenn du dir auch eine FBV- oder FBV Shortboard-Pedaleinheit zugelegt hast, kannst du die Lautstärke beim Stimmen mit dem Volumenpedal einstellen.

Kammertonfrequenz - Möchtest du eine andere Referenz als A= 440Hz? Wenn du dich sowieso schon im Tuner-Modus befindest, musst du den Taster namens "440 Hz" drücken und am **EFFECT TWEAK**-Regler drehen, während du das Display des POD_{xt} im Auge behältst. Dann kannst du nämlich die Kammertonfrequenz im Bereich 430~450 Hz einstellen. Diese Frequenz wird übrigens gespeichert und braucht nach dem Einschalten des POD_{xt} nicht jeweils neu eingestellt zu werden, wenn du unbedingt eine andere Stimmung verwenden möchtest (bzw. wenn das Klavier etwas höher gestimmt ist).

24 Tap - Der POD_{xt} erlaubt das Ändern der Effektdauer oder -geschwindigkeit durch simples Drücken dieses Tasters. Um die **TAP**-Steuerung zu nutzen, musst du den Taster mehrmals im gewünschten Tempo drücken. Die zu dem Zeitpunkt aktiven Effekte übernehmen die so ermittelte Geschwindigkeit. Ziemlich am Ende der **EDIT**-Seiten im Display gibt es auch einen "Tempo"-Parameter, der das getappte Tempo anzeigt. Außerdem ist jener Parameter natürlich praktisch, wenn du Tempowert möglichst exakt einstellen musst – er eignet sich sogar für **TAP**-Übungen. (In **Kapitel 4** wird erklärt, wie man die Effekte dazu bewegt, das getappte Tempo auch bitteschön zu übernehmen.)

ANSCHLÜSSE UND EINSTELLUNGEN

Die Zahlen in schwarzen Kästen in diesem Kapitel verweisen auf die Abbildungen der ausklappbaren Umschlagrückseite.

3 • 1

In diesem Kapitel zeigen wir dir, wie man die besten Sounds aus dem POD_{xt} herauskitzelt und dafür sorgt, dass man richtig gut klingt. Man kann dieses Teil nämlich sowohl auf der Bühne als auch im Studio Gewinn bringend einsetzen und es sogar an einen Gitarrenverstärker anschließen. Aber dafür muss man unterschiedliche Verfahren verwenden. (Das muss so sein.) Wenn du also im Studio Aufsehen erregen möchtest, siehe **Erstes Fallbeispiel – das Studio**. Möchtest du den POD_{xt} live einsetzen, siehe dann **Zweites Fallbeispiel – der PODXT im Live-Einsatz**. Vorher jedoch...

Die Grundlagen

1. Verbinde das Netzteil mit einer Steckdose und danach mit der **1 POWER**-Buchse an der rechten Seite des POD_{xt}.
2. Schließe die Gitarre an die **INPUT**-Buchse **2** an.
3. Verbinde den oder die Ausgänge des POD_{xt} mit dem externen Gerät (Mischpult, Amp usw.). Die **3 OUTPUT**-Buchsen sind symmetrische 1/4" TRS (Spitze, Ring, Mantel), die man an symmetrische Eingänge mit +4dBu-Pegel anschließen kann. Allerdings kann man auch ein normales Gitarrenkabel verwenden, um die Ausgänge an -10dBV-Buchsen anzuschließen. Bei Mono-Verwendung des POD_{xt} musst du die **LEFT**-Buchse an das externe Gerät anschließen.

Erstes Fallbeispiel – das Studio

Der POD_{xt} ist erstaunlich umgänglich. Er behauptet sich auch, wenn man ihn neben ein sauteures Mischpult mit schweinevielen Eingängen anschließt. Wenn man ihn mit einem tragbaren Kassettendeck verbindet, klingt er immer noch super. Zwischenlösungen sind natürlich ebenfalls möglich. Und um richtig loszulegen:

Welches Gerät empfängt die Signale?

Dein POD_{xt} muss wissen, in welcher Konfiguration du ihn einzusetzen gedenkst, damit er genau den Pegel ausgibt, den das andere Gerät voraussetzt. Drücke den **23 TUNER**-Taster und drehe **SELECT** **16** so weit nach rechts, bis folgende Display-Seite erscheint:



Wähle mit dem **14 EFFECT TWEAK**-Regler die Einstellung **DIRECT (STUDIO/PA)**. In diesem Modus ist nämlich der A.I.R. II-DSP aktiv, der dir eine virtuelle Box, eine Mikrofonaufstellung und die (ebenfalls virtuelle) Luft zwischen diesen beiden liefert. Da vergisst man glatt, dass es den simulierten Verstärker gar nicht gibt.

Die **DEST**-Einstellung wird automatisch gespeichert. Wenn du den POD_{xt} also das nächste Mal einschaltest, verwendet er diese Einstellung wieder. Wenn du für eine bestimmte Situation eine andere Einstellung wählst, darfst du danach nicht vergessen, wieder die vorige Einstellung aufzurufen. Nur dann klingt das Teil nämlich weiterhin spitz. Wenn du einen Kopfhörer an den POD_{xt} anschließt, wird **DEST** automatisch auf "Direct" gestellt. Somit geht auch beim Jammen richtig die Post ab.

Das 1 x 1 für einen professionellen Sound

Um den POD_{xt} an einen Recorder, ein Mischpult oder anderes Gerät anzuschließen, musst du seine Ausgänge mit den **Line**-Eingängen des externen Gerätes verbinden. Mikrofon- oder Gitarreneingänge sind nicht geeignet. Dann ist nämlich sichergestellt, dass der Fremdspannungsabstand (das Verhältnis des göttlichen Gitarren-Sounds zum Grundrauschen) des POD_{xt} ganz einfach super ist. Bestimmte Geräte bieten nur einen Eingangstyp, an den man sowohl Mikrofon- als auch Line-Signale anschließen kann. Solche Eingänge besitzen dann einen Regler, mit dem man die Eingangsempfindlichkeit einstellen kann (und auch muss). Wenn du den POD_{xt} an solch einen Eingang anschließt, musst du den Regler auf den Mindestwert stellen und den **4 OUTPUT**- sowie den **11 CHANNEL VOLUME**-Regler des POD_{xt} auf den Höchstwert stellen. Wenn das Gerät unerwartet doch zwei Line-Eingänge aufweist, solltest du sie verwenden, weil die Klangerfahrung dann wahrscheinlich besser ist als beim "Trimmen" des Mikrofoneingangs.

Die Pegel

Stelle den **4 OUTPUT**-Regler des POD_{xt} so ein, dass beim externen Gerät ein herzhaftes Signal ankommt. Der Pegel darf aber nicht so hoch sein, dass Verzerrung auftritt. Wähle mit dem **15 AMP MODEL**-Regler “Line 6 Clean”, stelle **DRIVE** **9** auf “12 Uhr” und **CHANNEL VOLUME** **11** auf den Höchstwert. Pegele das Signal schließlich auf dem externen Gerät ein. Spiele nun ein wenig mit dem **OUTPUT**-Regler des POD_{xt} und den Eingangspegelreglern des externen Gerätes, um die maximale POD_{xt}-Lautstärke zu erzielen, ohne die externen Eingänge jedoch zu übersteuern. Die Verzerrung liefert das Teil bei Bedarf selbst – dafür braucht man keine externe Hilfe. Wenn du einen Kopfhörer bei der Hand hast, kannst du ihn an die betreffende Buchse des POD_{xt} anschließen, um zu überprüfen, ob das, was aus der Abhöre kommt, mit dem Signal im Kopfhörer übereinstimmt. Schließe den Kopfhörer erst an und setze ihn erst danach auf. Die Lautstärke in den Muscheln richtet sich nämlich ebenfalls nach der **Output**-Einstellung.

TIPP: Speichere immer zuerst die “cleanen” Einstellungen (und stelle **CHAN VOL** hierfür auf den Höchstwert). Speichere danach die verzerrten Solo-Sounds (mit einer etwas geringeren **Chan Vol**-Einstellung).



Strahlungsgefahr

Innerhalb kürzester Zeit wirst du –zumal bei Verwendung von Einzelspul-Tonabnehmern (alias “Single Coil”)– merken, dass ein Computerbildschirm liebend gerne Rauschen und Brummen einstreut. Das liegt an der Röhre des Bildschirms (falls deiner so etwas noch hat). Im Grunde sind Bildschirmröhren nämlich Strahlenpistolen, die den Anwender die ganze Zeit mit Photonen beschließen. Die Tonabnehmer einer Gitarre empfangen die elektromagnetischen Felder dieser Strahlung, finden das gar nicht lustig und erzeugen also Brummgeräusche, die man im Studio ja vermeiden möchte. Wenn du die unmittelbare Nähe einer Bildschirmröhre aber meidest, tritt dieses Problem nicht auf. Wenn sich die Nähe des Bildschirms aus irgendeinem Grund nicht vermeiden lässt, hätten wir einen Trick für dich auf Lager: Mache die Spur(en) aufnahmefertig, schalte den Monitor aus, spiele den Gitarrenpart ein, halte die Aufnahme an und schalte den Bildschirm wieder ein. Dann brummt während der Aufnahme nichts. LCD-Bildschirme (“Flatscreens”) sehen übrigens nicht nur besser aus, sondern werden von diesem Störungsproblem in der Regel auch nicht heimgesucht.

Und nun die Füße

Für den POD_{xt} gibt es zwei Pedaleinheiten, die dir beim Bedienen des Teils unter die Beine greifen: das **Line 6 FBV** und **FBV Shortboard**. Die Arbeit mit diesen Einheiten wird an anderer Stelle ausführlich beschrieben. Hier sei nur erwähnt, dass man damit u.a. die Speicher des POD_{xt} aufrufen, das Tempo der Effekte “tappen” und den Tuner ein-/ausschalten kann, während außerdem ein WahWah- und Volumenpedal

Anschlüsse und Einstellungen • Zweites Fallbeispiel – der POD_{XT} im Live-

geboten werden. Ganz gleich, für welche der beiden Line 6-Pedaleinheiten du dich entscheidest: Du musst sie an die **6 PEDAL**-Buchse des POD_{XT} anschließen. Und noch etwas: Das Line 6 Floor Board bzw. FB4 kann man *nicht* mit dem POD_{XT} gebrauchen.

MIDI ist in (und out)

Wenn du noch mehr Kontrolle benötigst (wer braucht das nicht?), darfst du nun strahlen: Dein POD_{XT} erlaubt die Steuerung aller seiner Parameter via MIDI. MIDI kann man zum Anwählen von POD_{XT}-Speichern und zum Beeinflussen seiner Parameter verwenden. In dieser Hinsicht bist du also Herr/Frau der Lage. Ganz schön clever, näh? Alles Weitere hierzu findest du im Kapitel **MIDI-Steuerung**.

3 • 4

Zweites Fallbeispiel – der POD_{XT} im Live-Einsatz

Live kann man den POD_{XT} auf zwei Arten verwenden: Man kann ihn entweder direkt an die Beschallungsanlage oder an einen Gitarrenverstärker anschließen. Das geht so:

Aufstellung

Im Live-Betrieb muss sich der POD_{XT} wahrscheinlich in deiner Nähe befinden. Line 6 bietet einen speziellen Montage-Adapter an, mit dem man den POD_{XT} auf einem Mikrofonstativ anbringen oder problemlos auf einen Verstärker legen kann. Siehe die Line 6-Webpage (kaufen kannst du den Adapter dort ebenfalls). Natürlich wissen wir, dass dies ein schmutziger Trick ist, um dir noch mehr Geld aus der Tasche zu ziehen, aber –Hand aufs Herz– dieser Adapter ist bestimmt sinnvoller als eine eckige Bratpfanne, weil du dann auch live am POD_{XT} schrauben kannst, ohne befürchten zu müssen, dass er hinfällt. Und dann wäre da noch ein praktischer POD_{XT}-Koffer, der wirklich blendend aussieht... Aber weiter im Text:

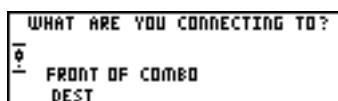
Wie, was und warum

Den POD_{XT} kann man im Live-Betrieb auf unterschiedliche Arten einsetzen. Die POD_{XT}-Ausgänge lassen sich z.B. direkt mit der Beschallungsanlage (PA) verbinden. Vorteil: Du brauchst keinen Verstärker und der Tonmann spart ein Mikrofon. Außerdem kann es nicht zu Rückkopplung kommen. Man kann den POD_{XT} aber auch an eine Endstufe mit nachgeschalteten Boxen anschließen. Dann fungiert er als der ultimative Preamp. Oder man schaltet den POD_{XT} zwischen die Gitarre und einem "echten" Gitarrenverstärker. Dann ist der POD_{XT} ein ganz edler Signalverarbeitungsprozessor (das Wort muss hier sein) für den Amp. Der POD_{XT} kann alles für alle sein. Aber man muss ihm schon sagen, wie man es gerne hätte. Lies einfach weiter: am Ende wirst du so viel Fachwissen haben wie ein Profi.

Anschlüsse und Einstellungen • Zweites Fallbeispiel – der PODXT im

Welches Gerät empfängt die Signale?

Diese Frage kann man beim POD_{XT} auf drei Arten beantworten, damit der kleine rote Freund genau den Super-Sound ablieferst, der von ihm verlangt wird. Um den Dialog anzukurbeln, musst du den **24 TUNER**-Taster drücken und **SELECT 16** so weit nach rechts drehen, bis folgende Display-Seite erscheint:



3 • 5

Mit dem **14 EFFECT TWEAK**-Regler musst du nun das zutreffende Setup wählen:

DIRECT (STUDIO/PA) — Wenn du den POD_{XT} direkt mit der Beschallungsanlage (PA) verbinden möchtest und/oder ein in Ear-System gebrauchst, musst du diese Einstellung wählen. In diesem Modus ist nämlich der A.I.R. II-DSP aktiv, der dir eine virtuelle Box, eine Mikrofonaufstellung und die (ebenfalls virtuelle) Luft zwischen diesen beiden liefert. Das Ganze klingt dann entsprechend authentisch. Nun bist du genauso laut wie die PA – und du kannst ziemlich sicher sein, dass man dich da draußen auch hört!

ENDSTUFE MIT BOXEN — Wenn du diese Option wählst, muss man den POD_{XT} an eine Endstufe anschließen, die mit offenen oder versiegelten Boxen verbunden ist. In dem Fall werden der Sound und der Pegel der 1/4"-Ausgänge perfekt auf den Amp abgestimmt. Genauer gesagt werden die Mikrofon- und A.I.R.-Bearbeitungen deaktiviert, während ein "Revoicing" der Boxensimulationen stattfindet, um einen wirklich satten "Gitarren-Sound" abzuliefern!

VOR DEM COMBO-EINGANG — Wähle diese Einstellung, wenn sich der POD_{XT} zwischen der Gitarre und dem Gitarrenverstärker befinden soll. Bei dieser Einstellung geht der POD_{XT} davon aus, dass du ihn an einen Comboverstärker anschließt, der hinten offen ist. Auch hier werden die Mikrofon- und A.I.R.-Bearbeitungen deaktiviert, während ein "Revoicing" der Boxensimulationen stattfindet, um einen geeigneten Sound abzuliefern.

Die **DEST**-Einstellung wird automatisch gespeichert. Wenn du den POD_{XT} also das nächste Mal einschaltest, verwendet er diese Einstellung wieder. Wenn du für eine bestimmte Situation eine andere Einstellung wählst, darfst du danach nicht vergessen, wieder die vorige Einstellung aufzurufen. Nur dann klingt das Teil nämlich hinterher wieder spitz.

Anmerkungen für den Live-Einsatz

Wenn du den POD_{xt} vor einen Comboverstärker schaltest, musst du letzteren nach Möglichkeit neutral einstellen. Aber was ist heutzutage schon "neutral"? Wenn der Amp nur einen Lautstärkeregler aufweist, musst du ihn so niedrig einstellen, dass das Signal "clean" bleibt; nur dann kommen die POD_{xt}-Signale nämlich in voller Pracht rüber. Wenn außerdem noch ein Master Volume-Regler zur Verfügung steht, musst du den Regler für den Eingangspiegel so einstellen, dass die Master Volume-Schaltung nicht übersteuert wird (auch hier muss das Signal "clean" bleiben). Wie man das genau einstellt, richtet sich entscheidend nach dem verwendeten Amp. Ganz allgemein lässt sich jedoch sagen, dass der Eingangspiegel immer unter der Master Volume-Einstellung liegen muss. Weist der Amp auch eine Klangregelung auf, so musst du den Mid-Regler auf den Höchstwert und Bass und Treble auf den Mindestwert stellen (dann ist die Klangregelung bei den meisten Amps nämlich aus). Bei einer aktiven Klangregelung sieht die Geschichte eventuell anders aus. Wichtig ist aber, dass der Amp das POD_{xt}-Signal so wenig wie möglich "färbt". Wenn du nicht auf Anhieb die Idealeinstellung findest, musst du halt ein wenig experimentieren. Stelle den **OUTPUT**-Regler des POD_{xt} immer so ein, dass der Eingang des Combos nicht überfordert wird.

Wenn dein Gitarren-Amp eine Effektschleife besitzt, die Teil der Endstufenschaltung ist, kannst du den POD_{xt} dort einschleifen, weil die Klangregelung in jenem Stadium in der Regel umgangen wird. Das "Färben" kannst du dann auf dem POD_{xt} erledigen. Wenn du diese Effektschleife des Amps nutzt, musst du **POWER AMP W/CABS** wählen (siehe **Welches Gerät empfängt die Signale?** auf Seite 3•2).

Externe Bodentreter und der POD_{xt}

Wenn du der zupfenden Zunft schon etwas länger angehörst, besitzt du wahrscheinlich ein paar Pedale, die du nicht mehr missen möchtest. Nötig sind sie nicht wirklich, weil der POD_{xt} bestimmt geniale Modelle aller namhaften Pedal- und Rackeffekte enthält. Aber Gitarristen sind bekanntlich dickköpfig und legen großen Wert auf "Tradition". Sei's drum! Tue, was du nicht lassen kannst, aber bedenke, dass sich der POD_{xt} anders verhält, wenn man die Bodentreter vorschaltet. Das richtet sich entscheidend nach dem gewählten Modell. Und wie immer gilt: Abwechslung bringt Würze ins Leben und beeinflusst den Sound!

PROGRAMMIEREN UND SPEICHERN VON SOUNDS

In diesem Kapitel wird erklärt, wie man den POD_{xt} editiert. Wir zeigen dir alles: wie man Sounds lädt und ändert, und sogar wie man die Vorgaben für die Amp- und Effektmodelle des POD_{xt} abwandelt. Auch erfahrene Anwender sollten sich dieses Kapitel durchlesen, weil in diesem Kapitel auch wertvolle Tipps gegeben werden.

Laden von Speichern

Unmittelbar nach dem Einschalten sieht das Display des POD_{xt} folgendermaßen aus:



Mit dem **SELECT**-Regler kannst du die Speicher der 16 Bänke der Reihe nach aufrufen. Jede Bank enthält vier Speicher: A, B, C, D. (In **Kapitel 8** wird erklärt, wie man die Speicher mit einer Pedaleinheit aufruft. Wozu hat man schließlich Füße?)

Wähle mit dem **SELECT**-Regler einen Sound, der dir zusagt. Brauchst du ein bisschen mehr Bass oder "Drive"? Kein Problem! Schraube einfach an dem betreffenden Regler. Außer der Klangregelung, dem Lautstärke- und **REVERB**-Regler gibt es noch An/Aus-Taster für die Effekte und den genialen **EFFECT TWEAK**-Regler, mit dem man die wichtigsten Effektparameter beeinflussen kann.

Laden eines "Effect Setups"

Der POD_{xt} erlaubt das Erstellen und Speichern eigener Effektanordnungen (Effect Setups). "Setup" wird deshalb gebraucht, weil man sich darunter mehrere miteinander verkabelte Effektpedale und Rackeffekte vorstellen muss. Der POD_{xt} bietet 64 solcher Setups, die man mit dem **EFFECTS**-Regler anwählen kann. Dreh' doch einfach mal an diesem Regler und achte auf die Namen der so aufgerufenen "Effect Setups". Weiter unten zeigen wir dir, wie man ein Effect Setup speichert, um es später noch einmal verwenden zu können!

Programmieren und Speichern von Sounds • Laden von Speichern

4 • 2

Bedienung wie bei einem Effektpedal

Auf dem POD_{xt} können jeweils vier Effekte gleichzeitig aktiv sein. Man kann sie genau wie Effektpedale ein- und ausschalten. Und zwar mit den Tastern über dem Display des POD_{xt}:

Comp (Gate) – Mit diesem Taster kann unser Modell des im Studio als Standard geltenden LA-2A Kompressors ein-/ausgeschaltet werden. Drücke ihn doppelt, um eine **EDIT**-Seite aufzurufen, wo sich die Kompressorparameter sowie das **NOISE GATE** befinden. Das Gate kann man hier ein-/ausschalten und auf einen anderen Schwellenwert stellen.

Stomp – Hier wohnen die Modelle der Verzerrer- und Kompressorabteilung. Wie die übrigen Effekte lassen sie sich ein-/ausschalten und –nach doppeltem Drücken des Tasters– auf der **EDIT**-Seite editieren.

Mod – Der POD_{xt} bietet ganz unterschiedliche Modulationseffekte. Taster drücken, um sie ein-/auszuschalten und doppelt drücken, um die **EDIT**-Seite aufzurufen.

Delay – Hier befinden sich die Modelle der Delay-Effekte. Taster drücken, um sie ein-/auszuschalten und doppelt drücken, um die **EDIT**-Seite aufzurufen.

Grundlagen für die Editierung

In diesem Abschnitt erfährst du, wie man an Sounds tüftelt. Im Vorbeigehen kapierst du dann, wie der POD_{xt} tickt und wie man ihn dazu bewegt, das zu tun, was man von ihm erwartet. Über die Taster, Regler und das Display hat man Zugriff auf alle Aspekte des POD_{xt}. Man braucht ihn also nicht mehr an einen Computer anzuschließen, wie das noch beim POD der Fall war.

Das Editierabenteuer beginnt, sobald man den **EDIT**-Taster drückt (Diode muss leuchten). Drehe nun am **SELECT**-Regler. Nein, wie praktisch: Alles, was du zum Editieren des POD_{xt} brauchst, findest du hier. Um einen im Display angezeigten Parameter zu editieren, musst du den **SOFT**-Taster drücken, der sich unter dem Parameter befindet. Mit dem **EFFECT TWEAK**-Regler kann dann der Wert geändert werden. Alle hier vorgenommenen Änderungen werden gespeichert, sobald man **SAVE** drückt und einen Zielspeicher wählt.

Schnellzugriff über Doppelklick

Möchtest du den Mod-Effekt editieren oder ein anderes Delay-Modell wählen? Ganz einfach! Drücke den **COMP**-, **STOMP**-, **MOD**- oder **DELAY**-Taster zweimal schnell nacheinander, um die erste Display-Seite der betreffenden Parametergruppe aufzurufen.

Programmieren und Speichern von Sounds • Im Edit-Menü

Wiederhole diesen Vorgang, um die **EDIT**-Seite wieder zu verlassen. (Den **CAB/A.I.R.**-Taster braucht man nur einmal zu drücken, um seine **EDIT**-Seite aufzurufen und wieder zu verlassen.)

4 • 3

Im Edit-Menü

Wenn die Diode des **EDIT**-Tasters leuchtet, erscheint eine grafische Darstellung der aktuellen Position innerhalb des POD_{xt}-“Menüs”. Drehe am Select-Regler und achte auf die Änderungen dieser Grafik: Der Kasten springt weiter hoch bzw. weiter nach unten. Jeder Punkt vertritt eine anwählbare Edit-Seite. Dieses “Bildlaufleiste” erleichtert dir bestimmt die Orientierung.

Einstellung der Amp-Regler

Sorge dafür, dass der **EDIT**-Taster leuchtet und drehe den **SELECT**-Regler ganz nach rechts, um die erste Seite des Edit-Menüs aufzurufen. Auf dieser Seite werden die gespeicherten Einstellungen der Amp-Regler angezeigt. Sie sieht ungefähr so aus:



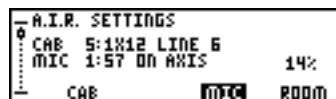
Ganz oben im Display erscheint der Name des gewählten Verstärkermodells. Drehe nun am **AMP MODELS**-Regler. Siehst du, wie sich die Klangregler ändern? Diese Einstellungen wurden von deinen Line 6-Freunden und Helfern gewählt, weil sie ihrer Meinung nach perfekt zu den betreffenden Modellen passen. Wenn du mit diesen Vorgaben nicht einverstanden bist, musst du weiter lesen.

Schau' genau hin: siehst du die kleinen “Punkte” der Regler? Diese Punkte zeigen den zuletzt gespeicherten Wert an. Drehe z.B. am Drive-Regler. Das Reglersymbol im Display bewegt sich ebenfalls. Ganz schön gewieft, näh? Die kleinen Punkte befinden sich aber immer noch an denselben Stellen. Somit kannst du die editierte Fassung auch optisch mit der gespeicherten vergleichen. Wenn das nichts ist!

Programmieren und Speichern von Sounds • Im Edit-Menü

Boxen- und Mikrofoneinstellungen (A.I.R.-mel hochgekempelt!)

Wenn noch die Amp-Regler angezeigt werden, musst du den **SELECT**-Regler eine Stufe weiter nach rechts drehen (diese Seite kann man direkt anwählen, indem man den **CAB/A.I.R.**-Taster drückt). Nun sieht das Display ungefähr so aus:



4 • 4

Hierbei handelt es sich um die erweiterten A.I.R.-Einstellungen. Man kann einem Amp-Modell nämlich ein beliebiges Boxenmodell zuordnen und die virtuelle Mikrofonierung ändern.

Drücke den Taster unter der Meldung **CAB** und wähle mit dem **EFFECT TWEAK**-Regler das gewünschte Boxenmodell.

Die Mikrofonanwahl und -aufstellung kann nach dem gleichen Verfahren geändert werden. Drücke den Taster unter der Meldung **MIC** und wähle mit dem **EFFECT TWEAK**-Regler eine Mikrofonoption. Drücke den Taster unter **ROOM** und “ändere den Raum”.

Mit diesen Einstellungen kann man den Charakter der virtuellen Akustik abwandeln, die wir “A.I.R.” getauft haben. Und dafür braucht man keinen Toningenieur! Wie bereits erwähnt, erreichst du diese Seite auch, indem du den **CAB/A.I.R.**-Taster einmal drückst.

Editieren von Effekten

Alle Effekte des POD_{xt} können nach dem gleichen Muster editiert werden. Drücke den betreffenden Taster doppelt, um direkt zur ersten Edit-Seite dieses Effekts zu springen. Drücke dann den Soft-Taster unter dem änderungsbedürftigen Parameter und stelle mit dem **EFFECT TWEAK**-Regler den gewünschten Wert ein. Um eine andere Seite (beispielsweise des Reverb-Blocks) aufzurufen, musst du am **SELECT**-Regler drehen, solange der **EDIT**-Taster leuchtet. Die “Bildlaufleiste” links im Display verrät dir, wo du dich gerade befindest. Kapiert? Wussten wir's doch, dass du ein/e helle/r Sound-Tüftler/in bist.

In der Regel beschränken sich die Effektparame ter auf zwei Display-Seiten. Die wichtigsten befinden sich auf der ersten Seite, weil das praktisch ist. Wenn du den benötigten Parameter also nicht auf der ersten Seite findest, musst du **SELECT** einen Schritt weiter nach rechts drehen.

Programmieren und Speichern von Sounds • Im Edit-Menü

Sehen wir uns ein Beispiel an. Drücke den **STOMP**-Taster doppelt. Für die Pedaleffekte (Stompboxes) gibt es eine Edit-Seite, die so aussieht:



Genau wie bei den anderen Effekten kann man nach Drücken des Tasters ganz links unter dem Display ein anderes Effektmodell wählen. Wie du siehst, bietet der "Vetta Comp" außerdem einen "Sensitivity"- und "Level"-Regler. Drücke den Taster unter **SENS** und stelle den Wert mit dem **EFFECT TWEAK**-Regler ein.

4 • 5

Andere Effekte wie **DELAY** und **MOD** enthalten zwei Parameterseiten:

Delay Edit-Seite 1



Delay Edit-Seite 2



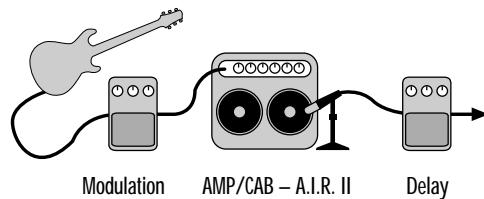
CONFIG auf Seite 2 ist für das Volumenpedal des POD_{xt}, Delay und Mod belegt. Die Möglichkeiten lauten hier:

- PRE** – Vor dem Verstärker, wo sich normalerweise ein Pedaleffekt befindet
- POST** – Hinter dem Amp. Dies ist die gebräuchliche Position für einen Rackeffekt.

Bilder sagen bekanntlich mehr als Worte. Deswegen wollen wir kurz innehalten und uns die Pre-/Post-Seiten einfach mal anschauen.

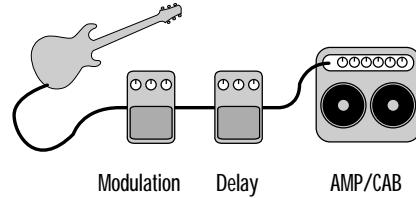
Programmieren und Speichern von Sounds • Im Edit-Menü

Ein typisches Routing mit einem **MOD**-Effekt in Pre-Anordnung und einem **DELAY** in Post-Position:

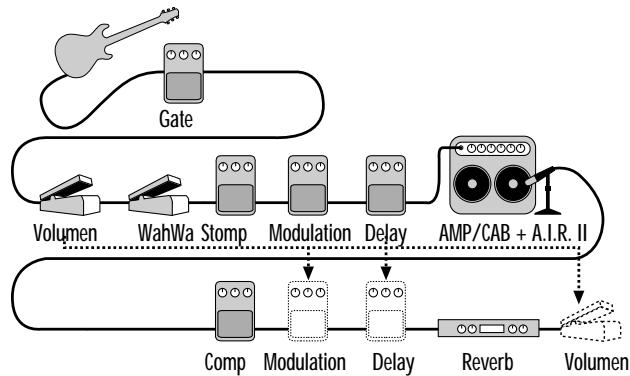


4 • 6

Ein zweites typisches Routing mit **MOD** und **DELAY** in Pre-Position sieht so aus:



Der Signalfluss innerhalb des POD_{xt}, einschließlich der Pre-/Post-Schaltung des Mod- und Delay-Blocks sowie des Volumenpedals, sieht so aus:



Effekte auf Trab bringen

Wahrscheinlich wartest du schon eine ganze Weile auf die Erlösung: Wie bringt man die Effekte zum Grooven? Ganz einfach: über Notenwerte. Notenwerte orientieren sich am aktuellen Tempo und berechnen anhand dieser Eckwerte die Verzögerungszeit, Modulationsgeschwindigkeit usw. Anders ausgedrückt: Wenn du schon einmal davon geträumt hast, ein Tremolo in 16tel-Schritten einem Delay-Effekt zuzuführen, der im punktierten Achteltakt pulsiert, hat das Warten ein Ende. Das geht.

Wenn du die "Mod Speed" (Modulationsgeschwindigkeit) oder "Delay Time" (Verzögerungszeit) mit dem Song-Groove synchronisieren möchtest:

4 • 7

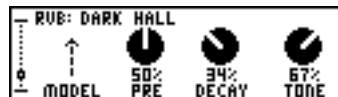
1. Wähle Delay **TIME** oder Mod **SPEED**, indem du den zugeordneten Taster drückst.
2. Drehe **EFFECT TWEAK** so weit nach links, bis anstelle von Millisekunden- oder Hertzwerten Notensymbole angezeigt werden.
3. Drücke den **TAP**-Taster mindestens zweimal – und schon müssten der Delay- und Mod-Effekt zu diesem Tempo synchron laufen.

Wenn du einen Delay-Effekt so einstellst, dass er Notenwerte verwendet, ändert sich die Time-Steuerung folgendermaßen:



Reverb

Unser nächster Stopp auf dem Trip durch die Effekt-**EDIT**-Seiten heißt "Reverb" (Hall). Schließlich muss man als Gitarrist ganz einfach Hall anbieten können, oder? Hier kann man ein anderes Hallmodell wählen (davon hat der POD_{xt} eine ganze Menge) und alle Parameter einstellen, die man für einen gekonnten Halleffekt benötigt. Nur eines gibt es nicht: Einen Mix-Parameter. Den Hallanteil kann man nämlich mit dem **REVERB**-Regler im Bedienfeld einstellen.



Programmieren und Speichern von Sounds • Im Edit-Menü

4 • 8

WahWah- und Volumenpedal

Wenn du dich noch auf der Reverb Edit-Seite befindest, musst du den **SELECT**-Regler einen Schritt weiter nach rechts drehen, damit die Parameter **WAH** und **VOLUME** erscheinen. Das Display sieht dann so aus:



Sehen wir uns zunächst den Wah-Effekt an. Viele POD-Anwender haben sich gewünscht, den Status des WahWah-Pedals ebenfalls speichern zu können. Bei Aufrufen bestimmter Speicher wird das WahWah dann nämlich automatisch aktiviert. Wir bringen dir frohe Kunde! Wenn das auch dein Wunsch war (oder gewesen wäre): Er ist in Erfüllung gegangen. Und dafür hast noch nicht einmal deine 60er Telecaster auf dem Altar der Göttererweichung opfern müssen! (Oops.) Es kommt sogar noch besser. Man kann nämlich auch die Position des Wah-Pedals einstellen, die bei Aufrufen des Speichers verwendet wird. Drücke den Taster unter **POSI** und stelle mit dem **EFFECT TWEAK**-Regler den Wert ein.

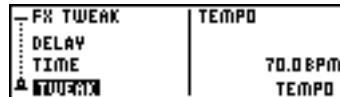
Rücken wir nun weiter nach rechts auf der Wah/Volume-Seite... Hier kannst du das Verhalten des Schwellpedals (z.B. eines EX-1 von Line 6) einstellen, das an die optionale FBV Shortboard-Pedaleinheit angeschlossen wurde. Wenn du **PEDAL** auf **VOLUME** stellst, dient das EX-1 zum Einstellen der POD_{xt}-Lautstärke, während das Pedal des Shortboard als WahWah-Pedal fungiert. Wenn du für **PEDAL** die Einstellung **TWEAK** wählst, kannst du mit dem Pedal den Parameter beeinflussen, der momentan **FX TWEAK** zugeordnet ist. Genau wie beim Delay- und Mod-Block kann man selbst bestimmen, wo sich das Volumenpedal im Signalweg befinden soll: **PRE** (vor dem Amp-Modell) oder **POST**.

FX Tweak-Reglerfunktion/Tempofunktion

Stell' dir vor, du spielst gerade den Gig deines Lebens und es fehlt dir zum absoluten Abhebeglück nur noch die Möglichkeit, jenen einen Effektparameter in Echtzeit zu beeinflussen...

Programmieren und Speichern von Sounds • Speichern der

Abrakadabra! Auch dieser Wunsch sei dir gewährt. Begib dich einfach zur nächsten Edit-Seite, wo man die Echtzeitfunktion des **EFFECT TWEAK**-Reglers einstellt. Sie sieht ungefähr so aus:



Hier bestimmst du, welche Funktion der **EFFECT TWEAK**-Regler innerhalb des Speichers hat. Drücke den Taster unter der Meldung **TWEAK** und wähle mit dem **EFFECT TWEAK**-Regler den benötigten Parameter.

4 • 9

Rechts im Display wird der für diesen Speicher gesicherte Tempowert angezeigt. Dieser Tempowert dient für die Berechnung der Delay- und/oder Modulationsgeschwindigkeit, sofern die betreffenden Parameter dahingehend programmiert wurden. Das Tempo kann man entweder durch mehrmaliges Drücken des **TAP**-Tasters oder durch Betätigen des Tempo-Tasters und Drehen am **EFFECT TWEAK**-Regler einstellen.

Speichern der Einstellungen

Der POD_{xt} bietet 64 Speicher, in denen man alle weiter oben beschriebenen Einstellungen sichern kann. Obwohl wir dir sogar Daten in diese Speicher gepackt haben, solltest du dich nicht davon abhalten lassen, deine eigenen Kreationen dort zu sichern. Am besten wäre es, wenn du dir die Werks-Sounds einmal genau anhörst und notierst, welche Speicher auf keinen Fall gelöscht werden dürfen. Und wenn dir trotzdem einmal ein solches Missgeschick passiert, brauchst du nicht gleich einen Weinkampf zu bekommen. Die Werks-Sounds kann man wiederherstellen. Und noch etwas: Unter www.line6.com gibt es eine "ToneTransfer"-Datenbank, in der du vielleicht neue geniale Sounds findest. Eigenkreationen, auf die du besonders stolz bist, kannst du dort sogar anderen Usern zum Download anbieten.

Sichern der Daten

Die einfachste Art, an neue Sounds zu kommen, ist das Aufrufen eines POD_{xt}-Presets, den man dann an den gewünschten Stellen ändert und wieder speichert, ohne seinen Namen zu ändern. Um die editierte Fassung im ursprünglichen Speicher zu sichern, musst du **SAVE** und danach noch einmal **SAVE** drücken. Das war's.

Man kann die neue Version aber auch in einem anderen Speicher sichern bzw. zumindest ihren Namen ändern, damit man später noch weiß, um was für einen Sound es sich handelt. Beim POD_{xt} ist auch das ein Kinderspiel.

Programmieren und Speichern von Sounds • Speichern der

Sichern der Einstellungen in einem anderen Speicher: Nimm alle benötigten Änderungen vor und drücke **SAVE**. Nun erscheint ungefähr folgende Display-Seite:



Drücke den Taster unter **DEST** (Abkürzung von "Destination"/"Ziel") und wähle mit dem **EFFECT TWEAK**-Regler den Zielspeicher. Drücke **SAVE** noch einmal, um die Wahl zu bestätigen und die Einstellungen in jenem Speicher zu sichern.

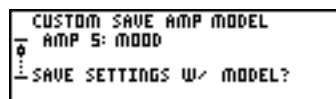
4 • 10

Gib dem Sound einen Namen: Nimm alle benötigten Änderungen vor und drücke **SAVE**. Nun erscheint wieder die oben gezeigte Seite. Wähle nun mit den Tasten **CURSOR <** und **>** die Position(en), der/denen du andere Zeichen zuordnen möchtest. Drücke den Taster unter der Meldung **CHAR** (Abkürzung für "Character") und wähle mit dem **EFFECT TWEAK**-Regler das gewünschte Zeichen. Drücke anschließend noch einmal **SAVE**, um die Einstellungen zu speichern. Also wenn das nicht kinderlicht ist...

Custom Save Amp Model

Mit der hier beschriebenen Funktion sorgst du dafür, dass der POD_{xt} jeweils schon ansatzweise das anbietet, was nur dein Programmiergenie hinterher zu einem umwerfenden Sound verarbeiten kann. Die hier vorgenommenen Einstellungen werden bei Anwahl eines **AMP**-Modells automatisch geladen und als Vorgabe verwendet. Selbst die Boxen- (Cab Model) und Mikrofonvorgabe sowie "dein" Raum werden dann automatisch eingestellt. Beispiel: Wenn du mit dem **AMP MODEL**-Regler das Plexi-45-Modell wählst, liegt sofort "dein" Plexi vor. Alle Regler sind dann schon so eingestellt, wie du sie immer gebrauchst. Das funktioniert so:

Wähle ein Amp-Modell, ordne ihm eine Box zu, editiere die Akustikparameter, wähle das benötigte Mikrofon und stelle bei Bedarf auch das Reverb-Modell und dessen Parameter ein. Drücke den **SAVE**-Taster und drehe so lang am **SELECT**-Regler, bis folgende Display-Seite erscheint:



Nun befindest du dich im Reich des **Custom Save**. Wenn bei Anwahl des momentan aktiven Amp-Modells jeweils deine Einstellungen verwendet werden sollen, musst du **SAVE** noch einmal drücken.

Programmieren und Speichern von Sounds • Speichern der

Der POD_{xt} speichert folgende Einstellungen für dieses Amp-Modell und ruft sie auf, wenn du dieses Modell später wieder mit dem **AMP MODELS**-Regler wählst:

| Parameter, die vor-bereitet werden können |
|--|
| Verstärkermodell |
| Boxenmodell (Cab) |
| Einstellungen von Drive, Bass, Middle, Treble und Presence |
| Channel Volume (Kanallautstärke) |
| Pre/Post-Einstellung und Mindestwert des Volumenpedals |

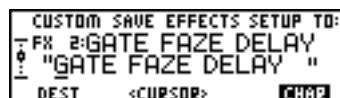
4 • 11

Custom Save Effect Setup

Es klang bereits an, dass der POD_{xt} 64 komplett angeschlossene Pedaleinheiten und Racks enthält, die man mit dem **EFFECTS**-Regler anwählen kann. Wir haben schon unzählige sinnvolle Einstellungen für dich vorbereitet, aber wenn du immer diese grässlich quäkige Fuzz-Box am Eingang verwenden möchtest, hinter dem Amp einen analogen Phaser benötigst und diese Konfiguration immer mit demselben Amp-Modell verwendest, kannst du diese Anordnung als "Effect Setup" speichern. Diese Setups können übrigens auch bei anderen Amp-Modellen zum Einsatz kommen.

Auch das geht relativ einfach:

Drücke **SAVE** und wähle mit dem **SELECT**-Regler eine Seite, die ungefähr so aussieht:



Wohin damit: Drücke den Taster unter **DEST** (Abkürzung von "Destination"/"Ziel") und wähle mit dem **EFFECT TWEAK**-Regler den Zielspeicher. Bei Bedarf kannst du die Einstellungen auch im aktuellen Speicher sichern. Insgesamt stehen aber 64 Setup-Speicher zur Verfügung.

Benennen: Wenn du dem Effect Setup auch einen Namen geben möchtest, musst du das jetzt tun! Wähle mit den Tasten **CURSOR <** und **>** die Position(en), der/denen du andere Zeichen zuordnen möchtest. Drücke den Taster unter der Meldung **CHAR** (Abkürzung für "Character") und wähle mit dem **EFFECT TWEAK**-Regler das gewünschte Zeichen.

Programmieren und Speichern von Sounds • Speichern der

Abnicken: Drücke **SAVE** noch einmal, damit die aktuellen Werte für **COMP**, **GATE**, **STOMP**, **MOD**, **DELAY** und **REVERB** gespeichert werden.

Wiederherstellen eines Presets

Stell' dir doch mal vor: Du bist gerade unheimlich kreativ, hast dir einen Mords-Sound gebacken und nach eifrigem Spielen auch brav gespeichert. Nur eben im falschen Speicher. Und der Preset, den du doch dauernd brauchst, ist weg. Grässlich! Ist uns auch schon passiert. Deshalb... Um dein Brot-und-Butter Preset wiederzustellen:

4 • 12

Drücke den **SAVE**-Taster und drehe so lang am **SELECT**-Regler, bis folgende Display-Seite erscheint:



Nun kannst du noch einmal **SAVE** drücken, um für den gewählten Speicher wieder die Werkseinstellungen zu laden – oder mit dem **EFFECT TWEAK**-Regler die Einstellungen eines anderen Werksdings aufrufen. Drücke **SAVE** noch einmal, um den Preset wieder zu laden.

Kompletter Speicherputz

Vielleicht möchtest du eines Tages einmal den jungfräulichen Zustand deines POD_{xt} und vor allem dessen makellose Presets herstellen. Das geht so: Drücke den **SAVE**-Taster und drehe so lang am **SELECT**-Regler, bis folgende Display-Seite erscheint:



Frage dich jetzt: "Willst du das wirklich?" Stelle dir die Frage noch einmal. Immer noch "ja"? Wenn du eifrig nickst, musst du **SAVE** noch einmal drücken, um die Werks-Sounds zu laden. Bedenke, dass du soeben alle eigenen POD_{xt}-Sounds durch die Line 6-Sounds ersetzt hast.

WARNING: Hiermit ruinierst du ALLE Speicher, Amp Model- und Effect Setup-Vorgaben, die du bisher programmiert hast. Wirklich alles. Das mit dem "Willst du das wirklich?" solltest du also sehr ernst nehmen. Wenn das "Ja" wie aus der Pistole geschossen kommt, darfst du. Sonst warte noch ein paar Minuten und frage dich noch einmal.

MIDI-Dumps

Die Sounds deines POD_{xt} können direkt zu einem anderen POD_{xt} oder von deinem POD_{xt} zu einem MIDI-Datenrecorder, einer Workstation, einem Sequenzer, Computer usw. übertragen werden. Dafür benötigst du nur ein ganz normales MIDI-Kabel. Verbinde die **MIDI OUT**-Buchse des POD_{xt} mit dem **MIDI IN**-Anschluss des Empfängergeräts.

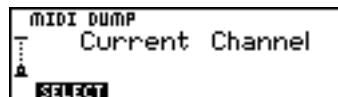
Es können folgende Daten gesendet werden:

- Alle Speicher
- Der aktuelle Speicher
- Die Effect Setups
- Die Amp-Modelle (mit deinen eigenen Vorgaben)

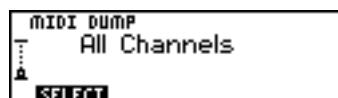
4 • 13

Übertragen aller Speicher: Mit dieser Funktion kannst du den Inhalt aller 64 POD_{xt}-Speicher via MIDI archivieren:

Drücke **SAVE** einmal und wähle mit dem **SELECT**-Regler die Seite, die ungefähr so aussieht:



Drücke den Taster unter **SELECT**. Drehe den **EFFECT TWEAK**-Regler nach links (gegen den Uhrzeigersinn), bis folgende Meldung erscheint:

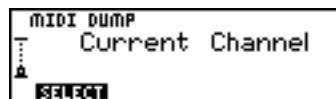


Wenn du **SAVE** nun wieder drückst, werden alle 64 Speicher des POD_{xt} via MIDI übertragen. Wenn du einen zweiten POD_{xt} angeschlossen hast, enthält er nun dieselben Einstellungen wie dein POD_{xt}! Wer behauptete doch gleich, dass das mit dem Clonen nie etwas wird?

Übertragen bestimmter Speicher: Wenn nur bestimmte Speicher, Effect Setups und Amp-Modelle von einem POD_{xt} zu einem anderen senden möchtest, musst du folgendermaßen vorgehen:

Programmieren und Speichern von Sounds • Speichern der

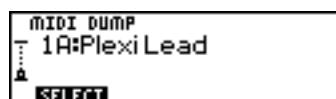
Drücke **SAVE** und wähle mit dem **SELECT**-Regler eine Seite, die ungefähr so aussieht:



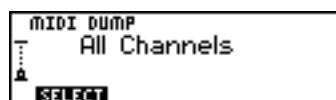
Drücke den Taster unter **SELECT** (Destination) und stelle mit dem **EFFECT TWEAK**-Regler ein, was der POD_{xt} genau übertragen soll:

4 • 14

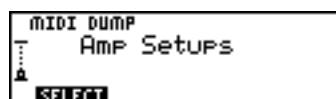
Beliebiger Speicher:



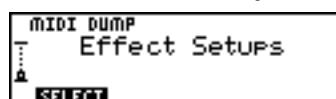
Alle Speicher:



Alle Amp-Modelle:



Alle Effect Setups:



Wenn du **SAVE** nun noch einmal drückst, werden die Daten als "Dump" via MIDI übertragen und kommen wohlbehalten im Gehirn des externen POD_{xt} bzw. beim Computer, Sequenzer usw. (zwecks Archivierung) an.

DIE AMP- UND BOXENMODELLE

Von welchen Amps haben wir Modelle vorbereitet?

Allgemeines zu den Modellen

Wie du wahrscheinlich weißt (oder dir denken kannst), sind wir bei Line 6 besessene Sound-Tüftler. Wenn wir uns einmal vorgenommen haben, eine Software-Emulation eines bestimmten Verstärkers zu basteln, tun wir das Menschenmögliche, um uns ein Originalexemplar zu besorgen, dass auch wirklich geil klingt. Außerdem wissen wir natürlich, dass manche Hersteller Jahre lang Verstärker bauen, die zwar immer unter demselben Namen vertrieben werden, aber nicht unbedingt dieselben Klangeigenschaften aufweisen. Daher klingt ein Amp aus 1957 nicht unbedingt wie das gleichnamige Modell aus dem Jahre '62, '65, '67, '75 oder 2002. Manchmal beschränken sich die Unterschiede nicht nur auf den Sound, sondern betreffen auch das äußere Erscheinungsbild. So ändern sich z.B. die Schaltkreise (richtige Amp-Freaks achten übrigens vor allem auf die Schaltkreise und verwendeten Bauteile). Außerdem ändert sich der Charakter eines Verstärkers im Laufe der Jahre. Bei manchen Amps ist es wie mit dem Wein: je älter sie werden, desto besser klingen sie. Das mag erklären, weshalb wir uns bei der Suche der POD_{xt}-“Modelle” so viel Mühe gegeben haben. Außerdem erklärt es, warum wir sogar Fotos von den modellierten Amps abdrucken. Wir möchten, dass du genau weißt, welchen Amp wir meinen.

5 • 1

Als dann: sehen wir uns die Verstärkermodelle deines POD_{xt} einmal aus nächster Nähe an.

Der POD_{xt} enthält 32 Verstärker- und 22 Boxenmodelle. Bei Verwendung des **AMP MODELS**-Reglers wird immer eine Amp-/Cab-Kombination aufgerufen. Bei Bedarf kannst du jedoch ein anderes Boxenmodell wählen, indem du den **CAB/A.I.R.**-Taster drückst und mit dem **EFFECT TWEAK**-Regler den Namen des benötigten Boxenmodells wählst. In **Kapitel 4** wird erklärt, wie man dafür sorgt, dass der POD_{xt} bei Anwahl eines Amp-Modells auch jeweils das gewünschte Boxenmodell aufruft.

Original-Modelle von Line 6

Beginnen wir mit den Amp-Modellen, die wir uns bei Line 6 selbst ausgedacht haben. Diese bieten in der Regel noch mehr Möglichkeiten als die modellierten Vintage-Verstärker:

Line 6 Clean

Für dieses Modell haben wir den Vorverstärker und die Klangregelung eines JC-120 (dem berühmten "Jazz Chorus" Solid State-Combo von Roland) in die Endstufe und den Wandler eines klassischen Marshall JTM-45 Röhren-Tops "implantiert". Hieraus ergibt sich ein Sound mit knackigen und hellen Höhen (typisch für einen Solid State), der jedoch bei höheren Pegeln auch richtig röhrenmäßig aggressiv klingen kann.

5 • 2

Line 6 JTS-45

Anderswo wird erwähnt, dass der Aufbau der ersten Marshall-Verstärker eigentlich von den Fender Tweed Bassman-Schaltungen abgekupfert war. Also haben wir uns einfach mal erfreut, zu erkunden, wie es denn klingt, wenn man den Vorverstärker und die Klangregelung eines JTM 45 mit der Endstufe und dem Leistungswandler unseres '58er Tweed Bassman verlötet. Das Ergebnis war wirklich stark, wie du am JTS-45 nachvollziehen kannst. Schön dreckig und richtig viel Bums. Ein Sound für die ganze Familie.

Line 6 Class A

Das wohl höchste der Gitarristengefühle ist das Spielen mit einem Pegel, bei dem der Vorverstärker leicht zu zerren beginnt, aber noch nicht übersteuert wird. Viele Gitarristen empfinden das als den Sagen umwobenen "Sweet Spot", den es auf jedem Amp zu finden gilt. Da wir die physische Welt aber eh hinter uns gelassen haben und unsere Amps auf der digitalen Ebene bauen, hatten wir uns für dieses Modell vorgenommen, einen Amp mit lauter Sweet Spots zu entwickeln. Eine willkommene Nebenwirkung dieses Unterfangens ist, dass man mühelos Rückkopplung aus diesem Modell herauskitzeln kann.

Line 6 Mood

Dieses Modell bietet einen imaginären Sound, der auf unseren Erinnerungen an den Ur-Grunge beruht.

Line 6 Spinal Puppet

Wenn man auf offener Bühne mal richtig einen auf Heavy macht, beginnen alle im Saal frenetisch zu nicken. Wir nennen es die "Rückgratmarionetten", weil man ja nur eine Bewegung zu lernen braucht. Alsdann: abgenickt.

Die Amp- und Boxenmodelle • Von welchen Amps haben wir Modelle

Line 6 Chemical X

Wie bei einem apothekenpflichtigen Wundermittel, das eine geheime Substanz enthält (“Ab sofort mit schonendem X-27!”): Die Sound-Designer von Line 6 haben uns bis heute nicht verraten, welche geheime Substanz in diesem Modell zum Einsatz kommt (selbst Bestechungsgelder haben nichts geholfen). Man spürt den Druck dieses hoch gezüchteten Sounds, der bei dezenter Pegeldosierung fast stubenrein wirkt.

Line 6 Insane

Hier war unser Ziel, den Pegel so stark anzuheben, dass die Verzerrung gerade an der Implosion des Amps vorbeischliddert. Das Modell liefert einen so vollen Röhren-Drive, dass sich alle anderen Amps auf diesem Planeten sich nur noch ehrfurchtvoll verneigen (Tendenz: Dual Rectifier auf “10”, der als Preamp für einen Soldano missbraucht wird). Trotzdem bleibt das Signal definiert. Der Bass ist sehr stark vertreten und die Klangregelung ist ausgesprochen flexibel. Drehe “Drive” auf und fahre Ohren und Haare ein – es pustet!

5 • 3

Line 6 Piezacoustic 2

Dieses Modell ist auf die Piezo-Ausgabe von Solidbody-Gitarren (elektrisch also) mit jenem besonderen Steg abgestimmt. Da man bei solchen Gitarren nicht zu fürchten braucht, dass die noble Decke ob der ganzen Rückkopplung irgendwann zerbröselt, haben wir ein Modell mit betonteren tiefen Mitten und mehr Bass entwickelt.

Die Amp- und Boxenmodelle • Von welchen Amps haben wir Modelle

Zen Master



5 • 4

Dieses Modell beruht auf dem Budda Twinmaster 2x12 Combo. Der Budda liefert einen tollen, warmen Class A/B-Sound. Die Philosophie dieses Amps beruht auf der Verzerrung der Leistungsöhre. Schnörkellosigkeit ist hier trumpr. Während die Pegelanhebung des Vorverstärkers gelinde gesagt dezent bleibt und die Klangregler besonders interaktiv sind, sorgt der Röhrengleichrichter für eine "Delle", aus der sich ein klassischer, übersteuerter Sound für kleinere Gigs und Studio-Sessions ergibt (bei 18W). Da das Twinmaster-Original keinen MID-Regler hatte, haben wir dieses POD_{xt}-Modell mit einem kleinen Bonus ausgestattet und also einen Mittenregler hinter dem Amp implementiert, der über den MIDDLE-Regler bedient werden kann. Wie bei allen "Zugaben" der POD_{xt}-Modelle musst du diesen Regler auf "12 Uhr" stellen, wenn du Wert legst auf den großen und wahren Budda.

Für unser Modell haben wir uns an der Input 2-Buchse orientiert, die den Pegel nicht ganz so stark anhebt.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Die Amp- und Boxenmodelle • Von welchen Amps haben wir Modelle

Small Tweed



5 • 5

Dieses Modell beruht auf dem 1953er "Wide Panel" Fender Tweed Deluxe und kann kräftig mit jenen Wölfen heulen. Das Original hatte nur einen Klangregler, mit dem man im Grunde nur die Höhen verringern konnte. Diese Funktion haben wir dem **TREBLE**-Regler zugeordnet. Der **BASS**- und **MIDDLE**-Regler schauten aber gelangweilt aus der Wäsche. Also haben wir sie zu EQ-Reglern umfunktioniert, die sich ungefähr wie die Klangregelung auf einem Mischpult verhalten, die man nach der Aufnahme des Amps eventuell verwendet. Wenn du diese Änderungen nicht brauchst ("neutral"), musst du den **BASS**- und **MIDDLE**-Regler auf "12 Uhr" und **PRESENCE** auf "0" stellen. Den klassischen Tweed-Sound erzielst du dann, indem du den **TREBLE**-Regler ungefähr in die Mitte stellst.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Tweed B-Man

Der klassische '58er Fender Bassman 4x10 Combo war der Verstärker, mit dem alles begann – der Urverstärker des Rock'n'Roll-Sounds sozusagen. Eigentlich war der Bassman als Bassverstärker gedacht, jedoch wurde er sehr schnell von Blues-Gitarristen adaptiert. Er bietet den fetten Bass, den man bei einem Bassverstärker voraussetzt, aber auch dieses für Fender typische "Näseln" in den Höhen. Übrigens: Als sich Jim Marshall mit Ken Bran an die ersten Amps machte, ließ er sich von diesem Bassman gehörig inspirieren. Besonders interessant am Bassman ist die Wechselwirkung zwischen dem **MIDDLE**- und **TREBLE**-Regler. Der **MIDDLE**-Regler ist nämlich nicht als Bandpass ausgeführt, sondern fungiert eher als zweiter Höhenregler. Die beiden Regler arbeiten additiv. Wenn du also den **MIDDLE**-Regler des POD_{xt} von der Mitte aus etwas weiter nach rechts drehst, kann es vorkommen, dass der **TREBLE**-Regler den Klang plötzlich zu hell macht. Wenn du den **MIDDLE**-Regler auf einen relativ kleinen Wert stellst, musst du den **TREBLE**-Regler vermutlich ziemlich weit nach rechts drehen. Wie viele Verstärker, die als Ausgangspunkt für die POD_{xt}-Modelle herhalten mussten, bietet der Bassman keinen Master Volume-Regler. Um also den gewünschten Sound zu erzielen, musste man ihn ganz laut stellen, was die übrigen Band-Mitglieder gar nicht lustig fanden. Beim POD_{xt} kann man diesen Sound zum Glück auch bei Schlafzimmerpegel –und sogar im Kopfhörer– erzielen! Stelle Drive auf "4" oder "5": Du wirst sehen, dass deine besten R&B-Licks nur so aus dir hervorsprudeln.



Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Die Amp- und Boxenmodelle • Von welchen Amps haben wir Modelle

Tiny Tweed



5 • 7

Dieses Modell beruht auf einem 1961er Tweed Champ und liefert einen tollen Sound ab, wenn man den Drive-Regler auf den Höchstwert stellt (aber auch "clean" klingt dieser Bursche gut). Dieser Verstärker war zwar als Einsteigermodell konzipiert, aber viele Rocker entdeckten schon bald, dass man auch bei relativ niedrigem Pegel schon tolle Brat-Sounds erzielen kann. Viele klassische Gitarrensoli der 1950er wurden mit einem Champ eingespielt. Der Champ hatte keine Klangregelung, sondern nur einen Lautstärkeregler. Den klassischen Champ-Sound kann man mit dem POD_{xt} mühelos erzielen. Stelle die Regler **BASS**, **MIDDLE** und **TREBLE** auf "12 Uhr", weil sie dann keinen Einfluss auf den Sound haben. Wenn du **PRESSENCE** auf "0" stellst, hörst du den Champ-Sound wirklich pur. Allerdings kannstest du mit den Klangreglern experimentieren, um dir völlig neue magische Sounds zu erschrauben.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Blackface Lux

Der Heilige Gral vieler Blues-, Country- und "Roots"-Musiker heißt "Fender Deluxe Reverb". Für die Entwicklung dieses Modells haben wir uns ziemlich viele Probanden angehört, um einen Deluxe Reverb zu finden, der auch unserer Flex-tone- und POD-Serie gerecht würde. Und dabei stießen wir auf diesen '64er Deluxe. Und der ist immer noch Papas Liebling.

Die meisten Deluxe-Anwender stellen ihn auf "7", weil er dann einen schönen Biss hat, der aber verschwindet, wenn man die Lautstärke der Gitarre etwas zurücknimmt. Achte besonders auf die Klangregelung, die sich entscheidend nach der Drive-Einstellung richtet: bei "cleanen" Einstellungen entsteht ein klar definierter und "präsenter" Sound, während die Höhen bei Erhöhen des Drive-Wertes allmählich gedämpft werden. Das entspricht exakt dem Verhalten des Deluxe. Der Deluxe bietet nur einen **BASS**- und **TREBLE**-Regler. Wir mussten uns also wieder etwas einfalten lassen, um die verbleibenden Regler nicht tatenlos herumhängen zu lassen. Und das haben wir dann auch getan: Der **MIDDLE**-Regler des POD_{XT} erlaubt das Regeln der Höhen am Amp-Ausgang, um in dem Bereich flexibler zu sein. Und mit dem **PRES-ENCE**-Regler fügst du Presence hinzu. Solange sich der **MIDDLE**-Regler in der "12 Uhr"-Position und der **PRESENCE** auf "0" befinden, hörst du den klassischen Deluxe-Sound. Drehst du sie nach rechts, so fängt der Sound allmählich an zu singen und wird auch beißender. Unsere Gitarre haben wir beim Testen für den POD_{XT} an Input 1 des Vibrato-Kanals angeschlossen.



Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Double Verb



5 • 9

Der Blackface Fender Twin (in unserem Fall ein 1965er Twin) war ein richtiges Arbeitstier. Alle haben ihn benutzt, in der Jazz- und Country-Szene, aber auch im Rock'n'Roll. Ich erinnere mich noch, wie Johnny Winter und Rick Derringer –höre ich mich jetzt alt an?– sechs Twins zu einer Pyramide aufgestapelt hatten. Beide. Wir befanden uns auf dem zweiten Balkon und selbst dort war es noch MÄCHTIG laut. Der Twin bietet eine große klangliche Flexibilität und eignet sich demnach für viele unterschiedliche Situationen. Er übersteuert jedoch nie extrem und klingt auch nie schmutzig – aber lauter kann man ihn stellen, sogar eine ganze Ecke lauter. Mit diesem Modell kann man mühelos den klassischen Surf-Sound erzielen. Rufe also den Federhall (Spring Reverb) auf, füge einen Tremolo-Effekt hinzu, stelle eine hohe Lautstärke ein und schüttle dir mal so richtig den Sand aus den Strandsandalen.

Wie wohl alle, die einen Twin besitzen, haben wir unsere Geräte an die Input 1-Buchse des Normal-Kanals angeschlossen und uns dann an die Entwicklung dieses Modells gemacht.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Die Amp- und Boxenmodelle • Von welchen Amps haben wir Modelle

Two-Tone

5 • 10



Dieser Amp wurde von Valco/Supro gebaut und hieß Gretsch 6156. Er weist das Kuriosum auf, dass der Ausgangsträfo an einem einzigen 10"-Lautsprecher hängt statt am Chassis des Verstärkers. Außerdem ist er mit einem wunderschönen Grillstoff verziert und sah damals (in den 1950ern) wohl auch ausgesprochen futuristisch aus.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Die Amp- und Boxenmodelle • Von welchen Amps haben wir Modelle

Hiway 100

Dieses Modell beruht auf einem Hiwatt DR-103 und erzeugt einen "großen", druckvollen Sound, mit dem man immer hörbar ist und selbst beim hohen Pegel noch über eine exzellente Definition verfügt. Das genau suchte der Designer Dave Reeves, als er die Sound City-Abteilung von Dallas Arbiter 1966 verließ, um HyLight Electronics zu gründen. Während seine ersten Modelle eher an die damaligen Vox- und Selmer-Verstärker erinnerten, wandte sich Reeves schon schnell den Amps zu, welche die Fans des 1960er Brit-Rocks noch in bester Erinnerung haben. Da der Amp mit der Box irgendwie an einen Panzer erinnerte (was wohl daran lag, dass Reeves den Bedrahtungsspezialisten "für militärische Auflagen", Harry Joyce, angeheuert hatte), erscheint es fast natürlich, dass sich Pete Townsend Jahre lang nur damit blicken ließ. Übrigens war Townsend längst nicht der einzige Hiwatt-Anwender. Viele großen Namen verwendeten diesen Amp damals: Pink Floyd, die Moody Blues, Manfred Mann und Jethro Tull gehörten zu den Hiwatt-Endorsern. Einfach voll aufdrehen und "I can see for miles, and miles, and miles..."



5 • 11

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Die Amp- und Boxenmodelle • Von welchen Amps haben wir Modelle

Plexi 45

5 • 12



Dieser Amp beruht auf dem '65er "Block Logo" (das vor dem "geschwungenen" Marshall-Logo verwendet wurde) JTM-45 Top mit vergoldeter Plexiglas-Frontplatte. Als unsere Spione im fernen England auf diesen Verstärker stießen, verliebten sie sich sofort unsterblich in dieses Modell. Der Verstärker enthält übrigens immer noch die Original-KT-66 – und die tun es noch prächtigst! Dies ist einer der besten JTM-45s, denen wir je begegnet sind. Seit Monaten zanken wir uns darum, wer ihn als nächstes ein Wochenende lange nach Hause entführen darf.

Wenn dich die Verstärker-Geschichte interessiert, weißt du wahrscheinlich, dass der JTM-45 den Übergang von dem etwas weicheren Fender-artigen Sound zum unverwechselbar hellen und "crunchy" Marshall-Sound bedeutete.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Plexi Lead 100

Dies ist das Modell eines Marshall 1968er "Plexi" Super Lead, den Feinschmecker bis auf den heutigen Tag abgöttisch lieben. Auch für diesen Amp haben wir die halbe Welt bereist, um das Super Lead-Exemplar zu finden. Und da stand es dann in den Niederlanden (und wartete sozusagen auf uns). In der Zeit, in der dieser Amp gebaut wurde (so um 1968), hatte sich Marshall vom Fender 6L6-Röhrenerbe losgesagt und verwendete fortan nur noch EL34-Röhren. Ein weiterer gewichtiger Unterschied war, dass die Ausgangs- und Stromversorgungstrasfos notgedrungen geändert werden mussten. Und diese Modifikationen bescherten der Welt den Sound, den sie bis heute mit der Rock-Gitarre assoziiert. Die Verstärker jener Zeit boten noch keinen Master Volume-Regler, so dass man den Super Lead wirklich voll aufdrehen musste, um diesen *typischen* Sound zu erzielen – und dabei die Freundschaft mit den Nachbarn aufs Spiel setzte. Hendrix spielte auf Marshalls jener Zeit; 20 Jahre später sollte

Van Halen mit dem "Brown Sound" der ersten beiden Alben ebenfalls Geschichte schreiben. (Übrigens enthält unser Amp jenen "flachgelegten" Trafo, der nur in der 1968er-Serie verwendet wurde – genau wie bei den Marshalls von Hendrix und Van Halen.) Um mit einem Plexi einen Crunch-Sound zu erzielen, muss man den Eingangspegel und alle Klangregler auf "10" stellen. Und um den Original-Touch wirklich bis ins kleinste Detail zu wahren, musst du beim POD_{xt}-Modell genau dasselbe tun.



5 • 13

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Plexi Jump Lead



5 • 14

Gitarrespielen bedeutet auch, dass man ab und zu ein paar Experimente startet, nicht wahr? Schon allein, weil man ja fortwährend versucht, noch mehr Verzerrung aus dem gerade anwesenden Gerät zu kitzeln.

Eine der tollen Sachen, die man mit einem Plexi anstellen kann, ist das Brücken von Kanal I und II über ein Gitarrenkabel, damit der Amp noch knorriger wird. Es gab Gitarristen, die den Sound so gut fanden, dass sie die beiden Eingänge ganz einfach fest miteinander verlöteten.

Und da wir nun einmal waschechte Sound-Freaks sind, wollten wir dir auch dieses Experiment nicht vorenthalten.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Plexi Variac



5 • 15

Ah, hier kommt eine Legende. Es wird gemunkelt, dass zumindest ein Teil von Edward Van Halens "Brown Sound" einem Marshall 100W Super Lead zuzuschreiben ist, den er bewusst mit einer höheren Netzspannung betrieb und dafür einen variablen Wechselstrom-Trafo ("Variac") verwendete.

In der Regel empfehlen wir solche Spielchen mit der Netzspannung nicht, weil man damit leicht seine Anlage wegpusten kann. Aber wir wollten der Sache auf den Grund gehen und haben es also gewagt, den Variac auf 140V AC zu stellen und den '68er Super Lead damit zu speisen. (Operation geglückt, Patient rockt wie eh und je.) Und nun können wir mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit sagen, dass an den Gerüchten etwas dran sein muss.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Brit J-800

Dieses Amp-Modell brauchst du, wenn du auf den Sound des heiß begehrten JCM 800 stehst, einem der wohl beliebtesten neueren Marshall-Verstärker. Diese aktualisierte Version des Plexi stellte die Fortsetzung einer höheren Vorverstärkung und mehr Biss dar und fand bei einer neuen Gitarristengeneration reißenden Absatz. Im Vergleich zu den Vorgängermodellen befindet sich die Klangregelung hier hinter den Vorverstärkerröhren.

5 • 16

Und nur damit du es weißt: bestimmte JCM 800-Versionen beziehen ihre Verzerrung von der Übersteuerung einer Diode. Der von uns modellierte Amp verwendet jedoch Röhren für die Verzerrung.

Der JCM 800 liefert den Sound, mit dem Marshall zur Legende wurde. Und obwohl Marshall-Besitzer in der Regel nicht "clean" spielen, ist auch jener Sound fast genial. Und wenn zünftig gerockt werden soll, fährst du den Drive-Regler einfach eine ganze Ecke höher...



Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Die Amp- und Boxenmodelle • Von welchen Amps haben wir Modelle

Brit JM Pre



Dieses Teil stellte Marshalls Debüt in der Welt der rackfähigen Vorverstärker dar. Der JMP-1 gehört seither zur Standardausrüstung der "langmähnigen" Rockgitarristen sowie aller Gitarreros, die einen kompakten, besonders stark zerrenden Sound suchen und auf die Kompression der Endstufen-"Delle" verzichten möchten. Außerdem war der JMP-1 einer der ersten Vorverstärker mit MIDI-Funktionen.

5 • 17

Die Übersteuerung des JMP erinnert ein wenig an den "Boogie", weshalb viele Gitarristen ihn auch als Antwort auf den ADA MP-1 und die Mesa Boogie Vorverstärker sahen. Der JMP stammt zwar ursprünglich aus den 1990ern, erfreut sich in letzter Zeit aber wieder großer Beliebtheit bei Metal-Bands, die einen "tighten", aggressiven und klar definierten Sound suchen, der trotzdem nicht in Übertreibung schwelgt. Auch deine 7-saitige Gitarre wird sich bei unserem Modell des JMP-1 pudelwohl fühlen.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Match Chief

5 • 18



Dieses Modell ist das Ergebnis unserer Forschungen an einem Matchless Chieftain. Der Matchless enthält EL34 Röhren und wartet mit "Modern Class A"-Schaltungen auf. Daher der Name. Der Sound ist einfach einzigartig (was vor allem an den komplexen Schaltungen der Klangregelung liegt).

Der Chieftain wurde von Mark Sampson mit dem Zweck für Matchless entwickelt, einen Fender/Marshall-artigen Vorverstärker-Sound mit einer klassisch "schwammigen" und besonders exakt ansprechenden Class A-Endstufe zu kombinieren.

Die Pegelanhebung liegt weit über jener des DC-30 (der gleich als nächstes an die Reihe kommt), so dass sich der Chieftain besonders für "Roots"-Musik eignet. Und da man ja auch auf Äußerlichkeiten achtet: das Logo ist beleuchtet, was zwar keinen Einfluss auf den Sound hat, aber unheimlich sexy aussieht.

Als Matchless sich leider aus dem Geschäftsleben verabschieden musste, entwickelten sich der Chieftain und DC-30 sehr schnell zu "Collector's Items", die gebraucht weitaus teurer waren als der von der Firma selbst dafür verlangte Preis. Wir freuen uns jedenfalls, unseren Teil dazu beitragen zu können, dass man den Matchless so schnell nicht vergessen wird – denn nun lebt er ja weiter im POD_{xt}.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Match D-30



5 • 19

Dieses Modell beruht auf dem Matchless DC-30.

Der DC-30 sorgte dafür, dass Matchless als Amp-Hersteller endlich ernst genommen wurde. Der Entwickler dieses Amps, Mark Sampson (der uns selbst die ganze Geschichte dieses Verstärkers erzählt hat), wollte mit dem DC-30 einen robusten Class A-Amp bauen, mit dem man über eine große Sound-Palette verfügt und den man bedenkenlos mit auf Tour nehmen kann.

Mit seinem Panzer-Gehäuse (das auch fast so viel wiegt) erinnerte der DC-30 an die ersten Vox-Verstärker. Wenn du also den Vox AC-30 (oder das POD_{xt}-Modell jenes Amps) magst, solltest du auch mal dieses DC-30-Modell anspielen.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Die Amp- und Boxenmodelle • Von welchen Amps haben wir Modelle

Recto Dual

5 • 20



Dieses Modell beruht auf dem 3-kanaligen 2001er Mesa Boogie Dual Rectifier Solo Head.

Der Dual Rectifier gehörte zu den Boogie-Amps mit der starken Pegelanhebung, die vor allem bei der langhaarigen Zunft auf großen Zuspruch stießen. Im Gegensatz zu den ersten Boogies beeinflussen die Klangregler des Dual Rectifier die Höhenwiedergabe bei starker Pegelanhebung, so dass man ruhig etwas mehr Mitten und Bass einstellen kann.

Für unser Modell haben wir Kanal 3 der Modern-Einstellung verwendet und die Schalter auf der Rückseite auf "Bold" und "Tube Rectifier" gestellt.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Die Amp- und Boxenmodelle • Von welchen Amps haben wir Modelle

Cali Crunch



5 • 21

Dieses Modell beruht auf unserem intensiven Studium eines Mesa Boogie Mark IIc+.

Der ursprüngliche Zweck von Mesa Engineering war ja eigentlich, dass Randall Smith alte Fender Princeton-Verstärker für Musiker aus der Bucht von San Francisco frisieren wollte. Im Laufe der Jahre „entstellte“ Smith die Originale jedoch immer mehr: So baute er Effektschleifen und umschaltbare Kanäle ein und fügte dann sein Simul-Class-Design hinzu, bei dem zwei Ausgangsröhren im Class AB-Modus und zwei weitere im Class A-Modus verwendet wurden. Die Boogies waren die ersten wirklich modernen Gitarrenverstärker und wurden auch sofort massiv von Gitarristen eingekauft, die viel „Bums“ in einem kleinen Gehäuse suchten.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Die Amp- und Boxenmodelle • Von welchen Amps haben wir Modelle

Jazz Clean

5 • 22



Dieses Modell wurde nach dem Roland-Klassiker JC-120 modelliert.

Dieser Transistor-Verstärker wurde wegen seines besonders hellen und "cleanen" Klang, aber auch dank seinen Stereo-Chorus' berühmt. Bei Verwendung dieses JC-120-Modell musst du den **TREBLE**-Regler bis zum Anschlag aufdrehen, um jenen hellen Sound zu erzielen, den man auch in jedem noch so komplexen Mix jederzeit hört. Das Modell eignet sich perfekt für jenen "New Wave"-Sound der 1980er (er war übrigens der Lieblings-Amp von Andy Summers, der damals bei den Police die Saiten schwang).

Einen runden Jazz-Sound erzielst du, indem du die Klangregler auf "12 Uhr" stellst. Dann ist die Ansprache nämlich relativ neutral, so dass sowohl tiefe als auch ganz hohe Noten gleich gut hörbar bleiben. Das ist besonders für Soli und Einzelnotenpassagen wichtig.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Solo 100



5 • 23

Dieses Modell beruht auf dem Soldano SLO-100 Top.

Mike Soldano brachte es zu Ruhm und Ansehen als Modifizierer (bzw. Modifikator) von Marshall-Verstärkern. Das dauerte aber nicht lange, weil er schon schnell eigene Modelle zu entwickeln begann, um richtig "Dampf" machen zu können. Außer dem Sound machten auch die verchromten Trafos und das verchromte Chassis Eindruck – man gönnt sich ja sonst nichts. Hinzu kam, dass Mikes Amps als atombombensicher galten und zudem mit Schaltungen und Baugruppen ausgerüstet waren, mit denen man selbst beim Militär Eindruck schindet.

Obwohl der SLO-100 vor allem wegen seiner Brat-Sounds beliebt ist, klingt er auch "clean" ungemein gut. Und dass man heute Soldano kennt, ist einem gewissen Eric Clapton zu verdanken, der in der Fernsehsendung "Saturday Night Live" auf einem Soldano SLO-100 spielte.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Super O

5 • 24



Und da wir doch gerade bei den Legenden sind. Jimmy Page gestand unlängst, dass er für die Aufnahmen der ersten beiden Led Zeppelin-Alben eine '58er Telecaster und einen Supro-Verstärker verwendet hatte. Bislang warten wir aber noch auf Einzelheiten über das Modell, die er deshalb niemandem mitteilt, weil das Wort "Supro" aus seinem Munde bereits dafür gesorgt hatte, dass die Pfandleihhäuser und Second Hand-Läden leer gekauft wurden. Es gab auf dem ganzen Markt keinen Supro mehr, den man ihm zwecks Identifizierung hätte zeigen können.

Also haben wir Druck auf unsere Bekannten ausgeübt, die damals bei den Aufnahmen von "Led Zeppelin II" zugegen waren. Niemand konnte sich jedoch an die Modellbezeichnung erinnern, also blieb es bei einem "kleinen grauen und silbernen Teil". Andere munkeln, es sei eine 1x12"-Version gewesen. Solange Page schweigt, werden wir es nie mit Sicherheit wissen. Welcher Amp für jene Zep-Sessions auch immer verwendet wurde: mit diesem S6616-Modell lässt man dich garantiert in die "Houses of the Holy".

Ganz am Rande: Dieser Amp enthält einen 6x9"-Lautsprecher – wie bei einem Auto. Sachen gibt's...

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Class A-15



5 • 25

Dieses Modell beruht auf Kanal 1 des wundervollen 1960er AC 15 von Vox. Vom Sound her ähnelt er zwar dem Vox AC 30, der ebenfalls für den POD modelliert wurde, aber er ist eben kleiner (und enthält statt zwei 12"-Lautsprechern nur einen). Außerdem ist sein Klang etwas weicher und "hölzerner".

Auch dieser Amp hatte nur einen Klangregler, mit dem man die Höhen abschwächen konnte. Das haben wir natürlich beibehalten und den Bass- und Mid-Regler hinter das Amp-Modell gelegt, damit du bei Bedarf jene Frequenzbänder ändern kannst. Um den urigen Brit-Sound zu erzielen, musst du den **BASS**- und **MIDDLE**-Regler auf "12 Uhr" und den **PRESSENCE**-Regler auf "0" stellen und nur mit dem **TREBLE**-Regler spielen.

Für dieses Modell haben wir Input 2 gewählt, der einen etwas dunkleren Sound liefert als Input 1. Das genau sorgt für den klassischen warmen Klang des AC15.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Class A-30 TB



5 • 26

Anfang der 1960er tat sich einiges in der Musikszene, und Gitarristen verlangten einen helleren, brillanteren Sound. Deswegen beschloss man bei Jennings Company, dem Hersteller der Vox-Verstärker, außer dem Treble Cut-Regler einen Treble- und Bass-Regler (und eine extra 12AX7-Verstärkungsstufe) hinzuzufügen. Der Treble Cut-Regler war in Wahrheit ein einstellbares Bandpassfilter, das immer irgendwie umgekehrt zu funktionieren schien. Diese neue Schaltung wurde "Top Boost" getauft.

Der AC 30 mit Top Boost fand vor allem im Vereinigten Königreich großen Anklang. Der Charakter dieses Verstärkers führt daher, dass Class A-Verstärker ganz anders übersteuern als Class AB-Modelle. Brian May (Queen), Mike Campbell (Tom Petty & Heartbreakers) und The Edge (U2) sind die wohl bekanntesten AC30-Anwender. Obwohl man ihn in der Regel für "cleane" Sachen verwendet, liefert ein übersteuerter AC30 einen wundervoll warmen Zerr-Sound. Hör' dir nur mal ein paar Brian May-Soli der frühen Queen-Platten an.

Bei diesem Modell übernimmt der **MIDDLE**-Regler des POD_{xt} die Funktion des Cut-Reglers auf dem AC 30.

Für dieses Modell haben wir den hochohmigen Eingang des Brilliant-Kanals verwendet. Außerdem haben wir die Klangregler umgekehrt, weil der Bass und die Höhen beim Original-Top Boost den Mindestwert bekamen, wenn man den betreffenden Regler ganz nach rechts drehte. Warum auch nicht.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Tube Preamp

Hat zwar nicht wirklich etwas mit einem Gitarrenverstärker zu tun, aber irgendwie haben wir an diesem Geschöpf immer weiter herumgebastelt. Unsere Überlegung lautete nämlich: "Leute, die sich einen POD_{xt} zulegen, möchten ihn bestimmt auch für andere Dinge verwenden, z.B. zum "Aufwärmen" von Keyboards, "Beschmutzen" von Schlagzeug, Anzerren von Gesang usw. Die Erwartung müssen wir erfüllen!" Und das haben wir getan. Das Tube Preamp-Modell dient zum "Anröhren" beliebiger Signale. Schließlich verwenden viele Produzenten und Toningenieure für so etwas alte Röhrengeräte. Um einen Gesangspart beispielsweise etwas "kantiger" zu machen, brauchst du ihn nur durch den POD_{xt} zu jagen. Dieses Modell funktioniert auch prächtig mit Bassparts. Einfach an den POD_{xt} anlegen und Drive sowie die Klangregelung nach Schnauze einstellen. Und obwohl dieses Modell nicht wirklich für Gitarre gedacht ist, kann man damit durchaus brauchbare Sounds erzielen. DI-Signale eines Basses werden hiermit richtig lebendig. In dem Fall musst du den Drive-Regler dann als Mischpotti verwenden (wie bei einem Halleffekt), um exakt die gewünschte Bearbeitungsintensität einzustellen. Im Allgemeinen raten wir davon ab, den vom POD_{xt} nicht bearbeiteten Sound mit der POD_{xt}-Ausgabe zu mischen, weil dann ein Kammfiltereffekt entsteht. Schließe die Signalquelle also nur an den POD_{xt} an und stelle auf dem POD_{xt} die richtige "Mischung" ein. Wenn du die Klangregelung nicht brauchst, musst du die betreffenden Regler auf "12 Uhr" stellen.

Die Amp- und Boxenmodelle • Von welchen Amps haben wir Modelle

Boxenmodelle

Dein POD_{xt} bietet folgende Boxenmodelle. Diese können durch Drücken des **CAB/A.I.R.**-Tasters und Verwendung des **EFFECT TWEAK**-Reglers aufgerufen werden:

5 • 28

| Boxenmodell | Basierend auf... |
|------------------|---|
| 1x6 Super O | 6x9 Supro S6616 |
| 1x8 Tweed | 1961er Fender Tweed Champ |
| 1x10 Gibtone | 1x10 Gibtone |
| 1x10 G-Brand | Gretsch 6156 |
| 1x12 Line 6 | Line 6 1x12 |
| 1x12 Tweed | 1953er Fender Tweed Deluxe |
| 1x12 Blackface | '64er Fender Blackface Deluxe |
| 1x12 Class A | 1960er Vox AC-15 |
| 2x2 Mini T | 2x2" Fender Mini Twin |
| 2x12 Line 6 | Line 6 2x12 |
| 2x12 Blackface | '65er Fender Blackface Twin |
| 2x12 Match | 1995er Matchless Chieftain |
| 2x12 Jazz | Roland JC-120 |
| 2x12 Class A | 1967er Vox AC-30 |
| 4x10 Line 6 | Line 6 4x10 |
| 4x10 Tweed | 1959er Fender Bassman |
| 4x12 Line 6 | Line 6 4x12 |
| 4x12 Green 20 | 1967er Marshall "Basketweave" mit Greenbacks |
| 4x12 Green 25 | 1968er Marshall "Basketweave" mit Greenbacks |
| 4x12 Celest T-75 | 1978er Marshall mit Standard-70ern |
| 4x12 Celest V-30 | 1996er Marshall mit Vintage-30ern |
| 4x12 Recto | 4x12 Mesa Boogie |
| No Cab | Dieses "Modell" musst du z.B. für "Tube Preamp" wählen, wenn andere Signale als Gitarren bearbeitet werden sollen. Bei Anwahl von "Tube Preamp" wird dieses Boxenmodell automatisch aufgerufen. |

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

PEDAL- UND RACKEFFEKTE

Über die Stompbox-Effekte

Kennst du einen Gitarristen, der keine Effektpedale mag? Eben drum enthält der POD_{xt} eine ganze Sammlung dieser Raritäten, die aus dem DM4 Distortion Modeler, MM4 Modulation Modeler, DL4 Delay Modeler und unserem Combo-Flaggschiff Vetta stammen. Außerdem findest du hier zwei altgediente Effekte namens "Ping Pong" und "Stereo Delay". Wer munkelte da doch gleich, dass man den Hals nie voll bekommt?

In diesem Kapitel wollen wir diese Pedaleffektmodelle nicht nur vorstellen, sondern dir auch gleich verraten, wie man sie am besten einstellt. Drücke dir also die Pudelmütze ins Gesicht, schnalle dich an und lehne dich ja nicht aus dem Fenster. Auf geht's...

Arbeitsweise zum Editieren der Effekte

Der POD_{xt} bietet eine reich gefüllte Sammlung an begehrten Pedal- und Rackeffektmodellen, die man für jedes Amp-Modell zu "Effect Setups" kombinieren und wie Pedale ein-/ausschalten kann. Außerdem ist eine Tap Tempo-Funktion vorhanden. Bei Verwendung einer FBV oder FBV Shortboard-Pedaleinheit kannst du sogar mit den Füßen arbeiten und behältst die Hände also zum Zupfen frei. Beim POD_{xt} gibt es keine "Geheimebene" mehr. Alle Parameter können also ohne Verwendung eines Computers editiert werden. Nicht benötigte Effekte kann man ausschalten, indem man den betreffenden Taster über dem Display drückt.

6 • 1

Es stehen 4 Effekttaster zur Verfügung:

Comp (Gate) — Hiermit kann unser Modell des im Studio als Standard geltenden LA-2A Kompressors ein-/ausgeschaltet werden. Drücke den Taster doppelt, um die Kompressorparameter aufzurufen. Auf der dann erscheinenden Seite befindet sich außerdem ein **NOISE GATE**.

Stomp — Hier wohnen die Modelle der Verzerrer- und Kompressorpedale deines POD_{xt}. Wie die übrigen Effekte lassen sie sich ein-/ausschalten und –nach doppeltem Drücken des Tasters– auf der **EDIT**-Seite editieren.

Mod — Der POD_{xt} bietet ganz unterschiedliche Modulationseffekte. Taster drücken, um sie ein-/auszuschalten und doppelt drücken, um die **EDIT**-Seite aufzurufen.

Delay — Hier befinden sich die Modelle der Delay-Effekte. Taster drücken, um sie ein-/auszuschalten und doppelt drücken, um die **EDIT**-Seite aufzurufen.

Pedal- und Rackeffekte • Über die Stompbox-Effekte

6 • 2

Editieren wie ein Weltmeister

Die Pedal- und Rackeffektmodelle des POD_{xt} sind alle nach demselben Editermuster gestrickt. Siehe daher die allgemeine Vorstellung in **Kapitel 4**. Hier wollen wir uns zwei grundlegende Editerverfahren anschauen. Um einen Effektparame ter zu editieren, kannst du:

- A. Den **EDIT**-Taster drücken und mit dem **SELECT**-Regler die benötigte Parameterseite aufrufen. –oder–
- B. Einen Effekttaster doppelt drücken (zweimal schnell hintereinander), um sofort zur ersten Parameterseite jenes Effekts zu springen.

Pedaleffekte: Verzerrung (Distortion und Overdrive)

Als es noch keine Fuzz-, Distortion- bzw. Overdrive-Pedale gab, rückten bestimmte Gitarristen den Boxen mit Rasierklingen zu Leibe, um diesen rauen, verzerrten Wunder-Sound zu erzielen (hör' dir nur mal "Ramble" von Link Wray an). Das klang zwar stark, allerdings waren solche Eingriffe relativ unumkehrbar, so dass man mit einem solchen Amp keine "cleanen" Sachen mehr spielen konnte.

Und dann tauchte irgendwann die "Fuzz-Box" auf. Es wird gemunkelt, dass die ersten Pedale den Sound eines kaputten Mischpult-Kanalzuges simulieren sollten. Ob das wahr ist, sei dahingestellt, denn spätestens seit "Satisfaction" muss man als Gitarrist ganz einfach mit einem Zerr-Sound aufwarten können.

Pedaleffekte: Dynamikprozessoren (alias Kompressoren)

Ein Kompressor sorgt dafür, dass leise und laute Signale am Ausgang ungefähr den gleichen Pegel haben. Somit sind die lauten Signale nicht mehr zu laut im Vergleich zu den leisen, und die leisen lauter als zuvor. Ein Kompressor kann sogar so eingestellt werden, dass allmählich abklingende Signale entsprechend immer weiter angehoben werden. Das nennt man in Fachkreisen das Sustain – und spätestens jetzt bist du wahrscheinlich wieder hellwach! Fast ein Nebeneffekt –aber trotzdem praktisch– ist der Umstand, dass ein Kompressor auch die Einschwingphase (Attack) ausbügelt (so dass man den Vorverstärker mit einem etwas höheren Pegel triezen kann, ohne gleich Verzerrung zu erzeugen, wie es z.B. bei einem Verzerrerpedal der Fall wäre). Der POD_{xt} bietet mehrere Modelle beliebter Kompressorpedale, damit du die Signale bei Bedarf so platt bügeln kannst, dass sie in ein Fotoalbum passen.

Comp/Gate-Effekte

Der Kompressor-Effekt, den man über den **COMP (GATE)**-Taster erreicht, dient eher zum Bändigen des Pegels zwecks professioneller Studioanwendung und ist also nicht wirklich als "Effekt" gedacht. Mit dem **THRES**-Regler (Threshold) bestimmst du, wie stark Pegelunterschiede reduziert werden. Je kleiner der Wert, desto stärker wird der

Pedal- und Rackeffekte • Über die Stompbox-Effekte

Ausgangspegel abgesenkt. Somit wird bei -32dB stärker komprimiert als bei -16dB. Mit dem **GAIN**-Regler kannst du allzu drastische Pegelunterschiede kompensieren, damit das Ausgangssignal dieses Blocks nicht zu mickrig wird.



Der Gate-Effekt ist eine Rauschunterdrückung, welche die Signalausgabe erst ab einer bestimmten Pegelschwelle zulässt. Mit dem **THRES**-Regler stellst du ein, wie schnell bzw. drastisch das Gate arbeitet. (Wie beim **THRES**-Regler des Kompressors ist die Bearbeitungsintensität umgekehrt proportional zum eingestellten Wert.) Wenn du das Gate nicht brauchst, musst du den **THRES**-Regler auf den Mindestwert stellen. Mit dem **DECAY**-Regler bestimmst du, wie schnell das Gate beim Ausklingen einer Note wieder aktiviert wird. Je größer der **DECAY**-Wert, desto länger dauert es, bis das Gate aktiviert wird. Die Noten klingen dann zwar natürlich aus, aber in dieser Ausklingphase ist das eventuell vorhandene Rauschen dafür umso besser hörbar.

6 • 3

Modulationseffekte

Modulationseffekte sorgen dafür, dass der Klang anfängt zu schweben, zu pulsieren oder zu wirbeln. Hierbei handelt es sich um Phaser (oder Phase Shifter), Flanger und Chorus-Effekte. Warum nennt man sie überhaupt "Modulationseffekte"? Laut Wörterbuch steht "modulieren" für das Ändern der Amplitude oder Frequenz (einer Wellenform) anhand einer (anderen) Wellenform mit niedrigerer Frequenz, um ein neues Signal zu erzeugen (frei übersetzt nach "The Oxford Encyclopedic English Dictionary, Third Edition"). Die modulierende Wellenform sorgt also für das Wabern, Pulsieren usw.

Die Modulationseffekte bieten einen **SPEED**- und **DEPTH**-Regler. Mit **SPEED** bestimmt man die Geschwindigkeit der modulierenden Wellenform. Mit **DEPTH** kann die Amplitude der modulierenden Wellenform und also die Intensität der Modulation eingestellt werden. Auch ein **MIX**-Regler ist vorhanden. Bestimmte Effekte bieten noch weitere Parameter. Derlei Dinge werden in den Vorstellungen der einzelnen Effektmodelle ausdrücklich erwähnt.

Pedal- und Rackeffekte • Über die Stompbox-Effekte

Tap Tempo

Zahlreiche Delay- und Mod-Effekte des POD_{XT} bieten einen **SPEED**- bzw. **DELAY TIME**-Parameter, für die Einstellung der gewünschten Geschwindigkeit. Diese Parameter können durch rhythmisches Drücken des **TAP**-Tasters auf dem POD_{XT} selbst oder auf einer FBV eingestellt werden. Im Prinzip braucht man den Taster nur zweimal zu drücken, aber das macht wohl kein Musiker.

Um dafür zu sorgen, dass die betreffenden Effekte die Tap Tempo-Einstellung auch verwenden, musst du den **EFFECT TWEAK**-Regler ganz nach links drehen – es darf kein **SPEED**- bzw. Delay **TIME**-Wert angezeigt werden. Vor dem 20ms-Wert eines Delays befinden sich mehrere Notenwerte. Am besten beginnst du mit der Viertelnote. Drücke den Taster nun mindestens zweimal: die Verzögerungszeit entspricht dann exakt deinem getappten Tempo. Stelle Delay **TIME** nun auf eine halbe Note. Die Verzögerungszeit ist jetzt doppelt so lang wie dein getapptes Tempo. Ganz schön praktisch, nein?

6 • 4

Das Einstellen eines Mod **SPEED**-Wertes funktioniert genau wie Delay Time. Wähle also den **SPEED**-Parameter und stelle anschließend mit dem **EFFECT TWEAK**-Regler den gewünschten Notenwert ein. Drücke den **TAP**-Taster des POD_{XT}, höre und staune!

Die Delay-Seite sieht nach Anwahl eines Notenwertes für **TIME** so aus:



Wenn du den Tempowert schon kennst und dir das Tappen sparen möchtest, musst du den **EDIT**-Taster drücken (falls er noch nicht leuchtet) und mit dem **SELECT**-Regler die letzte **EDIT**-Seite aufrufen. Na, ist das denn die Möglichkeit? Es gibt tatsächlich einen **TEMPO**-Parameter, den man numerisch einstellen kann. Dabei handelt es sich um den Tempowert (in **BPM**) des zuletzt gewählten Speichers, der ebenfalls gesichert wird, damit die Effekte beim nächsten Laden dieser Einstellungen sofort das richtige Tempo verwenden.

Reverb

Während der Entwicklung des POD_{xt} haben wir viel Zeit auf das "Schreiben" von Hallmodellen verwandt, bei denen wirklich niemand mehr meckern kann. Die Hallmodelle des POD_{xt} simulieren physische Räume (Zimmer und Hallen), Plattenhall (der früher von einer Stahlplatte erzeugt wurde, die von einem Lautsprecher zum Schwingen gebracht wurde; mit speziellen Tonabnehmern wurde das daraus resultierende Signal dann wieder ausgegeben) und Federhall (den man einem Gitarristen nicht mehr vorzustellen braucht). Außerdem stehen zwei einzigartige Modelle zur Verfügung, die du dir sofort einmal anhören solltest.

Federhall (Spring)

Leute, waren das noch Zeiten, als ein Hall noch "dzoing" machen durfte! Möchtest du Oldies oder Surf-Musik spielen? Dann solltest du federnden Schrittes eines dieser Modelle wählen! Die sind so gut, dass man die ganze Zeit darauf wartet, dass der Bassist den Amp umstößt und diesen herrlichen Bruchlandungs-Sound erzeugt.

Lux Spring

Der Blackface Fender Deluxe enthielt einen Doppelfederhall, den wir hier modelliert haben.

6 • 5

Standard Spring

Was viele Gitarristen besonders am Blackface Fender Twin Reverb mochten, war dieser volle, dichte Hall. Diese Halleinheit enthielt nämlich drei Hallfedern, so dass der Sound entsprechend deftiger war als bei den ersten Federhalleinheiten von Fender. Such' dir eine Strandkneipe, wo es viele Mädchen im Bikini gibt, schmiere etwas Wachs auf dein Surfbrett und lass' dich mal richtig gehen.

King Spring

Ein Line 6-Original, inspiriert von einem orthopädischen Matratzenhersteller: wenn drei Federn einen guten Sound liefern, muss ein ganzes "Federn-Bett" richtig genial klingen, oder? Voller, dichter und eben federnder. Und wenn du nicht ausgeruht aufwachst, darfst du diesen Hall umtauschen.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Zimmerhall (Room)

Im Lauf der Jahre haben findige Toningenieure alle möglichen Räume und Verfahren zum Erzeugen von Hall verwendet. Treppenhäuser, Flure und Keller wurden dafür am häufigsten zweckentfremdet. Dein POD_{xt} enthält auch von diesen Halltypen überaus gelungene Modelle.

Small Room

Als man an einen Digital-Hall noch nicht einmal zu denken wagte, gab es trotzdem Leute, welche die aufgenommenen Signale mit mehr "Rauminformationen" versehen wollten. Also kam jemand auf die Idee, einen Raum so einzurichten, dass der Schall dort besonders gut reflektiert wird und stellte dort einen Lautsprecher hinein. Um den Lautsprecher herum wurden mehrere Mikrofone aufgestellt, die das gezwungenermaßen verhallte Signal dieses Raumes abgriffen, das man dann den anderen Parts beimischen konnte. Diese frühen Hallkammern hatten alle einen anderen Sound. Es gab sogar Studios, deren Ansehen einzig und allein auf die Qualität ihres Halls zurückzuführen war. Das Small Room-Modell in deinem POD_{xt} ist ein typischer Vertreter der Hallkammer, die man in den 1960ern in einem guten Studio der Mittelklasse angetroffen hätte.

Tiled Room

Stell' dir vor, es ist Session, alle gehen hin und jemand stellt deinen Verstärker ins Badezimmer. Das Porzellan dort liefert schon seit jeher einen exzellenten Hall. Und dabei hatten Gitarristen damals noch Glück: Saxophonisten schloss man im stillen Örtchen ein. Zwar war der Sound auch dort gut, jedoch wurde längst nicht alles aufgenommen. Saxophonisten können ziemlich naiv sein.

Brite Room

Ein sehr heller und lebendiger Hall, mit dem man den Gitarrenpart lebendiger gestaltet.

Saalhall (Hall)

Hier ist nicht die Rede von großen Zimmern. Diese Gruppe enthält Hallmodelle von Sälen, Tunnels und was sonst noch lange Hallfahnen produziert.

Dark Hall

Ein großer Konzertsaal mit zahlreichen Reflexionen. Hier spielt die Größe eine gewichtige Rolle. Übrigens darf man diese Hallwand auch ruhig etwas lauter stellen: sie wirkt nie störend.

Medium Hall

Ein mittelgroßer Saal mit starken Reflexionen. Dieser Hall ist unüberhörbar.

Large Hall

Ein besonders großer Konzertsaal. Nur ein Ozean ist größer, hallt aber nicht so schön.

Rich Chamber

Ein großer Raum, der einem Crunch-Sound noch eine dicke Lage Fett hinzufügt.

Chamber

Dieser Hall erinnert an die Hallkammer eines Studios und passt zu so gut wie allen Signaltypen.

Cavernous

Es gibt also doch noch etwas zwischen "Large Hall" und einem Ozean. Wenn's nicht so tragisch wäre, würden wir diesen Hall unseren Schlagerfreunden mit den langen (Bier)Fahnen empfehlen.

Plattenhall (Plate)

Hallplatten waren die ersten "mechanischen" Hallgeräte. Es kam eine Stahlplatte oder Goldfolie zum Einsatz, die von einem Lautsprecher zum Schwingen gebracht wurde. Mehrere Tonabnehmer im Gerät übertrugen die Schwingungen der Platte.

6 • 7

Slap Plate

Dieser Hall serviert den Sound und "Vibe" der ganz frühen Rock'n'Roll-Aufnahmen. Man denkt unweigerlich an die Sun-Studios. Danke!

Vintage Plate

Klassischer Plattenhall, den man nie mehr vergisst.

Large Plate

Nachdem wir "Large Hall" und "Cavernous" geschaffen hatten, musste auch ein voluminöser Plattenhall her. Er erzeugt ein angenehmes Hallfundament für Soli und entspricht so ganz der englischen Beschreibung: er ist nass.

Pedaleffekte

Facial Fuzz



6 • 8

Irgendwann Ende 1966 schlug diese berüchtigte Tellermine (weil rund) in der Londoner Musikszene ein. Entwickelt und hergestellt von Arbiter Music, sorgte sie schon bald für die berühmt gewordene Verbindung des Fuzz Face mit der Gitarrenlegende Jimi Hendrix.

Wie alle Effektpedale jener Zeit wurde auch das Fuzz Face mehrfach verändert und neu aufgelegt. Unser Modell basiert auf dem hier abgebildeten Teil mit einer Germanium-Diode als Stromversorgung: Ein originelles, sehr frühes "grau mit schwarzer Beschriftung" Arbiter Fuzz Face. Wähle das Facial Fuzz-Modell des POD_{xt} an und ergötze dich an der Wonne des Original-Fuzz'. Drehe den Drive-Regler auf, und Purple Haze wird vor deinen Augen erscheinen.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Fuzz Pi



6 • 9

Um nicht von den Briten abgehängt zu werden, stellten die Kolonien bald ihre eigenen Varianten des Fuzz-Wahnsinns vor. Mike Mathews und seine Kumpels der Electro-Harmonix-Garde hatten sich schon mehrere einfallsreiche Effekte ausgedacht, als ihre Aufmerksamkeit auf das Distortion/Fuzz-Pedalphänomen gelenkt wurde. Ihr bekanntestes Modell hieß Electro-Harmonix "Big Muff Pi". Es bestach mit einem gefälligen Sustain – der Brat-Sound war nicht ganz so wild.

Electro-Harmonix war bekannt für die Verwendung von Bauteilen, die aus Restbeständen stammten. Das sorgte für ständig wechselnde Schaltungen und Spezifikationen. Wie du auf dem Bild unserer Sammlung siehst, gab es den Big Muff gleich in mehreren Ausführungen. Das Teil in der Mitte ist jedoch die wahre Sahneschnitte, bekannt als das "Knopfdreieck-Modell". Also nichts da mit Pi mal Daumen.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Screamer



6 • 10

Von Stevie Ray Vaughan bis Michael Landau – der schnörkellose Ibanez Tube Screamer ist der Overdrive-Effekt, der überall auf der Welt verwendet wird. Diese Pedal mit mittlerer Pegelanhebung wurde in den frühen '80ern vorgestellt. In vielen Blues-Kreisen darf man ohne ihn überhaupt kein Solo spielen.

Über die Jahre hat Ibanez mehrere Varianten des beliebten Tube Screamers vorgestellt, aber keine hat es zum Ruhm des TS-808 gebracht. Also haben wir uns erstmal Gedanken darüber gemacht, welches unserer 808er wir modellieren sollten – und wir sind sicher, dass du uns recht geben wirst: Unser Modell dieses grünen Edelsteins darf auf dem POD_{xt} nicht fehlen.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Classic Distortion



Geboren und aufgezogen in den späten 1970ern, bildete das ProCo Rat den Beginn einer neuen Verzerrergeneration. Mit einem böseren und bissigeren Sound als die Fuzz-Pedale sorgte das Rat dafür, dass die neuen Metal-Bands auch musikalisch die Zähne fletschen konnte.

6 • 11

Im Laufe seines Lebens erfuhr das Rat zahlreiche Veränderungen. Die einstimmige Wahl in Sachen Sound fiel jedoch auf die oben abgebildeten Versionen. Beide Rats enthielten dieselbe Schaltplatine und dieselben Schaltungen. (Falls es dich interessiert: wir haben das kleine Pedal modelliert.)

Der **TONE**-Parameter des POD_{xt} übernimmt hier die Funktion des FILTER-Reglers auf dem Rat: mit kleinen Werten kann man damit einen hellen und mit großen Werten einen dunkleren Sound erzielen. Wenn du erstmal gekostet hast, wirst du wissen, warum wir von einem "Sound mit Biss" sprechen!

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Octave Fuzz



6 • 12

Mein Gott, gab es das wirklich? Es klang wie der Geist einer Gitarre, der vom Grafen Dracula Nacht für Nacht in Stücke gerissen wurde. Der Name: Tycobrahe Octavia.

Das Octavia kombiniert einen Fuzz- mit einem Oktavierungseffekt. Einer, der dieser Kombination zum Durchbruch verhalf, war wieder einmal Jimi Hendrix. Das Tycobrahe Octavia wurde auch von Jeff Beck verwendet und ist bis heute ein wichtiges Element im Gitarren-Setup von Michael Landau.

Das Octavia verwendet einen Ausgangswandler und zwei Germanium-Dioden als Gleichrichter (die das Signal "verschlomm'bessern"). Genau jenes Kerlchen haben wir uns für eine schnuckelige Modellier-Session ausgesucht. Denn als nach und nach alle Gitarristen im Hause bei uns vorstellig wurden, um das Teil ein Wochenende für "Forschungszwecke" mitnehmen zu dürfen, wussten wir, dass dieses Modell Pflicht ist.

Stelle **BASS**, **MID** und **TREBLE** auf "12 Uhr", um den klassischen Sound zu erzielen.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Blue Comp



6 • 13

Mit dem CS-1 Pedal wurde Roland/Boss in der Welt der Kompressor-Pedalhersteller vorstellig. Der Ratio-Wert (Kompressionsverhältnis) ist fest eingestellt. Daher enthält das POD_{xt}-Modell einen **SUSTAIN**-Parameter, mit dem man den Grenzwert der Kompressorschaltung einstellen kann. Mit **LEVEL** stellst du (wie erwartet) den Pegel ein.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Red Comp



6 • 14

Beim MXR Dynacomp handelt es sich wahrscheinlich um das am häufigsten verwendete Kompressor-Effektpedal und ganz klar um die Referenz, an der sich andere Effekte dieser Gattung messen lassen müssen. Es verwendet ein fest eingestelltes Kompressionsverhältnis, während der Grenzpegel (auch Threshold genannt) und Ausgangspegel einstellbar sind. Beim POD-Modell ist das nicht anders.

Mit dem **SUSTAIN**-Regler bestimmst du den Grenzwert und mit dem **LEVEL**-Regler den... (jawoll) Pegel.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Auto Wah



6 • 15

Welcher Filter-Junkie traut sich ohne einen Mu-Tron III "Envelope Follower" überhaupt auf die Bühne? Teils Auto-Wah, teils steuerbares Filter, war dieses Teil vor allem eines: abgedreht. Das Mu-Tron III-Modell steht dem Original in puncto Verrücktheit in nichts nach. Also: knöpfe dein Hemd/deine Bluse auf, schnappe dir das Kopftuch und fröhle den inspirierenden Psychedelo-Trips.

Mit dem **SENS**-Regler beeinflusst du die Filteransprache und mit **Q** die bearbeitete Frequenzbandbreite ("Güte").

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Vetta Comp

Dieses Line 6-Original arbeitet mit einem festen Kompressionsverhältnis (2.35 : 1, wenn du's ganz genau wissen möchtest) und einem Grenzpegel (**SENS**-Regler), der im Bereich -9dB~+56dB einstellbar ist. Der Ausgangspegel (**LEVEL**) kann bei Bedarf um bis zu 12dB angehoben werden. Hier kannst du den Sens-Wert also bedenkenlos so hoch einstellen, bis das Sustain auch wirklich lang genug ist, und dann mit Level den eventuell zu starken Pegelabfall kompensieren.

Auto Swell

Man nehme einen Kompressor mit fest eingestelltem Verhältnis und Grenzwert, dessen Ausgangspegel auf "nominal" gestellt ist (am Ausgang so laut wie am Eingang), während sich vor dem Effekt eine über den Anschlag steuerbare Lautstärkeregelung befindet. Fertig ist die Auto Swell-Laube. Die Anschwellzeit ist einstellbar, um genau diesen "Streicheffekt" zu erzielen, für den man sonst den kleinen Finger am Lautstärkeregler der Gitarre braucht. Längere Schwellzeiten in Kombination mit einem Delay- oder Halleffekt sind so eindrucksvoll, dass man damit Stunden lang spielen und Akkordlandschaften malen kann. Mit **RAMP** Time bestimmst du, wie schnell die Lautstärke anschwillt. Mit **DEPTH** regelst du, wie stark die Anschlag-Lautstärke reduziert wird.

Modulationseffekte

Sine Chorus

Hierbei handelt es sich um einen schnörkellosen Chorus-Effekt (der weitaus weniger analog klingt als das CE-1 Chorus-Modell) mit einer Sinuswelle als Modulator. Daraus ergibt sich ein sehr organischer Effekt, den man mit dem **BASS**- und **TREBLE**-Regler noch ein bisschen brillanter oder dunkler machen kann.

Flanger

Und gleich noch eine Erfindung von Line 6: Der "Expo"-Aspekt dieses Flangers verweist auf die etwas länger gehaltenen "Wunsch"-Partien des Flanger-Signals. Mit dem **FEEDBACK**- und **PRE-DELAY**-Regler auf Seite 2 kannst du den Effekt bis zur Unkenntlichkeit verfremden. Ein bisschen verrückt müssen wir doch alle sein.

Opto Trem

Dieses Modell beruht auf der optischen Tremoloschaltung, die in den Blackface-Verstärkern von Fender, beispielsweise dem '64er Deluxe und '65er Twin Reverb, zum Einsatz kamen. Da hier mit einer Lichtquelle und einem Fotowiderstand gearbeitet wurde, nahm die Tremolo-Lautstärke immer dann zu, wenn das Licht heller wurde. Hierbei handelt es sich um ein weiches, rundes Tremolo, das sich besonders für die Modelle von Fender-Verstärkern eignet.

6 • 17

Bias Trem

Dieses von 'Rube Goldberg' entwickelte alte Vox-Tremolo (von dem auch eine Variante in bestimmten hellen und braunen Fender-Verstärkern zum Einsatz kam) bewundern wir seit langem. Die periodischen Impulse beruhen auf der Variation der Ladung in den Endstufenröhren. Das verkürzte zwar die Lebensdauer der Ausgangsröhren, jedoch sorgte es für ein fließendes, unregelmäßiges und relativ "klumpiges" Signal, das irgendwie an ein Uni-Vibe und andere Phase Shifter erinnerte (weil dieses Verfahren für eine leichte Phasendrehung sorgte).

Auto Pan

Dieser Effekt sorgt dafür, dass sich das Signal in regelmäßigen Zeitabständen von links nach rechts und wieder zurück bewegt. Wie beim Tennis, nur eben musikalisch.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Analog Chorus



6 • 18

Ohne den allerersten Chorus-Bodentreter, dem Boss CE-1 Chorus Ensemble, wäre der POD_{xt} wahrscheinlich nicht komplett. Das CE-1 erschien 1977 und schlug mit seinen gigantischen, warmen und "groovy" Chorus-Klängen besonders hohe Wellen. Daher dauerte es nicht lang, bis Andy Summers diesen Effekt in seine Pedaleinheit einbauen ließ, um uns diesen einzigartigen Police-Sound zu bescheren. Das CE-1 bot einen Geschwindigkeits- und Intensitätsregler sowie einen Schalter für die Anwahl des Chorus- oder Vibrato-Modus' (siehe unten). Das CE-1 ist besonders "breit" und klingt richtig spitze, wenn man es an einen übersteuerten Verstärker anschließt.

Das POD_{xt}-Modell des CE-1 ist genauso warm, großzügig und anheimelnd wie das Original. Hiermit kannst du wundervolle Klanglandschaften "malen".

"Hallo, da fehlt aber was!", wirst du jetzt sagen, "Das Original-CE-1 bot auch einen tollen Pitch Vibrato-Modus." Wissen wir und haben wir ebenfalls berücksichtigt. Und zwar so: Da ein Chorus ja eigentlich "nur" eine Mischung von Vibrato und dem Originalsignal darstellt, diente der Vibrato/Chorus-Schalter des CE-1 auch "nur" zum Unterdrücken des Originalsignals.

Um den Vibrato-Effekt zu erzielen, musst du den **MIX**-Regler auf "100%" stellen (also ganz nach rechts) – und schon hörst du nur noch Vibrato. Und wenn du richtig seekrank werden möchtest, brauchst du nur noch den **DEPTH**-Regler hochzufahren.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Jet Flanger



Dieses Modell beruht auf dem "studioleisen" A/DA Flanger. Dieser Treter wurde 1977 vorgestellt und weist einen Sweep-Umfang von 35-bis-1 sowie einen Kompressor auf. In enger Zusammenarbeit mit der Klangregelung fabriziert das A/DA damit seinen typischen Düsenjäger-Wuusch. Es kann sogar einen relativ radikalen Effekt erzeugen, weil es eine in dieser Form einzigartige Wellenform verwendet und bei extremen Einstellungen schon fast Ringmodulator-Qualitäten hat.

6 • 19

Wenn du dieses A/DA Flanger-Modell auf deinem POD_{XT} anwählst, dient der **DEPTH**-Regler zum Einstellen des Sweep-Bereichs. Mit **FDBK** regelst du die Rückkopplung (d.h. wie viel des Ausgangssignals noch einmal vom Effekt bearbeitet wird). Der **MANUAL**-Regler schließlich dient zum Einstellen der (zugegebenermaßen kurzen) Verzögerung für den "Wuusch". Genau das sorgt nämlich für den typischen Flanger-Effekt.

Alsdann: Aufrufen, Depth und Feedback einstellen und fertig machen zum Abheben!

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Phaser



6 • 20

Das oben gezeigte unscheinbare Metallgehäuse enthält einen Phaser, der Geschichte geschrieben hat – das MXR Phase 90. Verglichen mit anderen Phasern ist das Phase 90 relativ subtil und fügt sich in den Gesamt-Sound ein, statt alles auf die Karte der Effekt-hescherei zu setzen. Das warme, organische und “groovige” Wirbeln ist auf den ersten beiden Van Halen-Alben und in den Physical Graffiti-Parts von Jimmy Page zu hören.

Das Phase 90 ist ein 4-Stufen-Phaser. Mit dem Regler kann man die Modulationsgeschwindigkeit einstellen. Unser Modell bleibt dem Original in dieser Hinsicht treu, bietet aber zusätzlich einen **MIX**-Regler.

Schließlich ist es oftmals klüger, wenn man gar nicht erst versucht, etwas Perfektes nachträglich zu verschlimmbessern.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

U-Vibe



6 • 21

Das mittlerweile legendäre Uni-Vibe wurde 1969 von Jimi Hendrix hoffähig gemacht. Eigentlich ist es ein 4-Stufen-Phase Shifter, aber vor allem bekannt und beliebt wegen der "perlenden" und "verwässerten" Sounds, die auch ganz abgedreht ausfallen können. Du brauchst dir nur mal "Machine Gun" anzuhören, um zu kapieren, was wir meinen.

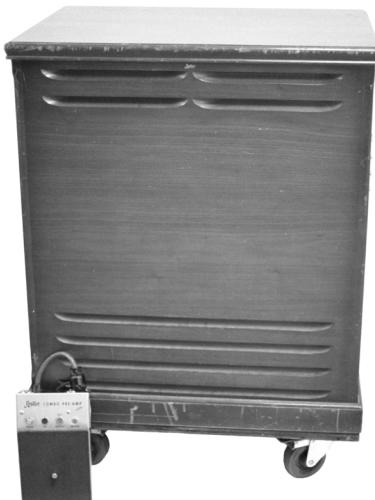
Wie beim Modell des CE-1 gibt es auch hier einen "geheimen" Vibrato-Modus, den man aufruft, indem man den **MIX**-Regler auf "100%" stellt. (Dafür hatte das Uni-Vibe einen Schalter, der das Originalsignal ausblendete.)

Auch dieses Modell enthält einen **BASS**- und **TREBLE**-Regler. Um den "echten" Uni-Vibe-Sound zu hören, musst du sie auf "12 Uhr" stellen.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Rotary Drum+Horn

6 • 22



Toller Schrank und cooler Sound – mit dem Leslie 145 bekommt man beides. Dieses Röhren-getriebene Monster (so'n Ding möchtest du garantiert *nie schleppen*) enthält im oberen Teil ein von einem Riemen angetriebenes Hochtöner-Horn und einen nach unten gekehrten 15"-Lautsprecher, über dem sich eine an bestimmten Stellen offene Trommel dreht. Ursprünglich war diese Box für die Verstärkung einer Hammond B3-Orgel gedacht, aber auch Gitarristen (und sogar Sänger) begeisterten sich für diesen Rotations-Sound. Dank unseres Modells verfügst du nun über diesen typischen Dreh und brauchst trotzdem nicht deine Bandscheiben zu strapazieren.

Mit dem **SPEED**-Regler unseres Leslie-Modells stellst du die Drehgeschwindigkeit ein. Außerdem gibt es hier einen **TONE**- und **MIX**-Regler. Wenn du wirklich auf den charakteristischen Leslie-Sound stehst, musst du den **MIX**-Regler auf den Höchstwert stellen: die Leslie-Box gab das Originalsignal gezwungenermaßen nicht aus.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Rotary Drum



6 • 23

Als man bei Fender spitz bekam, dass Gitarristen eine Leslie-Box verwendeten, wollte man sich nicht lumpen lassen und entwickelte flugs einen rotierenden Derwisch speziell für Gitarre. Seine Name: Vibratone. Hier kam eine Schallwand aus Styropor zum Einsatz, die sich vor einem 12"-Lautsprecher drehte, so dass der Klang an den Seiten der Box nach außen trat. Eines der besten Beispiele des Vibratone-Sounds findest du im Song "Cold Shot" von Stevie Ray Vaughan.

Die Regler unseres Vibratone-Modells sind die gleichen wie beim Leslie 145. Also dreh' einfach 'mal eine Runde!

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Delay-Effekte

Analog Echo



6 • 24

Analog-Echos wie das DM-2 waren als Verbesserungen der Bandecho-Vorgänger gedacht. Dank der Verwendung wahrer Elektronik-“Eimerketten” (Bucket Brigade) waren sie etwas stabiler und verlässlicher als ihre Bandvorfahren und boten außerdem den Vorteil, dass man sie dank Schwachstromschaltungen mit Batterien betreiben konnte.

Analog-Delays sind beliebt wegen ihres warmen, leicht angezerrten Sounds. Das POD_{xt}-Modell des Boss DM-2 bietet die gleichen Vorzüge – diesmal aber auf der digitalen Ebene.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Analog w/Mod



Dieses Modell beruht auf dem Electro-Harmonix Deluxe Memory Man, welches die gleiche "Kaskadentechnik" verwendet wie andere Analog-Echos, aber außerdem eine Chorus-Schaltung enthält. Dieser einstellbare Chorus bearbeitet nur die Echos, nicht aber das Originalsignal.

6 • 25

Das Memory Man mit seinem warmen, verzerrten und richtig "schwimmenden" Echo-Sound entwickelte sich für viele Gitarristen zu einem wichtigen Werkzeug und wurde auf dem ersten U2-Album geradezu "gefeatured".

Teil des Luxus' im Deluxe Memory Man war die damals unerhört lange Verzögerungszeit von 500 Millisekunden. Das Memory Man-Modell deines POD_{xt} bietet den klassischen Memory Man-Sound – mit einer Verzögerungszeit bis 2 Sekunden.

Auf Seite 2 befinden sich ein **MOD SPEED**- und ein **DEPTH**-Regler, mit denen man den Chorus-Effekt der Delay-Signale einstellen kann.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Tube Echo

6 • 26



Der aus 1963 stammende Klassiker namens Maestro EP-1 war das erste Gerät, das von Echoplex entwickelt und von Harris-Teller in Chicago hergestellt wurde. In der Maestro-Anzeige stand damals zu lesen, dass "...die besonderen Effekte des Echoplex' alles zwischen einem schnellen Hall und einem pochenden Echo abdecken"!

Die wichtigste Eigenschaft des Echoplex-Designs war eine Kassette mit einer Endlosbandschleife (1/4"), die an einem System mit getrenntem Aufnahme- und Wiedergabekopf entlang lief. Die Position des Wiedergabekopfes kann verschoben werden, womit sich eine Verzögerungszeit zwischen 60 und 650 Millisekunden erzielen lässt. Das EP-1-Modell des POD_{xt} simuliert den klassischen Echoplex-Sound, bietet aber eine maximale Verzögerungszeit von 2 Sekunden.

Auf Seite 2 befinden sich ein **FLUT**- und **DRIVE**-Regler, mit denen man einerseits das "Eiern" des Bandes regeln und andererseits eine röhrenartige Verzerrung hinzufügen kann.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Multi-Head



Lange bevor man überhaupt an Boss-Pedale dachte, gab es schon das Space Echo von Roland, mit dem sich diese Firma der Effektbearbeitung annahm. Anstelle eines beweglichen Wiedergabekopfes (wie beim Echoplex) bot dieses Gerät mehrere stationäre Köpfe. Die Verzögerungszeit wird durch Umschaltung zwischen diesen Köpfen eingestellt. Die Feinabstimmung erfolgt dann durch Ändern der Motorgeschwindigkeit. Das Tolle an diesem Gerät ist, dass man auch mehrere Köpfe gleichzeitig verwenden und somit mehrere Echorhythmen ("Multi Tap") erzielen kann.

6 • 27

Auf Seite 2 befindet sich ein **HEADS**-Regler, mit dem man eine der 9 möglichen Kombinationen für die 4 Wiedergabeköpfe des Space Echo wählen kann. Auch hier steht ein **FLUT**-Regler zur Verfügung – wie beim Echoplex EP-1-Modell.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen, Beschreibungen und Fotos dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6-Modelle verwendet wurden.

Sweep Echo

Wie das Phaze Eko ist auch dieses Modell ein Line 6-Original, das erstmals auf unserem DL4 Delay Modeler vorgestellt wurde und sich zu dem Tipp schlechthin für DL4-Anwender entwickelt hat.

Mit den Reglern auf Seite 2 kannst du die Geschwindigkeit und Intensität des Filters einstellen. Sweep **SPEED** bestimmt, wie schnell das Filter auf und zu geht. Mit Speed **DEPTH** wählst du, welche Frequenzen bearbeitet werden. Das ist so flexibel, dass du dir völlig neue Klanglandschaften erstellen kannst. Mit diesem Effekt verfügst du über eine breite Palette, die von subtilen Dingen bis hin zum hellen Wahnsinn reicht. Heißer Tipp: Ordne eines der FBV-Pedale dem MIX-Parameter zu und wähle eine kurze Verzögerungszeit.

Digital Delay

6 • 28

Dieses Modell liefert ein Digital-Delay mit **BASS**- und **TREBLE**-Regler (die sich –wie immer– auf Seite 2 befinden). Im Grunde ist dies ein stinknormaler Delay-Effekt, der aber sehr gut Echo-cho-cho-cho machen kann. Schließlich braucht man ja nicht immer ganz so tief in die Trickkiste zu greifen.

Stereo Delay

Hast du dich auch schon einmal gefragt, wie The Edge (U2) diesen tollen Sound von "Where the Streets Have No Name" hinbekommen hat? Ich sage nur: Stereo-Delay. Das ist das Geheimnis von so manchem U2-Song und des "Big L.A. Solo"-Sounds der späten 1980er. Wähle für den einen Kanal ein schnelles Echo mit zahlreichen Wiederholungen und für den anderen ein langsames Echo mit wenigen Wiederholungen. Und schon kannst du Autogramme schreiben!

Ping Pong Delay



Der Ping Pong Delay kann nur als Post-Effekt (nicht aber als Stompbox) verwendet werden, weil man für Ping Pong ja zwei Seiten (sprich: Kanäle) braucht. Dieser Effekt bietet zwei Verzögerungskanäle, wobei der Ausgang des einen Kanals auch jeweils mit dem Eingang des anderen Kanals verbunden ist, weil das eingehende Signal nur dann hin und her springen kann.

6 • 29

Mit dem **TIME**-Regler auf Seite 1 bestimmst du die Verzögerungszeit des linken Delay-Kanals.

Mit dem **OFFSET**-Regler auf Seite 2 versetzt du die Verzögerungszeit des rechten Kanals im Verhältnis zum **TIME**-Wert des linken Kanals. Mit **SPREAD** bestimmst du die Stereo-Breite der beiden Delay-Kanäle. Die Möglichkeiten reichen von Mono bis hart links bzw. rechts.

Nicht kapiert? Mit dem **TIME**-Regler (bzw. dem Tap Tempo-Taster, wenn du damit arbeiten möchtest) stellst du die längere Verzögerung ein. Mit **OFFSET** wählst du dann das zweite, kürzere Echo. Wenn du OFFSET auf "12 Uhr" stellst, ist die Verzögerung zwischen dem linken und rechten Delay ausgewogen ("gerade"). Nach Einstellen der Verzögerungszeit kannst du dann mit dem **SPREAD**-Regler bestimmen, wie weit die beiden Verzögerungen im Stereobild auseinander gezogen werden.

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Dieses Bild hat nur informativen Zweck und verweist auf das von Line 6 analysierte Original. Übrigens wird nicht behauptet, dass uns das Studium dieses Prinzips in irgendeiner Weise Spaß gemacht oder uns von der Arbeit abgelenkt hätte.

Reverse Delay

!aeltaeB eid dnu xirdneH imij eiw uaneG — Hiermit drehst du die Zeitmaschine dreißig Jahre zurück – und deine Musik ebenfalls. Was immer du auch spielst, es wird rückwärts ausgegeben, und zwar mit einer Verzögerung von maximal 2 Sekunden. Um dieses kleine Wunder wirklich effizient einsetzen zu können, solltest du ein Legato-Lick spielen und dich –im Rahmen des Möglichen– nicht von der Rückwärts-Version ablenken lassen. Aus längeren Licks werden u.U. interessante Phrasen. Der Tom Petty-Gitarrist Mike Campbell hat den Reverse Delay-Effekt des Line 6 DM4 Delay Modelers bereits live für seine Soli verwendet – und zwar in einer Fernsehsendung, die weltweit ausgestrahlt wurde.

Bei Verwendung des Reverse-Effekts musst du den **Mix**-Regler auf den Höchstwert stellen (100% “nass”), um nur noch das umgekehrte Signal zu hören. Das wird erst spaßig... Wie bei unserem Memory Man-Modell haben wir auch hier einen Chorus eingebaut, der sich nur um das verzögerte Signal kümmert.

MIDI-STEUERUNG

MIDI-Grundlagen

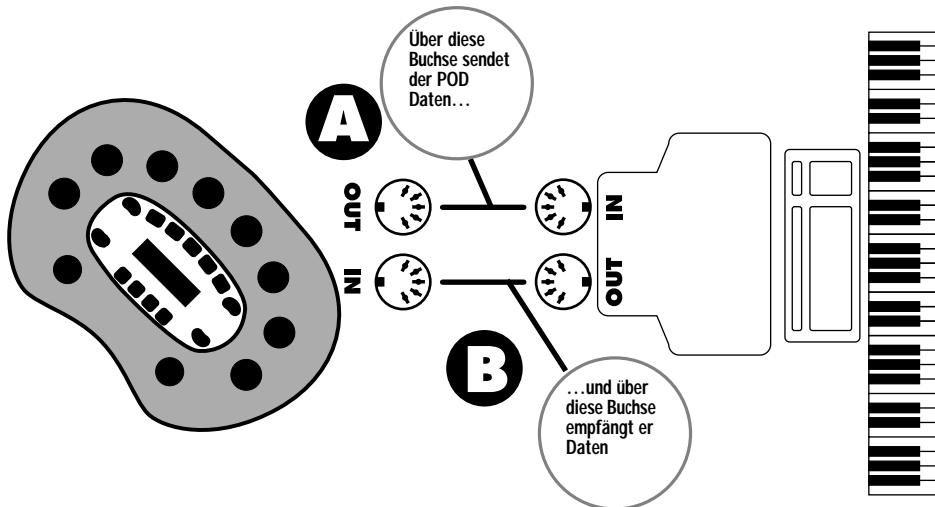
Was ist MIDI?

MIDI ist die Abkürzung von "Musical Instrument Digital Interface". Ganz allgemein gesagt, handelt es sich um die Möglichkeit eines Instrumentes oder Gerätes, sich mit anderen Geräten auszutauschen. Dank MIDI kann ein Gerät einem anderen sagen, wie es sich verhalten soll.

Ein-/Ausgang (IN/OUT)

Der POD_{xt} bietet zwei MIDI-Buchsen: In & Out. Um den POD_{xt} mit anderen MIDI-Geräten verwenden zu können, musst du diese Buchsen über MIDI-Kabel mit den richtigen Buchsen der externen Geräte verbinden. Beide Verbindungen sind Einbahnstraßen: Die Informationen eines Gerätes werden über dessen OUT-Buchse zur IN-Buchse des Empfängers übertragen. Wenn das externe Gerät seinerseits Daten zum ersten Gerät übertragen soll, musst du die OUT-Buchse von Gerät B mit der IN-Buchse von Gerät A verbinden.

7•1

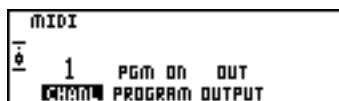


MIDI-Steuerung • MIDI-Grundlagen

MIDI-Kanal

MIDI erlaubt die Übertragung und den Empfang von Daten auf 16 Kanälen gleichzeitig. Der MIDI-Kanal hat rein gar nichts mit den "Channels" (Speichern) des POD_{xt} zu tun.

Vielmehr sorgst du mit der Anwahl eines MIDI-Kanals dafür, dass der POD_{xt} nur ganz bestimmte Daten auswertet (sozusagen einen Fernseh- oder Radio-Sender; die übrigen Programme werden ignoriert). Bedenke jedoch, dass der POD_{xt} die gewünschten Daten nur empfängt, wenn sein Empfangskanal mit dem Übertragungskanal des Senders übereinstimmt. Auf dem POD_{xt} stellt man den MIDI-Kanal ein, indem man zuerst den **TUNER**-Taster drückt (Diode leuchtet). Drehe nun so lang am Select-Regler, bis folgende Display-Seite erscheint:



7• 2

Channel — Drücke den Taster unter **CHANL** und wähle mit dem **EFFECT TWEAK**-Regler den benötigten MIDI-Kanal. Hier stehen 1~16 und OMNI zur Wahl. "OMNI" bedeutet, dass der POD_{xt} die Daten aller MIDI-Kanäle auswertet.

Program Change — Der POD_{xt} kann eingehende Programmwechselbefehle auswerten (**PGM ON**), ignorieren (**PGM OFF**) und über seine MIDI OUT-Buchse an andere Geräte weiterleiten (**PGM ECHO**).

Output — Die MIDI OUT-Buchse des POD_{xt} dient normalerweise nur zum Senden der vom POD_{xt} selbst erzeugten MIDI-Daten (**OUT**). Man kann sie jedoch auch als Thru-Buchse nutzen. Wenn du den **OUTPUT**-Parameter auf **THRU** stellst, erzeugt der POD_{xt} keine MIDI-Befehle oder sendet sie zumindest nicht. Die OUT-Buchse wird dann nämlich zum Weiterleiten ("Thru") der über MIDI IN empfangenen Daten an andere Geräte verwendet. Im Thru-Modus werden nur die über MIDI IN empfangenen Daten zu MIDI OUT weitergeleitet. Der POD_{xt} besitzt keine Merge-Funktion, welche die internen Daten mit den externen kombiniert.

MIDI-Befehle

Der MIDI-Standard beruht auf mehreren Datentypen mit unterschiedlichen Funktionen:

PROGRAMMWECHSEL – Programmwechsel sorgen dafür, dass das Empfängergerät den verlangten Speicher (Sound) wählt. Der POD_{xt} wählt bei Empfang eines solchen Befehls den verlangten Speicher. Wenn z.B. Programmnummer “1” eingeht, wählt der POD_{xt} Speicher “A” von Bank 1. Wenn Programmnummer “2” eingeht, wählt er Speicher “B” von Bank 1. Und so weiter... siehe die Tabelle in **Anhang B**.

STEUERBEFEHLE (CC) – Steuerbefehle (“Controller”) können für Echtzeitbeeinflussungen bestimmter Parameter verwendet werden. Beim POD_{xt} können diese Befehle zum Ändern des **DRIVE**-, **REVERB**- und noch zahlreicher anderer Regler/Parameter verwendet werden. Die gute Nachricht: Allen Parametern des POD_{xt} sind bereits Steuerbefehle zugeordnet, so dass sich der POD_{xt} überaus flexibel fernsteuern lässt. In Anhang C findest du eine Zuordnungsübersicht und Erläuterungen zu den möglichen Beeinflussungen. Das WahWah- und/oder Volumenpedal einer FBV- oder FBV Shortboard-Pedaleinheit senden ebenfalls MIDI-Befehle, wenn man die betreffende Einheit an den POD_{xt} anschließt.

7• 3

SysEx-BEFEHLE – SysEx ist die Koseform für “System Exclusive”. Hierbei handelt es sich um MIDI-Befehle, die vom Standard abweichen und daher nur von einem bestimmten Modell ausgewertet werden. Die übrigen MIDI-Befehle (alles außer SysEx) können im Prinzip von allen Geräten aller Hersteller ausgewertet werden, sofern diese Unterstützung “implementiert” ist. Der POD_{xt} verwendet SysEx-Befehle für die Übertragung seiner Speicherdaten und den Empfang dieser Daten von externen Geräten. Da diese Daten als Blöcke (Gruppen) übertragen/empfangen werden, heißt die betreffende Funktion “Dump”.

MIDI-Steuerung • Archivieren der POD_{xt}-Speicher mit externen Geräten

Archivieren der POD_{xt}-Speicher mit externen Geräten

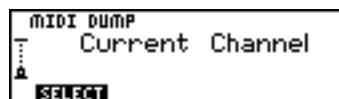
Wenn du oft mit deinem POD_{xt} unterwegs bist, raten wir, die Sounds in regelmäßigen Zeitabständen zu archivieren. Das empfiehlt sich übrigens auch für den Studioeinsatz. Die Daten des POD_{xt} können zu einem MIDI-Datenrecorder, einem Sequenzer, einem Computer und natürlich zu einem anderen POD_{xt} übertragen und von dort empfangen werden. Dafür benötigst du nur ein ganz normales MIDI-Kabel.

Verbinde die MIDI OUT-Buchse des POD_{xt} mit dem MIDI IN-Anschluss des Empfängergeräts. Drücke den **TUNER**-Taster (Diode muss leuchten), wähle mit dem **SELECT**-Regler die MIDI-Seite und wähle den MIDI-Kanal, auf dem das externe Empfängergerät empfängt. Umgekehrt kannst du jedoch auf dem externen Gerät den MIDI-Kanal wählen, den der POD_{xt} verwendet. Das ist egal, Hauptsache, beide Geräte verwenden denselben Kanal.

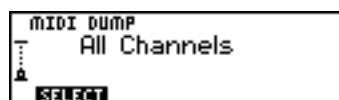
7• 4

SENDEN ALLER SPEICHER – Der POD_{xt} bietet eine Funktion, mit der man alle Speicher in einem Durchgang übertragen kann:

Drücke **SAVE** und wähle mit dem **SELECT**-Regler eine Seite, die ungefähr so aussieht:



Drücke nun den Taster unter **SELECT**. Drehe den **EFFECT TWEAK**-Regler nach links (gegen den Uhrzeigersinn), bis folgende Meldung erscheint:

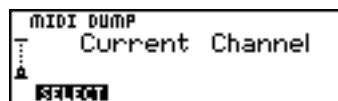


Drücke **SAVE** noch einmal, um die Daten zu übertragen.

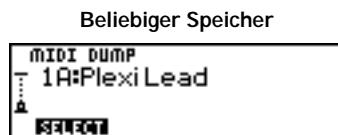
MIDI-Steuerung • Archivieren der PODXT-Speicher mit externen Geräten

SENDEN BESTIMMTER DATEN – Wenn du nur die Daten eines Speichers bzw. nur die Effect Setup- oder Amp Model-Vorgaben archivieren möchtest, musst du folgendermaßen vorgehen:

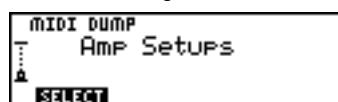
Drücke **SAVE** und wähle mit dem **SELECT**-Regler eine Seite, die ungefähr so aussieht:



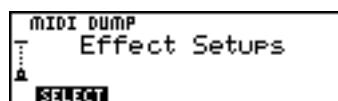
Drücke nun den Taster unter **SELECT**. Wählen mit dem **EFFECT TWEAK**-Regler den Speicher bzw. die Amp Model- oder Effect Setup-Vorgaben, den/die du senden möchtest.



Alle Amp Model-Einstellungen (auch deine eigenen)



Alle Effect Setups (auch deine eigenen Vorgaben)



Drücke noch einmal **SAVE**, um die Daten zu übertragen.

Andere MIDI-Möglichkeiten

Aufrufen von POD_{xt}-Speichern mit MIDI-Programmwechselbefehlen

Die wohl praktischste MIDI-Funktion des POD_{xt} ist die ferngesteuerte Speicheranwahl. Vielleicht besitzt du ja bereits eine MIDI-Fußtastereinheit oder einen Computer mit Sequenzerprogramm, die/das Programmwechsel sendet. Verbinde dessen MIDI **OUT**-Anschluss mit der MIDI **IN**-Buchse des POD_{xt}, sorge dafür, dass beide auf demselben MIDI-Kanal senden bzw. empfangen und siehe Anhang A. Dort findest du nämlich die Zuordnungen der POD_{xt}-Speichernummern zu den MIDI-Programmwechseln. Dort wirst du auch feststellen, dass man sogar den **MANUAL**-Modus und den **TUNER** per MIDI-Programmwechsel aktivieren kann. Vorteil des Sendens von Programmwechseln zum POD_{xt} ist, dass er jeweils im richtigen Moment (an der richtigen Song-Stelle) den passenden Sound wählt.

Echtzeitänderungen der POD_{xt}-Sounds via MIDI

Wenn du über eine MIDI-Steuerseinheit ("Controller"), ein Instrument mit definierbaren Reglern ("Masterkeyboard") oder einen Sequenzer/Computer mit Sequenzerprogramm verfügst, lassen sich sogar die Parameter des POD_{xt} via MIDI beeinflussen, während du lustig weiter spielst. Die Tabelle in Appendix C enthält eine Übersicht der Zuordnungen der POD_{xt}-Parameter zu den MIDI-Steuerbefehlen (CC). Sorge aber dafür, dass der POD_{xt} auf dem MIDI-Kanal empfängt, den das externe Gerät für die Übertragung verwendet. **Um während dieser Echtzeitsteuerung den gefürchteten "Reißverschluss-Sound" seitens des POD_{xt} zu vermeiden, solltest du dich vor allzu drastischen Parameterwertsprüngen hüten.**

Komplett-Automation des POD_{xt}

Wenn du den POD_{xt} an einen MIDI-Sequenzer anschließt, können alle seine Parameter mit Steuerbefehlen eingestellt werden. Somit bietet der POD_{xt} dieselben Echtzeitmöglichkeiten wie unser berühmtes Amp Farm Plug-In für Pro Tools TDM-Systeme! Nur braucht man dafür kein Pro Tools.

Die Regler des POD_{xt} senden während der Bedienung die entsprechenden Steuerbefehle (das ist sogar beim WahWah- und oder Volumenpedal einer optionalen FBV-Pedaleinheit der Fall)... Und das kann man mit einem Sequenzer aufzeichnen und danach wieder zum POD_{xt} übertragen, damit sich die Parameter exakt an den richtigen Song-Stellen ändern.

Verbinde die MIDI IN- und OUT-Buchse des POD_{xt} mit dem externen Gerät. Verbinde die MIDI OUT-Buchse des Sequenzers mit der MIDI IN-Buchse des POD_{xt} und wähle für beide Geräte (bzw. Spur + POD_{xt}) denselben MIDI-Kanal. Außerdem musst du den MIDI **OUTPUT**-Parameter (**TUNER**-Modus) auf **OUT** stellen.

Um die Daten aufzeichnen zu können, musst du im Sequenzer(programm) die Spur aufnahmebereit machen, welche die POD_{xt}-Daten enthalten soll. Aktiviere also eine Spur, stelle ihren MIDI-Kanal dem POD_{xt} entsprechend ein und starte die Sequenzeraufnahme. Drehe den **DRIVE**-Regler des POD_{xt} ganz nach rechts und dann wieder nach links. Halte den Sequenzer danach wieder an. Schau dir nun an, welche POD_{xt}-Daten von der Spur aufgezeichnet wurden. Du wirst feststellen, dass es sich um den Steuerbefehl CC13 handelt. Dieser Befehl ist nämlich dem Drive-Parameter des POD_{xt} zugeordnet. Starte die Wiedergabe des Sequenzers und spiele auf der an den POD_{xt} angeschlossenen Gitarre (bzw. starte die Mehrspurmaschine mit einem Gitarrenpart, der mit dem POD_{xt} bearbeitet wird). Du wirst sehen (und hören), dass sich die Drive-Einstellung ändert. Um während dieser Echtzeitsteuerung den gefürchteten "Reißverschluss-Sound" seitens des POD_{xt} zu vermeiden, solltest du dich vor allzu drastischen Parameterwertsprüngen hüten.

Lösen von MIDI-Problemen

7 • 7

Falls die MIDI-Steuerung nicht ganz nach Plan abläuft, findest du nachstehend ein paar Tipps unserer Line 6 Support-Gurus:

1. Soundkarten vom Typ SoundBlaster verwenden unterschiedliche MIDI-Treiber. Der Computer spricht in der Regel den Treiber der eingebauten Soundkarte an statt den externen MIDI-Port. Daher musst du unbedingt den richtigen Treiber wählen, damit das Sequenzerprogramm den POD_{xt} auch "sieht".
2. MIDI-Kabel müssen immer zwischen einer OUT- und IN-Buchse –und umgekehrt– angeschlossen werden (verbinde die MIDI IN-Buchse des POD_{xt} also nicht mit der MIDI IN-Buchse des Computers, sondern mit MIDI OUT). Das wird ganz logisch, wenn man sich den Signalfluss vergegenwärtigt: Die Daten gehen vom Aus- (OUT) zum Eingang (IN), also muss man die Buchsen des POD_{xt} sowie aller anderen MIDI-Geräte immer überkreuz anschließen. Aus dem Computer (OUT), IN den POD_{xt}.
3. Beide Geräte müssen denselben MIDI-Kanal verwenden. Da der POD_{xt} niemals von allein zu spielen anfängt, kannst du auch **OMNI** wählen, damit er auf allen Kanälen empfängt.

MIDI-Steuerung • Lösen von MIDI-Problemen

7•8

Und noch etwas für die Füße • Darf man vorstellen: FBV Shortboard

UND NOCH ETWAS FÜR DIE FÜßE

Pedaleinheiten der FBV-Serie

Der POD_{xt} ist kompatibel zu den Pedaleinheiten FBV und FBV Shortboard von Line 6. Die FBV wurde ursprünglich für die Verstärker der Vetta-Serie entwickelt und bietet also Funktionen, die der POD_{xt} nicht unterstützt. Das FBV Shortboard hingegen ist perfekt auf den POD_{xt} abgestimmt. Daher wollen wir uns im folgenden vor allem auf die Verwendung des POD_{xt} mit einem FBV Shortboard konzentrieren. Wenn du eine FBV-Pedaleinheit besitzt, ist das aber nicht weiter schlimm, weil die Bedienung nahezu identisch ist.

Darf man vorstellen: FBV Shortboard

Die Pedaleinheit "FBV Shortboard" erweitert den Arbeitskomfort mit dem POD_{xt} ungemein, was vor allem für den Live-Einsatz von Vorteil ist. So bietet das Shortboard Fußtaster für praktisch alle Funktionen des POD_{xt}, ein Pedal, das wahlweise als Wah-Wah- oder Volumenpedal genutzt werden kann und einen Anschluss für ein optionales EX-1 Schwellpedal von Line 6.

Anschließen des Shortboard

Zum Lieferumfang des Shortboard gehört auch das Anschlusskabel, das mit der **PEDAL**-Buchse auf der Rückseite des POD_{xt} verbunden werden muss. (Übrigens handelt es sich um ein stinknormales CAT-5 Ethernet-Kabel, das man in so gut wie jedem Computergeschäft findet.) Die Stromversorgung des Shortboard erfolgt über ebendieses Kabel. Du benötigst also kein externes Netzteil. Ein Kabel und die Leitung steht!

8• 1

Einfach trampeln

1 BANK UP/DOWN: Mit diesen beiden Fußtastern wählst du eine der 16 Speicherbänke des POD_{xt}. Danach musst du mit den Fußtastern A, B, C und D einen Speicher innerhalb dieser Bank wählen. Um schnell zu einer weiter entfernten Bank zu gehen, kannst du den betreffenden Fußtaster auch einfach gedrückt halten.

2 CHANNEL A, B, C & D: Hiermit lädst du einen Speicher innerhalb der aktuell gewählten Bank.

Und noch etwas für die Füße • Einfach trampeln

- 3 FX Loop:** Über dieser Legende des Shortboard musst du den beiliegenden **COMP**-Aufkleber anbringen, weil dieser Fußtaster zum Ein-/Ausschalten des **COMP**-Effekts deines POD_{xt} dient.
- 4 STOMP:** Mit diesem Fußtaster kann der **STOMP**-Effekt (Pedaleffektmodell) ein-/ausgeschaltet werden. Wenn der Effekt aktiv ist, leuchtet die Diode dieses Fußstatters.
- 5 REVERB:** Hiermit kann der Reverb-Effekt (Hall) des POD_{xt} ein-/ausgeschaltet werden.
- 6 MODULATION:** Mit diesem Fußtaster kann der **MOD**-Effekt (Modulation) ein-/ausgeschaltet werden. Wenn der Effekt aktiv ist, leuchtet die Diode dieses Fußstatters.
- 7 DELAY:** Mit diesem Fußtaster kann der **DELAY**-Effekt ein-/ausgeschaltet werden. Wenn der Effekt aktiv ist, leuchtet die Diode dieses Fußstatters.
- 8 TAP TEMPO:** **TAP TEMPO** musst du mindestens zweimal im gewünschten Tempo drücken, um das Tempo des POD_{xt} vorzugeben. Die Diode über dem **TAP TEMPO**-Taster blinkt im aktuell eingestellten Tempo (BPM). Halte den **TAP TEMPO**-Fußtaster mindestens zwei Sekunden gedrückt, um den **TUNER** (Stimmfunktion) zu aktivieren. Im Display des Shortboard wird dann der Name der erkannten Note angezeigt. Außerdem erfährst du, ob die Saite höher oder tiefer gestimmt werden muss.
- 9 WAH- und VOLUME-Diode:** Je nachdem, welche Funktion für das eingebaute Schwellpedal gewählt wurde, leuchtet entweder die **WAH**- oder **VOLUME**-Diode. Wenn du ein optionales Schwellpedal anschließt und ihm die **VOLUME**-Funktion zuordnest, leuchtet die Volume-Diode jedoch nicht.
- 10 WAH/VOLUME:** Drücke dieses Pedal vollständig hinunter, um die Einstellung des Zehenschalters zu ändern und somit entweder "Wah" oder "Volume" zu wählen. Wenn du an die 1/4"-Buchse auf der Rückseite des Shortboard ein optionales Schwellpedal anschließt und ihm die **VOLUME**-Funktion zuordnest, fungiert das Pedal des Shortboard automatisch als WahWah-Pedal. Daher ist der Zehenschalter dann nicht belegt. Wenn das optionale Schwellpedal jedoch als Fernsteuerung des **EFFECT TWEAK**-Parameters fungiert, kann das Wah/Volume-

Und noch etwas für die Füße • Sichern und Benennen von Speichern mit

Pedal entweder als WahWah- oder als Volume-Pedal genutzt werden. Die gewünschte Funktion muss dann mit dem Zehenschalter eingestellt werden. Siehe auch Kapitel 4, **Programmieren und Speichern von Sounds**.

[II] EXTERNAL PEDAL: An diese 1/4"-Buchse kann ein optionales Schwellpedal (z.B. ein EX-1 von Line 6) angeschlossen werden. Dieses Pedal kann entweder als **VOLUME**-Pedal oder zum Steuern des **EFFECT TWEAK**-Parameters genutzt werden. Siehe Kapitel 4, **Programmieren und Speichern von Sounds**, für die Wahl der Schwellpedalfunktion.

Anmerkung: Selbst FBV-Fußtaster, die keine Funktion des POD_{xt} steuern, senden MIDI-Befehle zur MIDI OUT-Buchse des POD_{xt} und können also für die Fernbedienung externer Geräte genutzt werden. Siehe Anhang D.

Sichern und Benennen von Speichern mit dem FBV Shortboard

Bevor du überhaupt an das Speichern deiner eigenen Einstellungen denkst, solltest du dir die vorprogrammierten Sounds anhören, um zu ermitteln, welche von dir aus überschrieben werden dürfen. Notiere dir die Banknummer und den Speicherbuchstaben aller nicht benötigten Speicher, um sie für deine eigenen Kreationen nutzen zu können.

8• 3

1. **Speichern** – Betätige den **FX LOOP (COMP)**-Fußtaster so oft, bis **NAME EDIT** angezeigt wird.
2. **Name** – Die Fußtaster **STOMP** und **MODULATION** (die auch **CURSOR** heißen) dienen nun für die Anwahl der Position, der ein anderes Zeichen zugeordnet werden soll. Mit den Fußtastern **DELAY** und **REVERB (CHARACTER)** kannst du nun einen Buchstaben, eine Ziffer oder ein Symbol für diese Position eingeben. Sobald der Name "steht", kannst du mit Schritt 3 weitermachen.
3. **Auswahl einer Bank** – Wähle mit **BANK UP** und **BANK DOWN** die Bank, in der die Einstellungen gespeichert werden sollen.
4. **Speichern** – Drücke nun einen Fußtaster **A**, **B**, **C** oder **D**, um deine Einstellungen in jenem Speicher zu sichern. Im Display erscheint dann die Meldung "**SAVING**".

Glückwunsch, das war's auch schon!

Und noch etwas für die Füße • Verwendung eines an EX-1

Anmerkung: Auch auf einer FBV-Pedaleinheit läuft die Speicherung nach dem gleichen Muster ab. Nur dienen dort **REVERB** und **PITCH/TREMOLO** als "Cursor"-Fußtaster, während man mit **MOD** und **DELAY** die benötigten Zeichen eingibt.

Verwendung eines an EX-1

An ein FBV Shortboard kann man ein optionales Schwellpedal (z.B. ein EX-1 von Line 6) anschließen, das dann als Volumenpedal oder für die Fernsteuerung des **EFFECT TWEAK**-Reglers genutzt werden kann. Damit kann man dann z.B. die "Rotary Drum Speed" (Rotationsgeschwindigkeit) einstellen, während das interne Shortboard-Pedal zum Steuern der **WAH**- oder **VOLUME**-Funktion zur Verfügung steht. Die Funktionsvergabe wird übrigens für jeden Speicher separat gesichert. Einstellen der Schwellpedalfunktion:

1. Drücke den **EDIT**-Taster und wähle mit dem **SELECT**-Regler die Seite mit den **WAH**- und **VOLUME**-Parametern:



8• 4

2. Drücke den Taster unter **PEDAL** und wähle entweder **VOLUME** (Einstellen der Lautstärke) oder **TWEAK** (Fernsteuerung des **EFFECT TWEAK**-Parameters).
3. Speichere deine Einstellungen, um die Pedalfunktion später wieder verwenden zu können.

Wenn du für **PEDAL** die Einstellung **EFFECT TWEAK** wählst, kannst du mit dem EX-1 den Parameter beeinflussen, der momentan **FX TWEAK** zugeordnet ist. Beim Hinterdrücken des Pedals stellst du dann allmählich den Höchstwert ein. Wenn du **PEDAL** auf **VOLUME** stellst, erlischt die **VOLUME**-Diode des FBV-Shortboards und das EX-1 dient zum Einstellen der POD_{xt}-Lautstärke, während das Pedal des Shortboard als WahWah-Pedal fungiert. Genau wie beim Delay- und Mod-Block kann man selbst bestimmen, wo sich das Volumenpedal im Signalweg befinden soll: **PRE** (vor dem Amp-Modell) oder **POST**.

Anhang A: Verstärkermodelle •

Anhang A: Verstärkermodelle

| Verstärkermodell | Basierend auf | Boxenmodell | MIC |
|------------------|-------------------------------------|------------------|----------------|
| Tube Preamp | Röhrenvorverstärker für Instrumente | No Cab | U-67 |
| Line 6 Clean | Line 6 21st Century Clean | 2x12 Line 6 | SM-57 On Axis |
| Line 6 JTS-45 | Line 6 JTS-45 | 4x12 Celest V30 | SM-57 On Axis |
| Line 6 Class A | Line 6 Class A | 1x12 Tweed | MD-421 |
| Line 6 Mood | Line 6 Mood | 4x12 Green 20 | SM-57 On Axis |
| Spinal Puppet | Line 6 Spinal Puppet | 4x12 Celest T75 | MD-421 |
| Line 6 Chem X | Line 6 Chemical X | 4x12 Celest T75 | MD-421 |
| Line 6 Insane | Zuviel Braten und Bruzzeln | 4x12 Celest T75 | MD-421 |
| Line 6 ACO 2 | Line 6 Piezacoustic 2 | No Cab | U-67 |
| Zen Master | Budda Twinmaster 2x12 Combo | 2x12 Line 6 | SM-57 On Axis |
| Small Tweed | '53 Fender Deluxe | 1x12 Tweed | MD-421 |
| Tweed B-Man | '58 Fender Bassman | 4x10 Tweed | SM-57 On Axis |
| Tiny Tweed | '60 Tweed Fender Champ | 1x8 Tweed | U-67 |
| Blackface Lux | '64 Fender Deluxe | 1x12 Blackface | SM-57 On Axis |
| Double Verb | '65 Blackface Fender Twin | 2x12 Blackface | SM-57 Off Axis |
| Two-Tone | Gretsch 6156 | 1x10 G-Brand | SM-57 On Axis |
| Hiway 100 | Hiwatt DR-103 | 4x12 Green 25's | SM-57 Off Axis |
| Plexi 45 | '65 Marshall JTM-45 | 4x12 Green 20's | SM-57 Off Axis |
| Plexi Lead 100 | '68 Marshall 'Plexi' Super Lead | 4x12 Green 20's | SM-57 On Axis |
| Plexi Jump Lead | '68 Marshall Super Lead Jumped | 4x12 Green 25 | MD-421 |
| Plexi Variac | '68 Marshall Super Lead (+Variac) | 4x12 Green 25 | U-67 |
| Brit J-800 | '90 Marshall JCM-800 | 4x12 Celest T-75 | MD-421 |
| Brit JM Pre | Marshall JMP-1 | 4x12 Celest T-75 | MD-421 |
| Match Chief | '96 Matchless Chieftain | 2x12 Match | SM-57 On Axis |
| Match D-30 | Matchless DC-30 | 2x12 Match | SM-57 On Axis |
| Recto Dual | '01 Mesa Boogie Dual Rectifier | 4x12 Recto | SM-57 Off Axis |
| Cali Crunch | '85 Mesa Boogie Mark IIc+ | 1x12 Line 6 | SM-57 On Axis |
| Jazz Clean | '87 Roland JC-120 | 2x12 Jazz | U-67 |
| Solo 100 | Soldano SLO-100 Head | 4x12 Celest T-75 | SM-57 On Axis |
| Super O | Supro S6616 | 1x6 Super O | SM-57 On Axis |
| Class A-15 | '60 Vox AC 15 | 1x12 Class A | SM-57 Off Axis |
| Class A-30 TB | '63 Vox AC 30 mit Top Boost | 2x12 Class A | SM-57 On Axis |

10• 1

Alle Produktnamen sind Warenzeichen der betreffenden Hersteller, die in keiner Weise mit Line 6 verbunden sind. Die Produktnamen dienen nur dem Zweck einer leichteren Identifizierung der Geräte, die als Ausgangspunkt für die Line 6 Modelle verwendet wurden.

Anhang B: MIDI-Programmwechsel •

Anhang B: MIDI-Programmwechsel

Die POD_{XT}-Speicher können mit MIDI-Programmwechseln aufgerufen werden. Bedenke jedoch, dass bestimmte Geräte/Programme bei "0" anfangen. Bei anderen hingegen vertritt "1" die erste Speicheradresse. Wir beginnen bei "0" (Manual-Modus). Die echten Speicher haben folgende MIDI-Adressen:

| POD _{XT} - Speicher | MIDI- Programm- nummer |
|---------------------------------|------------------------------|---------------------------------|------------------------------|---------------------------------|------------------------------|---------------------------------|------------------------------|
| Manual | 0 | 5A | 17 | 9B | 34 | 13C | 51 |
| 1A | 1 | 5B | 18 | 9C | 35 | 13D | 52 |
| 1B | 2 | 5C | 19 | 9D | 36 | 14A | 53 |
| 1C | 3 | 5D | 20 | 10A | 37 | 14B | 54 |
| 1D | 4 | 6A | 21 | 10B | 38 | 14C | 55 |
| 2A | 5 | 6B | 22 | 10C | 39 | 14D | 56 |
| 2B | 6 | 6C | 23 | 10D | 40 | 15A | 57 |
| 2C | 7 | 6D | 24 | 11A | 41 | 15B | 58 |
| 2D | 8 | 7A | 25 | 11B | 42 | 15C | 59 |
| 3A | 9 | 7B | 26 | 11C | 43 | 15D | 60 |
| 3B | 10 | 7C | 27 | 11D | 44 | 16A | 61 |
| 3C | 11 | 7D | 28 | 12A | 45 | 16B | 62 |
| 3D | 12 | 8A | 29 | 12B | 46 | 16C | 63 |
| 4A | 13 | 8B | 30 | 12C | 47 | 16D | 64 |
| 4B | 14 | 8C | 31 | 12D | 48 | Tuner | 65 |
| 4C | 15 | 8D | 32 | 13A | 49 | | |
| 4D | 16 | 9A | 33 | 13B | 50 | | |

Anhang C: MIDI-Steuerbefehle des PODXT •

Anhang C: MIDI-Steuerbefehle des POD_{XT}

| Parameter | Anmerkungen | CC | Übertragener MIDI-Bereich | Empf. MIDI- Bereich |
|---|--|----|------------------------------|-------------------------|
| AMP-Einstellungen | | | | |
| Amp Model | Anwahl des Verstärkermodells | 11 | 0~32 | 0~32 |
| Drive | | 13 | 0~127 | 0~127 |
| Bass | | 14 | 0~127 | 0~127 |
| Mid | | 15 | 0~127 | 0~127 |
| Treble | | 16 | 0~127 | 0~127 |
| Presence | | 21 | 0~127 | 0~127 |
| Chan Vol | | 17 | 0~127 | 0~127 |
| Pan | 0= links, 64= Mitte, 127= rechts | 10 | Wird nicht gesen-det | 0~64 |
| A.I.R.-Parameter | | | | |
| Cabinet Model | 0~22 | 71 | 0~22 | 0~22 |
| MIC-Anwahl | 0=Shure SM-57, 1=Shure SM-57 Off Axis, 2=MD-421, 3=U-67 | 70 | 0~3 | 0~3 |
| Room Level | 0~100% | 76 | 0~127 | 0~127 |
| COMPRESSOR | | | | |
| Compression Gain | 0~+31dB | 5 | 0~127 | 0~127 |
| Compression Threshold | -63dB~0dB | 9 | 0~126 | 0~127 |
| Comp Enable | On, Off | 26 | Aus= 0/An= 127 | 0~63= aus 64~127= an |
| NOISE GATE | | | | |
| Gate Threshold | 0~-96dB | 23 | 0~96 | 0~96 |
| Gate Decay Time | 0= 0,1ms; 127= 3000ms | 24 | 0~127 | 0~127 |
| Noise Gate Enable | On, Off | 22 | Aus= 0/An= 127 | 0~63= aus 64~127= an |
| Effekte der STOMP-Kategorie (unterschiedliche Anzahl von STOMP-Parametern) | | | | |
| STOMP-Modell | 0=Facial Fuzz, 1=Fuzz Pi, 2=Screamer, 3=Classic Dist, 4=Octave Fuzz, 5=Blue Comp, 6=Red Comp, 7=Vetta Comp, 8=Auto Swell, 9=Auto Wah | 75 | 0~9 | 0~9 |
| STOMP Param 1 | Nicht belegt | 27 | 0~127 | 0~127 |

Anhang C: MIDI-Steuerbefehle des PODXT •

| Parameter | Anmerkungen | CC | Übertragener MIDI-Bereich | Empf. MIDI- Bereich |
|--|---|----|------------------------------|---------------------------|
| STOMP Param 1, Notenwert | Nicht belegt | 78 | Siehe Anm. 1 | Siehe Anm. 1 |
| STOMP Param 2 | Von Modell zu Modell verschieden | 79 | 0~127 | 0~127 |
| STOMP Param 3 | Von Modell zu Modell verschieden | 80 | 0~127 | 0~127 |
| STOMP Param 4 | Von Modell zu Modell verschieden | 81 | 0~127 | 0~127 |
| STOMP Param 5 | Nicht belegt | 82 | 0~127 | 0~127 |
| STOMP Volume/Mix | 0~100% | 83 | 0~127 | 0~127 |
| Stomp Enable | An, aus | 25 | Aus= 0/An= 127 | 0~63= aus 64~127= an |
| Effekte der MOD-Kategorie (die Anzahl der MOD-Parameter ist verschieden) | | | | |
| Modulationsmodell | 0=Sine Chorus, 1=Analog Chorus, 2=Line 6 Flanger, 3=Jet Flanger, 4=Phaser, 5=U-Vibe, 6=Opto Trem, 7=Bias Trem, 8=Rotary Drum+Horn, 9=Rotary Drum, 10=Auto Pan | 58 | 0~10 | 0~10 |
| Mod Param 1 | Von Modell zu Modell verschieden | 29 | 0~127 | 0~127 |
| Doppelte Genauigkeit für Mod Param 1 | Von Modell zu Modell verschieden | 61 | 0~127 | 0~127 |
| Mod Param 1, Notenwert | Von Modell zu Modell verschieden | 51 | Siehe Anm. 1 | Siehe Anm. 1 |
| Mod Param 2 | Von Modell zu Modell verschieden | 52 | 0~127 | 0~127 |
| Mod Param 3 | Von Modell zu Modell verschieden | 53 | 0~127 | 0~127 |
| Mod Param 4 | Von Modell zu Modell verschieden | 54 | 0~127 | 0~127 |
| Mod Param 5 | Von Modell zu Modell verschieden | 55 | 0~127 | 0~127 |
| Mod Volume/Mix | 0~100% | 56 | 0~127 | 0~127 |
| Mod Pre/Post | Pre, Post | 57 | Pre= 0/Post= 127 | 0~63= Pre 64~127= Post |
| Mod Enable | An, aus | 50 | Aus= 0/An= 127 | 0~63= aus 64~127= an |
| Effekte der DELAY-Kategorie (die Anzahl der Delay-Parameter ist verschieden) | | | | |
| Delay-Modell | 0=Analog, 1=Analog w/Mod, 2=Tube Echo, 3=Multi-Head, 4=Sweep Echo, 5=Digital Delay, 6=Stereo Delay, 7=Ping Pong, 8=Reverse Delay | 88 | 0~8 | 0~8 |

Anhang C: MIDI-Steuerbefehle des PODXT •

| Parameter | Anmerkungen | CC | Übertragener MIDI-Bereich | Empf. MIDI- Bereich |
|--|--|----|------------------------------|---------------------------|
| Delay Param 1 | | 30 | 0~127 | 0~127 |
| Doppelte Genauigkeit für Delay Param 1 | | 62 | 0~127 | 0~127 |
| Delay Param 1, Notenwert | | 31 | Siehe Anm. 1 | Siehe Anm. 1 |
| Delay Param 2 | Von Modell zu Modell verschieden | 33 | 0~127 | 0~127 |
| Delay Param 3 | Von Modell zu Modell verschieden | 35 | 0~127 | 0~127 |
| Delay Param 4 | Von Modell zu Modell verschieden | 85 | 0~127 | 0~127 |
| Delay Param 5 | Von Modell zu Modell verschieden | 86 | 0~127 | 0~127 |
| Delay Volume/Mix | 0~100% | 34 | 0~127 | 0~127 |
| Delay Pre/Post | Pre, Post | 87 | Pre= 0/Post= 127 | 0~63= Pre 64~127= Post |
| Delay-Aktivierung | An, aus | 28 | Aus= 0/An= 127 | 0~63= aus 64~127= an |
| Effekte der REVERB-Kategorie | | | | |
| Reverb Type | 0=Lux Spring, 1=Std Spring, 2=King Spring, 3=Small Room, 4=Tiled Room, 5=Brite Room, 6=Dark Hall, 7=Medium Hall, 8=Large Hall, 9=Rich Chamber, 10=Chamber, 11=Cavernous, 12=Slap Plate, 13=Vintage Plate, 14=Large Plate | 37 | 0~15 | 0~15 |
| Reverb Decay | 0.1~9.0sec | 38 | 0~127 | 0~127 |
| Reverb Pre-Delay | 0~100ms | 40 | 0~127 | 0~127 |
| Reverb Tone | 0~100% | 39 | 0~127 | 0~127 |
| Reverb Mix | 0~50% | 18 | 0~127 | 0~127 |
| Reverb Pre/Post | Pre, Post | 41 | Wird nicht gesendet | 0~63= Pre 64~127= Post |
| Reverb-Aktivierung | An, aus | 36 | Aus= 0/An= 127 | 0~63= aus 64~127= an |
| WAH WAH | | | | |
| Wah Position | 0~127 | 4 | 0~127 | 0~127 |
| Wah/Wah-Aktivierung | An, aus | 43 | Aus= 0/An= 127 | 0~63= aus 64~127= an |
| Volumenpedal | | | | |
| Vol Pedal | Wert wird nicht gespeichert | 7 | 0~127 | 0~127 |
| Minimum Position | | 46 | 0~127 | 0~127 |

10• 5

Anhang C: MIDI-Steuerbefehle des PODXT •

| Parameter | Anmerkungen | CC | Übertragener MIDI-Bereich | Empf. MIDI- Bereich |
|---------------------------------|----------------|-----|-------------------------------------|---------------------------|
| Volume Pre/Post | Pre, Post | 47 | Pre= 0/Post= 127 | 0~63= Pre 64~127= Post |
| WahWah-Aktivierung | An, aus | 43 | Aus= 0/An= 127 | 0~63= aus 64~127= an |
| TEMPO- Einstellungen | | | | |
| Tempo MSB | 30.0~240.0 BPM | 89 | 0~127 | 0~127 |
| Tempo LSB | | 90 | 0~127 | 0~127 |
| Tap | Tap | 64 | TAP-Taster oder FBV sendet "127" | 64~127= ein "Tap" |
| Tweak | Effect Tweak | 1 | 0~127 | 0~127 |
| Effect Setups | | | | |
| Effect Setup | EFFECT-Regler | 19 | 0~63 | 0~63 |
| Tweak Param Select | | 108 | 0~13 | 0~13 |

Anmerkung 1:

Steuerbefehlswerte (CC) für die Notenwerte

10• 6

- 1 = Ganze Note
- 2 = Punktier te halbe Note
- 3 = Halbe Note
- 4 = Halbe Triole
- 5 = Punktier te Viertelnote
- 6 = Viertelnote
- 7 = Vierteltriole
- 8 = Punktier te Achtelnote
- 9 = Achtelnote
- 10 = Achteltriole
- 11 = Punktier te Sechzehntelnote
- 12 = Sechzehntelnote
- 13 = Sechzehnteltriole

Anhang D: Steuerbefehle der FBV-Pedaleinheiten •

Anhang D: Steuerbefehle der FBV-Pedaleinheiten

| Parameter | Anmerkungen | Steuerbefehl (CC) | Übertragener MIDI-Bereich |
|-------------------------|--|-------------------------|------------------------------|
| Comp | An, aus (FX Loop der FBV) | 26 | Aus= 0/Aus= 127 |
| Stomp | An, aus (Stomp Box 1 der FBV) | 25 | Aus= 0/Aus= 127 |
| Modulation | An, aus | 50 | Aus= 0/Aus= 127 |
| Delay | An, aus | 28 | Aus= 0/Aus= 127 |
| Reverb | An, aus | 36 | Aus= 0/Aus= 127 |
| Tap | Tap (nicht schaltend) | 64 | Aus= 0/Aus= 127 |
| Wah- und Volumenpedal | “Wah” oder “Volume” muss auf dem PODXT gewählt werden (Separate Pedale auf einer FBV) | 4 = Wah 7 = Volume | 0~127 |
| Schwellpedal (optional) | “Tweak” oder “Volume” muss auf dem PODXT gewählt werden | 1 = Tweak 7 = Volume | 0~127 |
| Pedal 1 | Real-time Controller (nicht belegt auf dem Shortboard) | 1 | 0~127 |
| Pedal 2 | Real-time Controller (nicht belegt auf dem Shortboard) | 2 | 0~127 |
| Stomp Box 2 | On, Off (nicht belegt auf dem Shortboard) | 109 | Aus= 0/Aus= 127 |
| Stomp Box 3 | On, Off (nicht belegt auf dem Shortboard) | 110 | Aus= 0/Aus= 127 |
| Amp 1 | An, aus (nicht belegt auf dem Shortboard) | 111 | Aus= 0/Aus= 127 |
| Amp 2 | An, aus (nicht belegt auf dem Shortboard) | 112 | Aus= 0/Aus= 127 |
| Pitch/Tremolo | An, aus (nicht belegt auf dem Shortboard) | 113 | Aus= 0/Aus= 127 |

Anhang E: Line 6-Kundendienst

Kundendienst

Bevor du dich an den Line 6-Kundendienst wendest, solltest du dir dieses Handbuch noch einmal durchlesen, weil es sein könnte, dass es die Antwort auf deine Frage enthält. Weitere nützliche Infos findest du im "Support"-Bereich der Line 6-Website (www.line6.com). Dort befindet sich u.a. ein FAQTRAQ-System, über welches du in der Regel am schnellsten eine Antwort auf deine Frage findest.

Wenn du menschlichen Kontakt zur Line 6-Kundendienstmannschaft suchst, raten wir dir, zuerst sorgfältig aufzuschreiben, was du alles fragen möchtest, um im Eifer des Gefechts nichts zu vergessen. Anwender in den USA und Kanada erreichen uns unter folgender Nummer: (818) 575-3600, zwischen 8 Uhr morgens und 5 Uhr Nachmittags, Montags bis Freitags (Pazifikzeit). Anwender in anderen Ländern wenden sich bitte an ihren Händler. Eine Übersicht der Vertragshändler findest du unter www.line6.com.

Um Support der Fabrik zu bekommen:

Wenn ein Line 6-Kundendienstmitarbeiter beschließt, dass das Gerät zur Reparatur eingereicht werden muss, bekommst du eine "Return Authorization"-Nummer (RA). Geräte, die ohne RA-Nummer bei uns eintreffen, werden postwendend auf deine Kosten zurückgeschickt. Packe das Gerät vor dem Versand in den Original-Lieferkarton und bringe darauf eine Beschreibung des Problems an. Jenes Blatt muss außerdem deine Adresse und eine Telefonnummer enthalten, unter der dich die Line 6-Mitarbeiter bei Bedarf erreichen können. Der Versand des Gerätes muss versichert und im voraus von dir bezahlt werden. Die Adresse: Line 6 Customer Service, 6033 De Soto Avenue, Woodland Hills, CA 91367.

Anhang E: Line 6-Kundendienst •

ANHANG F: GARANTIEBESTIMMUNGEN

BESCHRÄNKTE LINE 6-GARANTIE

Wenn du uns die Garantiekarte zurückschickst, können wir wichtige Informationen zusammentragen, die in bestimmten Fällen zu einer schnelleren Lösung des Problems beitragen. Außerdem können wir dich dann automatisch über Neuerungen, Upgrades und andere Aspekte informieren. Bitte füll die Garantiekarte also aus und schicke sie uns zu. Viel Spaß und Erfolg mit deiner Musik!

Line 6, Inc., garantiert, dass seine Produkte, sofern sie bei einem anerkannten Line 6-Händler in den USA oder Kanada gekauft wurden, weder materielle Schäden aufweisen, noch irgendwelcher Reparaturen bedürfen, und zwar in einem Zeitraum von einem Jahr ab dem Erstkauf des Gerätes. Bedingung ist allerdings, dass der Käufer uns das "Line 6 Warranty Registration"-Formular innerhalb von 30 Tagen vollständig ausgefüllt zuschickt. Anwender in anderen Ländern erkundigen sich bitte bei ihrem Line 6-Händler nach den örtlichen Garantiebestimmungen.

Während der Garantieperiode kann Line 6 nach eigenem Ermessen entscheiden, ein defektes Gerät entweder zu reparieren oder zu ersetzen, nachdem sich Line 6 selbst von dem Mangel überzeugt hat.

Line 6 hat ausdrücklich das Recht, zur Reparatur eingereichte Geräte zu aktualisieren und das Design bzw. die Funktionen des Geräts zwecks Leistungsoptimierung ohne Vorankündigung zu optimieren.

Diese Garantie gilt nur für den Erstkäufer, der das Gerät bei einem anerkannten Händler gekauft hat. Die Garantie kann jedoch auf Zweitkäufer übertragen werden, sofern der Zweitkauf innerhalb der Garantiefrist erfolgt und Line 6 innerhalb von 30 Tagen alle "Warranty Registration"-Informationen des neuen Eigentümers sowie einen eindeutigen Beleg für den rechtmäßigen Erwerb erhält. Line 6 beurteilt jedoch nach eigenem Ermessen, ob der Zweitkäufer tatsächlich Anspruch hat auf eine Fortsetzung der Garantie.

Außer dieser Garantie unterliegt dieses Gerät keinen anderen Garantiebestimmungen. Line 6 untersagt hiermit jedweden Dritten, ob Händler oder Vertreter, eine Haftung im Namen von Line 6 zu übernehmen bzw. im Namen von Line 6 Versprechungen jedweder Art zu machen.

Line 6 behält sich das Recht vor, einen Beleg für den rechtmäßigen Erwerb und den Beginn der Garantiefrist zu verlangen. Dafür hat der Kunde dann eine Kopie der von Händler ausgestellten und mit Datum versehenen Rechnung bzw. einen mit Datum versehenen Kasenzettel vorzulegen.

Reparaturen im Rahmen der Garantiebestimmungen dürfen ausschließlich im Line 6-Werk vorgenommen werden (siehe unten), es sei denn das "Line 6 Service Department" hat einer anderen Lösung schriftlich zugestimmt. Eingriffe und Modifikationen unbefugter Personen machen den Garantieanspruch hinfällig.

HAFTUNG UND EINSCHRÄNKUNG DER GARANTIEBESTIMMUNGEN

DIE OBEN ERWÄHNTEN GARANTIE IST DIE EINZIGE GARANTIE, DIE LINE 6 SEINEN ENDKUNDEN GEWÄHRT. SIE ERSETZT ALLE ANDEREN EVENTUELLE GEGEBENEN GARANTIEN. ALLE STILLSCHWEIGENDEN GARANTIEN, DARUNTER DIE GARANTIE DER VERKAUFSLICHKEIT ODER ERFÜLLUNG IRGEND EINES SPEZIFISCHEN ZWECKS WERDEN AUSDRÜCKLICH AUSGESCHLOSSEN, NACH VERSTREICHEN DER GARANTIEFRIST HAT LINE 6 KEINERLEI STILLSCHWEIGENDE ODER AUSDRÜCKLICHE VERPFLICHTUNGEN MEHR GEGENÜBER DEM ENDKUNDEN. LINE 6 HAFTET AUF KEINEN FALL FÜR ZUFALLS- ODER FOLGESCHÄDEN, DIE SICH AUS EINEM DEFECT ODER EINER GARANTIEFORDERUNG ERGEBEN KÖNNEN, GANZ GLEICH, OB ES SICH UM EINE STILLSCHWEIGENDE ODER AUSDRÜCKLICHE FORDERUNG HANDELT. Bestimmte Staaten erkennen den Ausschluss bzw. die Einschränkung von Zufalls- oder Folgeschäden bzw. eine Beschränkung der Garantiefrist nicht an. Mithin gelten einige der obigen Bestimmungen eventuell nicht für dich. Diese Garantie gewährt dir genau definierte Rechte, während der Staat, in dem du wohnst, dir noch weitere Rechte und Ansprüche einräumen könnte. Jedenfalls gilt diese Garantie nur für Produkte, die in den Vereinigten Staaten von Amerika oder Kanada gekauft werden. Line 6 haftet nicht für Schäden oder Verluste gleich welcher Art, die auf ein fahrlässiges oder absichtliches (Fehl)Verhalten des Spediteurs oder seiner Vertragspartner zurückzuführen sind. Transportschäden müssen vom Spediteur zurückerstattet werden. Wende dich bei Bedarf also an jene Firma.

Anhang E: Line 6-Kundendienst •

10• 1